

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

1. Unseren Glauben aufrechterhalten

Tagesandachten von Lisa Moore

SONNTAG, 25. Februar 2024: 1. Korinther 15:1-11

Das Evangelium verändert Leben. Paulus wurde nie müde, das reine, unverfälschte Evangelium weiterzugeben; Sein Glaubenszeugnis kam, nachdem er über das Sühnewerk Christi gesprochen hatte. Wir sind schnell dabei, Lobberichte weiterzugeben, aber lasst uns das Evangelium noch schneller kennenlernen und weitergeben. So wie Timotheus zum Lernen ermutigt wurde, um sich vor Gott bewährt zu zeigen (2. Timotheus 2:15), müssen wir auch studieren und wissen, was wir glauben. Wenn wir nicht aufpassen, kann unser Glaube durch den neuesten Trend, durch eine neue Lehrmeinung, irgendwelchen Influencern oder sogar durch unsere Lebensumstände erschüttert werden. Das Evangelium ist das Fundament, auf dem unser Glaube gegründet sein muss, sonst werden wir auf alles und jeden hereinfliegen.

MONTAG, 26. Februar 2024: Numeri/ 4. Mose 16:12-13, 23-34

Dathan und Abiram schlossen sich Korah an, um gegen die Führung Moses zu rebellieren. Sie murrten über Moses und Aaron und erhoben sich über die Gemeinde bis zu dem Punkt, an dem ihre Familien und 250 berühmte Männer ihre Wagen anspannten, um sich diesem Aufstand anzuschließen. Moses ging damit um wie jemand, der von Gott berufen war; Er ließ den HERRN diesen Kampf kämpfen! Die Folgen ereilten sie rasch – alle und alles, was mit diesen bösen Männern zu tun hatte, wurde auf eine noch nie dagewesene Weise zerstört, genau wie Moses es prophezeit hatte. Was für eine Warnung! Die schwerwiegenden Folgen des Murrens gegen diejenigen, die der HERR in die Führung einsetzt, werden sich auf alle erstrecken, die sich dieser Bosheit anschließen.

DIENSTAG, 27. Februar 2024: Genesis/ 1. Mose 18:20-22; 19:1-15, 15-17, 22-25

Nachdem die Engel vor der drohenden Zerstörung Sodoms gewarnt hatten, blieb Lot noch stehen, anstatt mit seiner Familie hastig aufzubrechen. Die Engel ergriffen buchstäblich die Hand von Lots Familie und führten sie aufgrund der Barmherzigkeit des HERRN aus der Stadt. Lots Zögern hätte seiner Familie fast das Leben gekostet. Ist dir bewusst, dass die Sünde heute genauso weit verbreitet ist? Engel werden vielleicht nicht gesandt, um uns zu warnen, vor ihrer Gegenwart zu fliehen, aber Gottes Wort sagt genauso deutlich: "Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist!" (1. Johannes 2:15a) Und: "So fliehe nun die jugendlichen Gelüste." (2. Timotheus 2:22a) Sowie: "Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt!" (1. Thessalonicher 5:22) Lerne von Lot und zögere nicht.

MITTWOCH, 28. Februar 2024: 1. Petrus 2:13-25

Wenn wir ehrlich sind, gibt es Bibelstellen, die wir nicht in jeder Situation anwenden. Dieser Text könnte jener Stellen sein! Soll man sich jeder menschlichen Institution, jeder Verordnung unterwerfen? Wie war es mit den Protesten bzw. dem zivilen Ungehorsam von Dr. Martin Luther King, der christliche Widerstand gegen die Politik und Persönlichkeiten von US-Präsidenten sowie die Masken- und Impfvorschriften gegen COVID-19? Das sind nur einige Beispiele, in denen es nicht zu einer vollständigen Unterwerfung kam. Es mag triftige Gründe dafür geben, aber eines ist sicher: Es ist Gottes Wille, dass Gläubige in allen Situationen Gutes tun, unabhängig von persönlichen Gefühlen oder dem Ergebnis. Lasse dich vom Heiligen Geist leiten, nicht von deinen Gefühlen, und folge den Fußstapfen Christi.

DONNERSTAG, 29. Februar 2024: Genesis/ 1. Mose 5:18-24

Gehen ist eine der gesündesten Übungen, die man tun kann. Viele medizinische Fachkräfte preisen sie als eine der besten Möglichkeiten an, Gewicht zu verlieren, das Risiko von Herzerkrankungen und Diabetes zu verringern, den Blutdruck zu senken und vieles mehr. Mit Gott zu gehen hat all die Vorteile und noch mehr, die durch menschliche Anstrengung nicht vollständig erreicht werden können: Seelenfrieden, Freude, Weisheit, Liebe (und die Liste könnte noch weiter gehen)– aber am wichtigsten ist die Erlösung. Die tägliche Kommunikation mit dem HERRN – das Lesen seines Wortes, das Beten, das Singen von Hymnen und Psalmen, die Anbetung und die Treue zu Ihm – wird uns in diesen bösen Tagen bewahren und uns aus dieser bösen Welt befreien.

FREITAG, 1. März 2024: Judas 3-16

Angesichts der Vielzahl an "Predigern", "Pastoren" und "Propheten", die online verfügbar sind,

führen falsche Lehren viele von der Wahrheit weg. Unterhaltung und weltliche Possen haben die biblische Predigt ersetzt. Judas erinnerte seine Leser daran, dass wie bei den Engeln, die Luzifer folgten, und wie bei Sodom und Gomorra alle, die Gott ungehorsam sind, sicherlich vernichtet werden. Der Schlachtruf des Judas ist auch heute noch aktuell: Wir müssen gegen falsche Lehrer kämpfen, die wie Wölfe im Schafspelz kommen, um Gläubige wegzulocken. Wer wirklich mit Gott wandelt, wird vom Heiligen Geist ausgerüstet und dazu berufen, falsche Lehren mit dem Wort Gottes und einem gottgefälligen Lebensstil zu bekämpfen.

SABBAT, 2. März 2024: Judas 17-25

Judas ermahnte die Gläubigen weiterhin, sich auf den Ansturm gottloser Spötter und Aufrührer vorzubereiten, aber nicht dadurch, dass sie passiv herumsitzen und auf die Wiederkunft des HERRN warten würden. Ein Nachfolger Christi zu sein bedeutet kontinuierliches Handeln. Judas gab uns hierzu den Plan. Wir müssen unseren Glauben ständig stärken und beten. Wir müssen in der Liebe Gottes bleiben, denn Satan versucht ständig, uns wegzulocken. Aber wir dürfen uns nicht nur auf uns selbst konzentrieren. Sei barmherzig, zeige Mitgefühl und gebe dir alle Mühe, das Evangelium weiterzugeben. Stellen wir diese Welt auf den Kopf, so wie es die Apostel in der Apostelgeschichte taten. Wir haben unseren Marschbefehl!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Judas 17-25

weiterführende Texte: Judas-Brief

Andachtstext: 1. Korinther 15:1-11

Merkvers:

"Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen; bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseren Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben." (Judas 20-21)

KERNINHALT:

Eine "Abkürzung zum Erfolg" kann manche Menschen dazu verleiten, Kompromisse bei ihren Standards einzugehen. Wie bleiben Menschen angesichts verlockender Trends ihren Werten treu? Judas schrieb an die Glaubensgemeinschaft und versicherte ihnen Gottes Versprechen: Er möge uns vor dem Fall bewahren und dafür sorgen, dass wir ohne Makel in der Gegenwart Gottes stehen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Nenne Beispiele, wie dein säkulares Umfeld im Gegensatz zu deinen eigenen Werten steht. Gibt es gesellschaftliche Trends und Zwänge, die dich dazu verleitet haben, deine Werte aufzugeben?
2. In welchem Zusammenhang schrieb Judas seinen Brief? Wie helfen uns dieser Kontext und das, was er in der ersten Hälfte des Briefes schrieb, zu verstehen, was er in den Versen 17–25 schrieb?
3. Woran sollten sich die Leser des Judas-Briefes erinnern (V. 17)? Warum war es für sie wichtig, dies zu tun? Welche wichtige Rolle kann die "Erinnerung" im Glaubenswachstum eines Christen spielen?
4. Welchen Art Test stellte Judas bereit, um Gläubigen die Unterscheidung zwischen falschen und echten bzw. treuen Lehrern zu ermöglichen? In welcher Beziehung steht das zu dem, was Paulus und Petrus über falsche Lehrer schrieben (1. Timotheus 4:1, 2. Timotheus 3:1–5; 4:3–4, 2. Petrus 2:1–3; 3:3–4)? Warum ist es für Gläubige wichtig, den unmoralischen Wegen falscher Lehrer zu widerstehen?
5. Welche Anleitung gab Judas für den Aufbau unseres Glaubens (Verse 20-23)? Welche Bedeutung hat die Barmherzigkeit im Leben eines Gläubigen? Wie können diese Anweisungen denen helfen, die für den Glauben "kämpfen" wollen? An welchen dieser Dinge wirst du diese Woche arbeiten?
6. Welche Eigenschaften Gottes werden in den Versen 24–25 hervorgehoben? Welche Zusicherung gab Judas hinsichtlich der Bewahrung der Gläubigen? Wie ermutigen dich diese auf deinem Glaubensweg?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Tim Smothers

Ich wurde gefragt, was meiner Meinung nach das größte Problem ist, das die Gemeinden heute plagt. Meine Antwort lautet immer: fehlendes Urteilsvermögen oder der Mangel daran. Uns, die

wir in der Gemeinde sind, wurde geboten "für den Glauben zu kämpfen, der den Heiligen ein für alle Mal überliefert worden ist." (V. 3b) Wie können wir als Gemeinde für den Glauben kämpfen, wenn wir uns von Lehrern verwirren und beeinflussen lassen, die ein falsches Evangelium präsentieren, das die Menschen dazu verleitet, an etwas anderes als das wahre Evangelium zu glauben, wie es in der Heiligen Schrift dargelegt ist? In Judas kurzem Brief haben wir den Auftrag, zu kämpfen, uns an die Heilige Schrift zu erinnern und angesichts des weltlichen Einflusses innerhalb der Gemeinde durchzuhalten.

Wie in Vers 3 dargelegt, war Judas Absicht, diesen Brief zu schreiben, etwas, das uns allen mit Leidenschaft am Herzen liegen sollte: unsere gemeinsame Erlösung! Es sollte keine größere Freude im Leben eines Nachfolgers Christi geben, als diese mit anderen zu teilen. Leider wurde Judas Wunsch, an der Freude über die Erlösung dieser Gläubigen teilzuhaben, von seinem Bedürfnis überschattet, sich mit den Problemen der Gemeinde auseinanderzusetzen und für die Bewahrung einer gesunden Lehre zu kämpfen. Es ist interessant, dass die Kirche zum Zeitpunkt seines Schreibens (um 65 n. Chr.) bereits von innen heraus gegen falsche Lehrer kämpfte, die Menschen mit falschen Lehren in die Irre führten. Die Kämpfe, mit denen wir heute konfrontiert sind, sind nicht neu – es sind dieselben, vor denen Judas die Gemeinde gewarnt hat.

EIN AUFRUF ZUR ERINNERUNG

An welche "Worte, die im Voraus von den Aposteln [...] gesprochen worden sind" (V. 17) erinnerte Judas die Gläubigen? Der Zusammenhang dieses Bibeltexts ruft uns dazu auf, uns daran zu erinnern, was wir im gesamten Neuen Testament finden und was die Apostel über diejenigen sagten, die sich über die gesunde Lehre lustig machten und sie verunglimpfen würden: In Ephesus warnte Paulus vor "wilden Wölfen", die hereinkämen, um die Herde zu zerstören und die Wahrheit zu verfälschen (siehe Apostelgeschichte 20:29–30). Er warnte Timotheus in ähnlicher Weise vor Glaubensabfall (vergleiche 1. Timotheus 4:1; 2. Timotheus 3:1–5; 4:3–4). Auch Petrus ging in seinem zweiten Brief auf dasselbe Thema ein (2. Petrus 2:1–3; 3:3–4).

Judas 18 beschreibt die Zeiten, in denen sie lebten, als die letzten Tage oder Zeiten – ein eschatologischer Begriff, der sich auf die Zeit zwischen dem ersten Kommen des Messias und Seinem zweiten Kommen bezieht. Diese Sprache wird in der gesamten Apostelgeschichte sowie in den Briefen des Neuen Testaments verwendet. Hebräer 1:1-2 sagt uns, dass die letzten Tage begannen, als Gott durch Seinen Sohn sprach. Diese Beschreibung der letzten Tage war relevant, als Judas diesen Brief schrieb. Warum ist das wichtig? Das war die Zeit, in der diejenigen, die sich der Heiligen Schrift widersetzen, in die Gemeinde eindringen. Die Heilige Schrift hat viel über die Einführung falscher Lehrer zu sagen, und in diesen Versen stellen wir fest, dass diese falschen Lehrer typischerweise nicht von außerhalb der Kirche stammen: sie waren bereits in der Gemeinde. Aus diesem Grund werden wir angewiesen, uns an die Lehren der Apostel zu erinnern. Die Gemeinde muss unterscheiden können, während wir studieren, lehren, predigen und gebetserfüllt über diejenigen nachdenken, welche an diesen Diensten teilnehmen möchten. Eine der Gefahren innerhalb jeder Gemeinde besteht darin, dass wir eine Position sehen, die besetzt werden muss, und diese mit jedem besetzen, der dazu bereit ist, unabhängig davon, was er glaubt und lehrt. Ein Unterscheidungsvermögen erfordert, dass wir diejenigen prüfen, die in irgendeiner Funktion innerhalb der Gemeinde dienen, und dass wir Lehren, die im Widerspruch zur Heiligen Schrift stehen, offen angehen und korrigieren. Ich liebe, was wir in Apostelgeschichte 17:10-12 finden. Die Beröer wurden dafür gelobt, dass sie Paulus nicht nur beim Wort nahmen, sondern auch die Heiligen Schriften untersuchten, um sicherzustellen, dass das, was er sagte, auch tatsächlich wahr war. Wir brauchen mehr solcher Beröer – diejenigen, die sich an die Lehren der Heiligen Schrift erinnern und diese Lehren im Wort Gottes untersuchen.

DER LACKMUS-TEST

Judas lieferte Beispiele für die Eigenschaften derjenigen, die Gott verspotten und sich über die Lehren Seines Wortes lustig machen. Judas 18 sagt uns, dass sie ihren eigenen gottlosen Leidenschaften folgen. Er hatte dies bereits in seinem Brief erwähnt (Verse 4, 15-16). Dies waren Lehrer, die gottlos handelten, weil sie Gott nicht kannten. Sie wussten nicht, wie es aussah, ein gottgefälliges Leben zu führen, weil sie nicht wiedergeboren waren. Wer in seinen Sünden geistlich tot ist, kann kein Leben in Christus führen.

In 2. Petrus 3:3 heißt es, dass diese Lehrer das Zweite Kommen Christi verspotteten, während im Buch Judas steht, dass jene das Gesetz Gottes verspotteten. Warum taten sie dies? Diejenigen, die ein gottloses Leben führen und das Jesu Zweites Kommen leugnen, werden vor Gericht gestellt werden. Sie wollen dem Heiligen Gott nicht Rechenschaft ablegen müssen für das, was sie getan haben. Die Realität ist, dass es für diejenigen, die Gottes Gesetz und Sein Wort verspotten, kein Entrinnen gibt.

Diese Lehrer waren auch dafür bekannt, dass sie durch Unterscheidungen Spaltung innerhalb des

Leibes Christi (= die Gemeinde) herbeiführten (siehe Vers 19). Sie betrachteten sich selbst als die Elite, ihren Mitmenschen geistlich überlegen (Judas 12, 16). Sie gaben sich als geistliche Lehrer, doch ihr Wesen und Verhalten gaben Zeugnis von ihren wahren Absichten. Sie waren weltliche Menschen, die nicht wussten, was es bedeutete, vom Geist Gottes bewohnt zu werden.

WIE REAGIEREN WIR?

Judas ermutigte die Gläubigen, nicht aufzugeben oder falschen Lehrern nachzugeben, sondern den geistlichen Disziplinen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und uns im heiligen Glauben zu stärken. Wisse, was das Wort Gottes sagt, wisse, was es bedeutet, und wende diese Wahrheiten auf dein Leben an. Bete im Einklang mit dem Willen Gottes. Warten erwartungsvoll auf die Wiederkunft Christi für uns, seine Gemeinde. Während wir diese befolgen, werden wir angewiesen, drei Arten von Menschen gegenüber barmherzig zu sein: Erstens denjenigen, die zweifeln. Zweitens müssen wir das Evangelium mit denen teilen, die nicht gerettet sind, damit sie nicht zugrunde gehen. Drittens müssen wir denjenigen, die diese falschen Lehren verbreiten, auch "mit Furcht" Barmherzigkeit erweisen. Dieses Wort wird mit "mit Vorsicht" wiedergegeben. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht von den falschen Lehrern, denen wir helfen wollen, hereingelegt werden. Dies ist einer der Gründe, warum es wichtig und notwendig ist, uns im Glauben weiterzuentwickeln.

Es lohnt sich, für das Evangelium zu kämpfen! Wir müssen entschieden gegen diejenigen vorgehen, die es untergraben wollen! Wir tun dies in dem Wissen, dass wir einem souveränen, vertrauenswürdigen Gott dienen. Sein Wort ist wahr (Johannes 17:17)!

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Erkennt die Faktoren, welche zu Spannungen führen, wenn christliche Werte mit gesellschaftlichen kollidieren.
- Vertieft euer Vertrauen in Gottes Versprechen, uns wieder aufzurichten, wenn wir fallen.
- Übt gewissenhafte Verhaltensweisen ein, die Gottes wiederherstellendes Werk in uns widerspiegeln.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Teilt die Sabbatschulklasse in zwei Gruppen auf und veranstalte einen Wettkampf zur Werteverteidigung. Zeigt Bilder, die verschiedene Art Gesellschaftsdruck zeigen. In diesem Spiel sollen die beiden Mannschaften darum kämpfen, wer als erste die Art von Druck ausfindig machen kann, welche auf dem jeweiligen Bild gezeigt wird. Dabei sollen sie die Lehren aus dem Judasbrief anwenden, um sich diesem Druck entgegenzustemmen und schließlich ihre Art der Vorgehensweise mit der ganzen Klasse teilen. Abschließend sollen die beiden Gruppen erzählen, wie ihr Team den jeweiligen Herausforderungen angegangen ist. Sprecht über die effektivsten Strategien und Erkenntnisgewinne und fördert dabei eine unterstützende Gemeinschaft bei der Wahrung gemeinsamer Werte. Bittet einzelne Teilnehmer konkrete Bereiche zu nennen, in denen sie Schwierigkeiten haben, dem gesellschaftlichen Druck standzuhalten und verpflichtet euch, füreinander zu beten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Judas hat uns ermutigt, dass er uns unterstützen wird, wenn wir für Gottes Wahrheit eintreten. Als nächstes wird Paulus uns herausfordern, uns selbst zu prüfen, um sicherzustellen, dass unsere Handlungen unseren Überzeugungen entsprechen.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

2. Unseren Glauben prüfen

Tagesandachten von Lisa Moore

SONNTAG, 3. März 2024: Jakobus 1:2-12

Ich bin mir sicher, dass wir alle inbrünstig erklären würden, dass wir Gott lieben. Ich bin auch zuversichtlich, dass wir alle sehnsüchtig darauf warten, die Krone des Lebens zu erhalten. Aber nehmen wir die Prüfung unseres Glaubens freudig an? Wir zitieren: "Achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet" (V. 2a), aber meinen wir das auch so? Diese Prüfung ist notwendig, um eine nötige Ausdauer zu entwickeln, um standhaft zu bleiben. Wenn du eine Prüfung erlebst, dann lasse den Glauben, den Gott in dich gelegt hat, entstehen und beobachte, wie sich dein Wille Seinem Willen beugt. Gebe nicht auf! Wenn du einen Test nicht bestanden hast, wird ein neuer kommen! Wisse, dass Gottes Plan nicht darin besteht, dir Schaden zuzufügen, sondern dich zu dem erwarteten Ende zu führen.

MONTAG, 4. März 2024: Jakobus 1:13-18

Jakobus erklärte, dass Sünde und Tod aus Versuchungen resultieren, um uns zu helfen, zu verstehen, warum Gott niemals die Quelle der Versuchung sein kann. Gott möchte nicht, dass wir sündigen. Er hasst Sünde. Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3:16). Es widerspricht der Natur Gottes, uns zur Sünde zu verleiten, weil Er gut ist. Es ist leicht, Versuchung mit Prüfung zu verwechseln. Gott mag uns auf die Probe stellen (siehe die gestrige Tageslesung), aber Gott verführt uns nicht zur Sünde, indem Er unseren bösen Wünschen nachkommt. Er gibt Seinem Volk gute und vollkommene Gaben – darunter und insbesondere Jesus. Preist den HERRN!

DIENSTAG, 5. März 2024: Psalm 139:1-12

In einer Zeit, in der Menschen auf Facebook, TikTok, Instagram und im "Reality-TV" minutengenau über ihr Leben berichten, kann jedes Detail im Leben der Menschen vollständig zur Schau gestellt werden. Ob du dein Leben so offen teilst oder, wie ich, solche Dinge wie die Pest meidest - es gibt Einen, der diese Methoden nicht braucht, um uns zu kennen. Unser allwissender und allgegenwärtiger Gott sieht und weiß alles über uns, sogar unsere Gedanken und unausgesprochenen Worte. Wir können anderen eine Show bieten, aber wir können Ihn nicht täuschen oder uns vor Ihm verstecken. Und doch liebt Er uns! Das allein sollte uns dazu bringen, ein Leben zu führen, das Ihm gefällt.

MITTWOCH, 6. März 2024: Psalm 139:13-18, 23-24

Der Schöpfer dieser Welt – derjenige, der alles ins Leben gerufen hat – hat uns aus einer unförmigen Substanz geformt. David wurde von Gott dazu inspiriert, über seinen eigenen Eintritt in diese Welt zu schreiben, über seine Entstehung im Verborgenen und seine Geburt im Schoß seiner Mutter. Dieser Text erinnert mich an Jeremia 1:5a: "Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich ersehen, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt." Du bist nicht zufällig hier - Gott kannte dich, bevor du gezeugt wurdest! Der Gott, der alles weiß, kennt dich. Du bist Sein Werk und Er macht keine Fehler. Sehe dich selbst so, wie Gott dich sieht, und lobe Ihn, weil du wunderbar geschaffen bist!

DONNERSTAG, 7. März 2024: 2. Korinther 11:22-33

Paulus rühmte sich, Drangsal nach Drangsal erlebt zu haben, weil diese uns Gottes Macht aufzeigen. Manche glauben, Christsein bedeute, niemals Leid oder Schwierigkeiten zu erleben und sich dann mit all der materiellen Dingen zu rühmen, die man besitzt. Dieses Verständnis von Christsein ist jedoch falsch. Jesus sagte: "In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden." (Johannes 16:33b) Lasse dich nicht entmutigen, wenn Schwierigkeiten auf dich zukommen. Verstecke deine Widrigkeiten nicht. Rühme dich wie Paulus der Dinge, die dir deine Schwachheit zeigen – Gott wird die Ehre erhalten.

FREITAG, 8. März 2024: 2. Korinther 12:1-10

Manchmal haben wir das Gefühl, unsere Gebete bleiben unbeantwortet. Ein genaueres Verständnis ist jedoch, dass unsere Gebete manchmal nicht auf die Art und Weise beantwortet werden, die wir uns wünschen. Wir mögen betteln, flehen und sogar fasten, doch die Situation ändert sich entweder nicht oder verschlechtert sich sogar. Genau wie der Feind es mit Eva tat, sät

er Samen des Zweifels, um uns davon abzuhalten, mit Gott zu wandeln. Paulus gab den Korinthern Einblick in unbeantwortete Gebete: Gottes Gnade genügt. In unserer Schwachheit ist stark in Christus. Wenn dein Glaube aufgrund "unerhörter" Gebete nachlässt, so überlasse deinen Willen Gott. Du wirst allein in Christus Kraft finden, wenn du dem HERRN Seinen Willen lässt.

SABBAT, 9. März 2024: 2. Korinther 13:1-10

"Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!" (V. 5) Jesus sagte, dass ihm viele von den Werken erzählen werden, die sie in Seinem Namen getan haben, doch seine Antwort wird sein: "Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!" (Matthäus 7:23) Ich bete, dass keiner von uns diese Worte hören wird. Prüfe dich ständig, bereue und lebe in der Kraft Gottes. Wir können diese Prüfung bestehen!

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Korinther 13:5-11

weiterführende Texte: 2. Korinther 13:1-11

Andachtstext: Psalm 139:13-18, 23-24

Merkvers:

"Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!" (2. Korinther 13:5)

KERNINHALT:

Jeder hat Prinzipien, die er einhalten muss. Wie und wo finden wir den Mut, authentisch zu leben und unseren Idealen treu zu bleiben? Paulus forderte die Gläubigen auf, sich selbst zu prüfen, während sie sich auf die Kraft Christi verlassen, um den ihnen vermittelten Glauben aufrechtzuerhalten.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

7. Was war die anspruchsvollste Prüfung, die du je erlebt hast? Was sollte sie über dich aussagen? Wie hat dich deine Vorbereitung auf und die Teilnahme an der Prüfung vorangebracht?
8. Was forderte uns Paulus in diesem Abschnitt (Vers 5) zu untersuchen auf? Wie würdest du das angehen? Wie könnte diese Prüfung zum geistlichen Wachstum beitragen?
9. Wie definierte Paulus den Glauben (Vers 5)? Wie hilft uns Vers 7 zu verstehen, wie Paulus sich ihn vorstellte? In welcher Beziehung steht Glaube zu Vertrauen (vgl. Jakobus 2:22) und Hoffnung (vgl. Hebräer 11:1)? Wie kann die Erkenntnis, dass "Jesus Christus in dir ist", diese Art von Leben inspirieren?
10. Wie verteidigte Paulus in den Versen 8 und 9 seine Sorge um Reinheit die Korinther? Was offenbarte er in Vers 10 als seine Motivation, sie zu drängen, ihren Glauben zu prüfen? Inwiefern war das angemessen angesichts der Probleme, die Paulus in seinen Briefen an Gemeinde zu Korinth ansprach?
11. Warum ist Selbstprüfung heute eine wichtige geistliche Disziplin für Gläubige und Gemeinden? Gibt es bestimmte Bereiche in deinem Leben, in denen du sich selbst prüfen und dich mehr auf Gottes Gnade verlassen musst?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Tim Smothers

DER ZWECK VON PAULUS BRIEFEN

In der Heiligen Schrift finden wir sowohl den Auftrag als auch die Methode, wie wir leben sollen. Als Kinder Gottes ist es uns geboten, als eine neue Schöpfung zu leben, die wir in Christus sind (vgl. 2. Korinther 5:17). Unser alter Lebensstil ist vorbei und wir leben so, wie Gott es von uns möchte. Ist das immer einfach? Nein ist es nicht, aber es gibt einen Weg, wie wir ein echtes, christliches Leben führen können, zu dem Gott uns berufen hat - indem wir uns selbst untersuchen.

Als ich in der Schule war, fürchtete ich mich vor den Tagen, an denen wir einen Test schreiben mussten. Ich brach in Schweiß aus, mir wurde schwindelig und vergaß sofort alles, was ich zuvor gelernt hatte. Prüfungen waren für mich nicht einfach, aber ich sehe jetzt die Notwendigkeit dafür. Es ist wichtig, unser Wissen einzuschätzen, damit wir das Gelernte anwenden können. Der Apostel Paulus erkannte dies und forderte die Gemeinde in Korinth auf, dasselbe zu tun, nämlich sich selbst zu prüfen.

Paulus nutzte im Laufe seines Lebens und Wirkens mehrmals die Gelegenheit, an die Gemeinde in Korinth zu schreiben (zwei dieser Briefe sind uns im Neuen Testament erhalten). Diese Gemeinde wurde von vielen Problemen geplagt: generelle Uneinigkeit, sexuelle Unmoral, soziale Ausgrenzung innerhalb der Gemeinde und viele theologische Fragen. Es war eine Gemeinde, die äußerlich wie eine aussah, aber innerlich sicher nicht so funktionierte, wie sie hätte sollen. Ausgehend von diesen Problemen ging Paulus auf sie ein. In 2. Korinther 13:10 wird die Hoffnung des Paulus zum Ausdruck gebracht, dass diese Fragen vor seinem nächsten Besuch geklärt werden könnten. Seine Absicht dabei war, dass er seine Zeit und Aufmerksamkeit auf den (geistlichen) Bau der Kirche konzentrieren konnte und nicht auf die Beschäftigung mit disziplinarischen Fragen, die vorher hätten geklärt werden sollen.

PAULUS AUFFORDERUNG ZUR SELBSTPRÜFUNG

Das Konzept, sich selbst zu prüfen, war Paulus sicherlich nicht fremd. In 1. Korinther 11:28 wies er die Gläubigen an, sich selbst zu prüfen, bevor sie an der Abendmahlsfeier teilnehmen. Wir tun dies, um unsere Gedanken, Einstellungen und Handlungen in Bezug auf unseren Gehorsam gegenüber Gott und Seinem Wort zu testen. Der Lackmустest für unseren Glauben liegt im Gehorsam gegenüber der Heiligen Schrift, sowohl in dem, was wir sagen als auch in dem, was wir tun.

Das Wort "untersuchen" kommt in juristischen Zusammenhängen vor. Dabei handelt es sich um das Bild einer Person, die während eines Prozesses oder einer Anhörung einen Zeugen befragt, damit seine oder ihre Aussage untersucht und ausgewertet werden kann. Die Prüfung wird durchgeführt, um eine Behauptung zweifelsfrei zu beweisen oder zu widerlegen. In 2. Korinther 13:3 sehen wir, dass einige in der Gemeinde in Korinth einen Beweis für die apostolische Autorität des Paulus verlangten. Paulus beantwortete ihre Forderung (V. 3-4) und wandte dann dieselbe Taktik bei ihnen an.

Paulus forderte die Korinther auf, sich selbst zu untersuchen und zu prüfen (Vers 5). Was sollten sie untersuchen? Es ging um die Frage: Ist Christus in ihnen? Aus diesem Vers können wir drei Gebote entnehmen, die Paulus den Korinthern gab: Der erste Befehl bestand darin, ihren Glauben und ihr Verhalten zu überprüfen, um festzustellen, ob sie wirklich wiedergeboren waren. Zweitens sollten sie ihr geistliche Leben auf die Probe stellen – waren sie fleischlich oder geistlich gesinnt? Drittens bezeichnet das Wort "erkennen" in 2. Korinther 13:5 ein gründliches Verständnis des eigenen Lebens in Beziehung zu Gott. War Christus in ihnen? Die Frage des Paulus könnte auf zwei verschiedene Arten beantwortet werden. Die erste Frage wäre, ob sie überhaupt Kinder Gottes waren oder nicht. Hatten sie bekannt, Buße getan und daran geglaubt, was Jesus am Kreuz für sie getan hat?

Die zweite Möglichkeit, diese Frage zu beantworten, hat mit der persönlichen Heiligung zu tun. Haben sie durch ihren Gehorsam gegenüber Gottes Willen gezeigt, dass sie im Glauben waren (1. Korinther 16:13) und dass Christus in ihnen war? Den Test zu bestehen bedeutete (und bedeutete noch immer), das Richtige zu tun, also Gott gehorsam sein. Scheitern bedeutete Ungehorsam, was einen Menschen unter die Zucht Gottes bringt.

Paulus erwartete offensichtlich nicht, dass die Gemeinde zu Korinth denken würde, dass Paulus die Prüfung seines Glaubens und Gehorsams nicht bestanden hatte. Paulus betete für sie, dass auch sie treu seien und dem Willen des HERRN für sie gehorchen würden. Paulus wusste auch, dass ihnen ein Ruf vorauselte. Dies war eine Gemeinde, die für viele Probleme bekannt war, welche ein hohes Maß an Sorgfalt, Beratung und Disziplin erforderten. Paulus hoffte, dass sich die Gemeinde um diese Probleme kümmern würde, bevor er kommen würde, damit er seine Zeit damit verbringen könnte, sie zu ermutigen und sie zum Nutzen im Bau von Gottes Reich aufzubauen.

DIE WAHRHEIT LEBEN

Die Sorge des Paulus um die Gemeinde in Korinth beruhte auf der Wahrheit Christi (Vers 8). Paulus hat nicht nur die Wahrheit gesagt, sondern er hat sie auch gelebt. Sein Wunsch war es, dass die Gemeinde für das einsteht, was richtig ist, und sich nicht von den Meinungen und Lehren anderer beeinflussen lässt, die das Evangelium verzerren. Auch Paulus betete für ihre Wiederherstellung (Vers 9). Für ihn war es sehr offensichtlich, dass diese Spaltungen die Gemeinde dazu veranlasst hatten, Fronten bzw. Gräben zu ziehen um untereinander zu kämpfen. Paulus betete inständig für sie, das Richtige tun und an den Ort gelangen würden, an dem die Wiederherstellung stattfinden würde. Dieses Gebet um Wiederherstellung ist sehr passend, und das sollte auch unser Ziel sein. Der Akt der Disziplinierung war nicht das, was Paulus tun wollte. Sein Gebet für die Korinther war, dass bei seiner Ankunft die Wiederherstellung im Leib (also an der Gemeinde) bereits stattgefunden hätte.

Die Gemeinde ist nicht perfekt. Eines Tages werden wir es sein, aber wir sind noch nicht soweit!

Die Frage des Paulus an die Gemeinde in Korinth ist eine, mit der wir uns jeden Tag befassen müssen. Für Christus zu leben bedeutet, dass wir gehorsam dem Willen Gottes für uns folgen. Es bedeutet, dass wir die Wahrheiten der Heiligen Schrift verkünden, ausleben und umsetzen, jeden Tag, den wir leben. Nehme dir täglich Zeit, dich selbst zu prüfen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Bewertet unser Konzept der Selbstprüfung im christlichen Glauben.
- Übernimmt die kritische Selbstreflexion im christlichen Glauben.
- Übt eine kontinuierliche Selbstprüfung im christlichen Glauben.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Teile die Sabbatschulklasse in kleine Gruppen auf und bitte jede, ein Rollenspielszenario zu erstellen, das den in Vers 5 erwähnten Prozess der Selbstprüfung veranschaulicht. Haltet nach den Rollenspielen eine Nachbesprechungssitzung ab, um die Herausforderungen und Vorteile der Selbstprüfung im christlichen Leben zu besprechen. Ladet als nächstes Einzelpersonen aus der Gruppe ein, persönliche Zeugnisse zu teilen, die sich auf Momente der Selbstprüfung, des geistlichen Wachstums oder der Erfahrungen der Gnade Gottes beziehen. Besprecht, wie uns dies dabei helfen kann, die Prinzipien aus dem heutigen Abschnitt mit realen Situationen zu verbinden.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Aus der Herausforderung des Paulus an die Korinther haben wir gelernt, wie wichtig die Selbstprüfung in unserem Glauben ist. Als nächstes wird uns der Brief des Petrus zeigen, wie wir auf Leid reagieren können, wenn wir unseren Glauben leben.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

3. Unseren Glauben verteidigen Tagesandachten von Lisa Moore

SONNTAG, 10. März 2024: 2. Timotheus 4:1-8

In 1. Timotheus 5:22a steht: "Die Hände lege niemand schnell auf." Manche Gläubige verwenden diesen Bibelvers als Entschuldigung nicht predigen, Zeugnis ablegen oder die Gute Nachricht verbreiten zu müssen, wenn man sie darum bittet. Jene Worte sind jedoch als Warnung gedacht, nicht vorschnell jemanden in die Gemeindeführung zu berufen. Gleich wie Paulus Timotheus anwies, Gottes Botschaft zu jeder Zeit zu verkündigen, müssen auch wir bereit sein, diese zu verbreiten, ob zur angenehmen oder unangenehmen Zeit, ob der Moment gerade günstig oder ungünstig ist. - Weshalb? Menschen sind geistlich tot oder werden von falschen Lehrern in die Irre geführt, deshalb müssen sie das unverfälschte Evangelium hören. Jesus gebot Seinen Jüngern in die Welt hinaus zu gehen und die Evangelium zu predigen. Dieses Gebot erstreckt sich auf uns bis heute.

MONTAG, 11. März 2024: Psalm 67

Gott zu loben verlangt von uns, sich an Seine Größe, Herrlichkeit und Güte zu erinnern und diese anzuerkennen. Wir preisen Gott für Seine Wunder und Seine Urteile. Wir preisen Ihn für Seine Gnade und Barmherzigkeit, Seine Treue und Verheißungen. Wir preisen Ihn für Errettung, Bewahrung und Seine Liebe. Es gibt unzählige Gründe, Gott zu loben. Machen wir eine "Lobpreis-Zeit" zu unserer täglichen Gewohnheit mit allen Einzelheiten, weshalb wir Ihn loben. Lobpreis wird unsere Aufmerksamkeit auf den einzig Würdigen unseres Lobes ausrichten. Alles was Odem hat, preise den HERRN!

DIENSTAG, 12. März 2024: Markus 5:1-2, 6-7, 11-20

Ich wuchs in einer Gemeinde auf und war nach weltlichen Maßstäben ein "braves Mädchen". Doch nach Gottes Maßstäben war ich genauso eine erlösungsbedürftige Sünderin wie der Mann in jenem Bibeltext. Ich erinnere mich, wie schockiert meine Freundinnen waren, als ich Ihnen von meiner Errettung erzählte - Ich konnte nicht abwarten, es ihnen mitzuteilen. Du magst vielleicht nicht von einer Legion Dämonen besessen sein, aber wir alle können, bevor Jesus in unser Leben trat, von unserer Verlorenheit in Sünde auf den Weg in die Hölle Zeugnis ablegen. Der von Dämonen besessene Mann wurde in einem Augenblick verändert. Selbst wenn du solch eine Erfahrung nicht gemacht hast, lass dich nicht abhalten laut zu verkünden, was Jesus in deinem Leben vollbracht hat.

MITTWOCH, 13. März 2024: Apostelgeschichte 9:10-22

Anders als bei dem von Dämonen besessenen Menschen in unserer gestrigen Bibellese beinhaltete die Bekehrung des buchstäblich blinden Saulus die Abhängigkeit von anderen Menschen sowie eine vollständiges Befolgen von Gottes Weisungen. Das muss für diesen berühmten Saulus eine demütigende Erfahrung gewesen sein. Aber anstatt sich zu beklagen, gehorchte er den Anweisungen des HERRN. Daher wurde sein Augenlicht wiederhergestellt, er wurde getauft und er erkannte die Berufung in seinem Leben. Sogleich verkündete Paulus Jesus in den Synagogen und versetzte die Juden in Bestürzung, als er bewies, dass Jesus der Christus war. Saulus war ein wunderbares Zeugnis von Gottes umwandelnder Macht. Wenn selbst der große Christenverfolger bekehrt werden konnte, dann gibt es für jeden Menschen Hoffnung.

DONNERSTAG, 14. März 2024: Jesaja 1:16-20

Manche sagen, Religion sei eine Krücke für die weniger Intelligenten. Die Gläubigen würden ihr Gehirn an der Eingangstür zur Kirche zurücklassen. Nichts ist weiter entfernt von der Wahrheit. Unser Verstand ist ein integraler Bestandteil unseres Glaubens. Der HERR lud durch den Propheten Jesaja Sein Volk ein, hinzu zu treten und mit ihm zu rechten. Argumente auszutauschen verlangt Intelligenz, um diese zu auswerten, sich intensiv Gedanken zu machen und an der Diskussion teilnehmen, um eine rationale Entscheidung treffen zu können. Gott sei Dank braucht es dafür keinen Dokortitel oder sonstigen akademischen Abschluss! Weltliche Weisheit wird niemals verstehen, wie purpurrot unsere Sünden sind und weiß wie Wolle sein werden. Wir können es verstehen, weil unser Geist verwandelt und erneuert wurde.

FREITAG, 15. März 2024: 1. Petrus 2:4-12

Viele Israeliten übernahmen die heidnischen Gebräuch der umliegenden Länder und schließlich

sogar die es Landes, in dem sie in Gefangenschaft waren. Gott hatte sie wegen ihres fortgesetzten Verhaltens - geistlicher Ehebruch - bestraft. Leider musste auch Petrus zu seiner Zeit die Gläubigen warnen, sich ihrer fleischlichen Gelüste zu enthalten und ehrenhaft unter den Nichtgläubigen zu leben. Obwohl wir in der Welt leben, sind wir nicht von ihr. Wir sind Christi Botschafter. Unser Verhalten und unsere Rede müssen Ihn repräsentieren. "Versteckte Christen" missfallen Gott. Lasst unser Licht leuchten, damit die Menschen unsere guten Werke sehen und Gott verherrlichen (vgl. Matthäus 5:16).

SABBAT, 16. März 2024: 1. Petrus 3:8-17

Die heutige Bibellese beginnt mit Petrus Aufforderung, gleichgesinnt, mitfühlend, liebevoll und barmherzig zu sein und zu segnen anstatt zu Vergeltung zu üben für das Böse, was uns angetan wurde. Petrus drängte seine Leser nach Frieden zu trachten und zu verfolgen, denn der HERR sieht die Gerechten und hört ihre Gebete, wendet sich aber gegen jene, die Böses tun. Wenn wir ein Christus wirksam bezeugen wollen, müssen wir Ihm Ehre machen. Um bestimmen zu können, ob unsere Herzen Ihn wirklich ehren, müssen wir beurteilen können, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen. Wenn du damit Schwierigkeiten hast, dann tue Buße. Vergiss nicht: Wir sind aufgefordert, andere zu segnen - selbst wenn wir der Ansicht sind, sie verdienen keinen Segen - um Gottes Segen zu empfangen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 1. Petrus 3:8-17

weiterführende Texte: 1. Petrus 3:8-17

Andachtstext: 2. Timotheus 4:1-u

Merkvers:

"Denn es ist besser, dass ihr für Gutes tun leidet, wenn das der Wille Gottes sein sollte, als für Böses tun." (1. Petrus 3:17)

KERNINHALT:

Sich an vorherrschende Normen zu halten ist eine sichere und bequeme Art zu leben. Wie können Einwände gegen diese äußern, ohne Konflikte auszulösen? Der Erste Petrusbrief ermutigt Christen, ihren Glauben durch rechtschaffene und demütige Taten zu verteidigen, selbst auf die Gefahr hin, zu leiden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

12. Auf welche Art hast du gelitten, weil du Gutes getan hast? Wie hast du dich dabei gefühlt? Wie warst du versucht darauf zu reagieren?
13. Zu welchen Tugenden und Taten ermutigte Petrus in den Versen 8, 10-12? In welcher Beziehung stehen sie zur "Frucht des Geistes" (siehe Galater 5:22-23)? Wie können diese Früchte als Zeichen eines gläubigen Lebens für einen Christen angesehen werden?
14. Was ist laut Petrus die angemessene christliche Antwort auf das Böse (s. 1. Petrus 3:9)? Welche Beispiele aus dem Leben und der Lehre Jesu kannst du dafür finden?
15. Verfolge Petrus Lehren hinsichtlich Leiden und Verfolgung anhand dieses Briefes: 1. Petrus 1:6-7; 2:18-20; 3:9, 13-17; 4:1-4, 12-19; 5:9. Wie sollten Gläubige auf Leiden und Verfolgung reagieren? In welcher Beziehung steht dies zu den Umständen von Petrus Zuhörerschaft? In welchem Zusammenhang steht dies mit deinen gegenwärtigen Umständen?
16. Was ist das Ziel bzw. der Zweck, "ein gutes Gewissen zu bewahren" (1. Petrus 3:16), wenn man "um der Gerechtigkeit willen" leidet (Vers 14)? Wo können wir Kraft und Ermutigung finden, dies zu erreichen?
17. Auf welche Weise hat Petrus die herausgefordert, deine Einstellung zum Leiden zu ändern? Gibt es bestimmte Bereiche, in denen du zur Einheit wachsen und andere Menschen segnen kannst oder bereit bist, deinen Glauben zu begründen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Joan Small
LEIDEST DU GERNE?

Unsere natürliche Reaktion auf Leiden besteht darin, ihm zu widerstehen oder den schnellsten Weg zu finden, es zu beenden. Wir haben ein angeborenes Verlangen verstehen zu wollen, warum uns dies widerfährt, wie in einigen Psalmen und im Buch Hiob gezeigt wird. Wir beschwerten uns oft über unser Leiden und wünschen uns, dass es aufhört, damit alles wieder normal wird. Je länger es andauert, desto mehr spielen wir die "Schuldzuweisungen-Karte" – wir geben der wahrgenommenen Ursache des Unbehagens die Schuld, sei es uns selbst, anderen oder den

Umständen. Bevor wir es merken, werden wir verbittert und diese Verbitterung fängt an, Wurzeln in uns zu schlagen. Wenn dies geschieht, wird das Leiden umso intensiver, je mehr emotionale Unruhe hinzukommt.

Manchmal leiden wir, weil wir Gutes tun, und nehmen uns dann vor, nichts Gutes mehr zu tun. Menschen ziehen sich verbittert zurück, werden gefühllos und kehren sogar zu ihrer alten Lebensweise zurück. Im Gegensatz dazu war die Seele des Psalmisten (Psalm 42) aufgrund des Leidens niedergeschlagen, doch er antwortete mit seiner Hoffnung auf Gott. In Psalm 55:12-16 erzählt David, wie unerträglich sein Leiden war, weil es durch einem anderen Gläubigen zustande kam. Trotz der Leiden, die David durchmachte, blieb seine Hoffnung standhaft auf Gott. Kurz gesagt: Wir nicht gerne leiden, ganz gleich, woher unser Leiden herkommt.

Die ersten Christen lebten in schwierigen Zeiten. Sie mussten viel Leid ertragen und ihren Glauben oft mit dem Leben bezahlen. Petrus schrieb diesen Brief, um in Kleinasien (der heutigen Türkei) lebende jüdische Christen zu ermutigen und zu trösten. Er wollte, dass sie trotz ihres Leids und Widerstands auf Kurs blieben, anstatt zu versuchen, der Verfolgung, der sie ausgesetzt waren, durch eine Rückkehr zum Judentum zu entkommen. Petrus wies darauf hin, dass Leiden Teil des christlichen Lebens sei. Er erinnerte sie daran, dass sie nun die Leib Christi seien und ihre Verantwortung darin bestehe, anderen zu helfen, Gott zu finden, auch trotz der Verfolgung oder des Leidens, die sie erlebten. Petrus nutzte Christus als Beispiel für jemanden, der litt, und forderte die Gläubigen auf, sich darauf vorzubereiten, die gleiche Erfahrung zu machen wie er. Paulus wies die Gläubigen auch an, den gleichen Geist bzw. die gleiche Einstellung wie Christus zu haben – das Leiden anzunehmen, auch wenn es dazu führt, für Christus zu sterben (vgl. Philipper 2:5).

IST ES GOTTES WILLE?

Petrus wusste, was seine Leser erlebten, und gab ihnen Anweisungen, wie Christen leben sollten. Er hatte seine Argumentation dargelegt und betonte nun die Bedeutung seiner Schlussfolgerung mit dem Wort "endlich" (Vers 8). Sie sollten einer Meinung sein, Gutes tun und das Leid annehmen, das mit dem Guten einhergeht. Petrus half diesen Gläubigen, den Zweck des Leidens für Christus zu verstehen. Ja, Schmerz hat einen Zweck! Er wollte, dass sie eine Akzeptanz für das Leiden entwickeln, denn ihr Leiden würde dafür sorgen, dass andere Menschen das Evangelium hören würden. Dies würde geschehen, wenn sie einander liebten, sich stärkten und liebevoll miteinander umgingen, mit Demut im Herzen. Petrus ging noch weiter und sagte, man solle nicht Böses mit Bösem vergelten und sich auch nicht rächen, wenn andere unfreundliche Dinge über einen sagen. Vergeltet es ihnen stattdessen mit Segen (Vers 9).

Obwohl Gott kein Leid auslöst, lässt Er es manchmal zu, damit Christus in den Taten der Gläubigen sichtbar wird – und gibt anderen die Möglichkeit, sich an Christus zu wenden und Gott zu verherrlichen. Wie kann ich wissen, ob es Gottes Wille ist, dass ich in einer bestimmten Situation oder Umstand leide? Letztlich ist es Gottes Wille, dass wir leiden, weil unsere Welt aufgrund der Sünde eine leidende Welt ist. Sünde ist die Ursache des Leidens. Paulus schrieb, dass die Sünde uns von Gott trennt (Römer 3:23), Er sich unserer Sünden annimmt (Römer 6,23) und dafür sorgt, dass alles zu unserem Besten zusammenwirkt (Römer 8:28). Dazu gehört auch Leid.

Wenn Leiden angenommen wird, kann es bei Gläubigen zu rechtschaffenen Taten führen und zu einem Leben in Demut führen. In der Frucht des Geistes (Galater 5:22-23) ist "Langmut", ein Leben unter der Kontrolle Gottes durch die Führung des Heiligen Geistes. Leiden hilft, den Glauben zu stärken, der uns in die Lage versetzt, Gott zu gefallen (Hebräer 1:6). Deshalb liegt es im Rahmen von Gottes Willen, dass Christen leiden, weil die Sünde in unserer Welt Leid mit sich bringt.

Da wir wissen, dass der Glaube Gott gefällt, wollen wir diese Lektion annehmen und lernen, im Glauben zu leben; zuzulassen, dass unser Leiden gerechte und demütige Taten hervorbringt das zu tun, was Gott richtig und wohlgefällig ist, indem man Seine Zustimmung sucht und nicht das Lob der Menschen. Petrus ermutigte die Gläubigen, die gleiche Gesinnung wie Christus zu haben. was zu einer Leidensbereitschaft führt. Leiden erzeugt ein mitfühlendes Herz, wenn wir zulassen, dass die Liebe Gottes durch uns hindurchströmt, um andere zu erreichen. Diese Denkweise ermöglicht es uns, das Leiden anzunehmen, weil wir hoffen, dass die Liebe Gottes in unserem Leben zum Ausdruck kommt. Sie verwandelt uns, um uns in den Schmerz anderer einzuhüllen – etwas, das wir alleine nicht schaffen könnten.

Leiden anzunehmen macht es einfacher, zu lieben sowie Mitgefühl und Demut zu zeigen, da es Dinge ablöst, die uns gebunden halten. Es braucht die Liebe Gottes, die Gesinnung Christi und die Kraft des Heiligen Geistes, um der "Notwendigkeit" zu widerstehen, das Böse mit Bösem zu bekämpfen. Um die Anweisung des Petrus anzunehmen, müssen wir verstehen, dass Leiden ein

Kennzeichen des Christentums ist. Wir sind nicht berufen, uns selbst oder anderen zu gefallen, sondern Christus ähnlicher zu werden. Wir sind aufgerufen, die alte Natur Adams – die natürliche Reaktion auf fleischliche Gelüste – loszuwerden und rechtschaffene und demütige Taten hervorzubringen.

Während Leiden Schmerz erzeugt, bringt es uns an einen Punkt, an dem wir die Herausforderung des Leidens wertschätzen und die richtige Einstellung einnehmen können, die zu demütigem Handeln führt. Leiden verteidigt den Glauben, in dem sich der Leidende völlig Gott hingeben und sich am Schmerz erfreuen kann, weil Er Gottes Plan und Zweck im Leben des Leidenden erfüllt. Gott kann verlangen, dass Seine Bestimmung für dein Leben in und durch dein Leiden sichtbar wird. Dein Glaube wird Kreise ziehen und die Menge derer, die dich zu Christus bekehren, steigern. Es ist ganz natürlich, dass etwas Volles wie bei einem Vulkanausbruch überströmt (da fällt mir gerade das Konzept "Gospel Saturation" ein, ein Gesättigt- und Durchtränktsein mit dem Evangelium Christi). Wenn du durch Leiden "durchtränkt" von Gott bist, wird Gott aus dir herausströmen. Die richtige Reaktion wird durch Leiden hervorgerufen; sei also erfüllt von Glauben, Gnade und Gottes Kraft. Gott erwartet von uns, dass wir an unsere Lebensumstände glauben, auch wenn wir dafür leiden, Gutes zu tun. Welche Art gerechter und demütiger Taten möchte Gott durch dein Leiden bewirken? Wirst du zulassen, dass Er es tut?

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Versteht, wie Christen auf Leid und Herausforderungen ihres Glaubens reagieren sollen.
- Wertschätzt die Herausforderung, die Petrus als Antwort auf das Leiden um des Glaubens willen darlegte.
- Verteidigt den Glauben, wenn ihr für Christus leiden müsst.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lasst die Sabbatschulteilnehmer die Themen von 1. Petrus 3:8-17 vorbereiten und durch verschiedene kreative Möglichkeiten wie Kunst, Poesie oder Musik zum Ausdruck bringen. Ermutigt sie, ihre Ergebnisse zu teilen und die Zusammenhänge mit den biblischen Prinzipien zu erklären. Bittet als Nächstes Einzelne, persönliche Zeugnisse aus Zeiten zu geben, in denen sie die Grundsätze der Einheit, des Segens oder der Verteidigung unseres Glaubens anwandten. Besprecht abschließend konkrete Möglichkeiten, wie die Teilnehmer die Lehren aus 1. Petrus 3:8-17 an ihrem Arbeitsplatz, in ihrer Familie und in ihrem sozialen Umfeld praktisch anwenden können. Ermutigt sie, sich persönliche Ziele für die Umsetzung dieser Grundsätze zu setzen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Petrus hat uns zu einer treuen Antwort auf das Leid herausgefordert. Als nächstes wird uns das Beispiel des Stephanus dazu inspirieren, angesichts von Verfolgung standhaft zu bleiben.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

4. Im Glauben leben

Tagesandachten von Kaymian Weekley

SONNTAG, 17. März 2024: Deuteronomium/ 5. Mose 28:1-14

Gott versprach den Kindern Israel so viel, doch diese Geschenke waren verbunden mit wahrer Hingabe, gestützt auf Themenfelder wie Liebe, Gesetz, Gehorsam und Opfer. Mose brachte Gottes Verlangen nach Seinen berufenen Kindern zum Ausdruck. Sorgfältig brachte er die verschiedenen Arten von Segen vor, die an ein diszipliniertes Herz gebunden waren, was in eine als Ganzes gesegnete Nation münden würde. Dies trifft heute auch für uns zu. Unserer Freiheit ist am besten durch unsere Fähigkeit gedient, uns unterzuordnen. Der heutige Tagestext hebt die verbürgten Segnungen für Israels Gehorsam hervor und weist auch auf Merkmale der Treue hin. Kann Gott auf dich zählen, dass du glaubenstreu sein wirst, selbst wenn du nicht weißt, wie Er dich entlohnen wird?

MONTAG, 18. März 2024: Titus 2:1-8

Falls du bereits die Gelegenheit gehabt hast, einem kleinen Kind zuzuschauen, wie sie einer Puppe eine Regel oder ein Gebot weitergeben, auf welches seine Eltern Wert gelegt haben, wirst du womöglich beeindruckt sein, wie gut dieses Prinzip begriffen und weitergegeben wurde. Wir müssen gutes Verhalten ermutigen - ein Grundgedanke, der Titus nicht entgangen war, als Paulus ihn anwies, ein treuer Verwalter zu sein, der seine Verantwortung wahrnimmt und dafür sorgt, dass diejenigen, die zum Dienst berufen werden, dieselben Grundsätze einhalten. Wir sollten von diesem Text ergreifen lassen und eifrig dafür sorgen, dass wir den Menschen um uns herum predigen, lehren und gesunde Lehren aus- und vorleben, damit wir sie an die Wahrheit von Gottes Maßstab für das tägliche Leben heranführen.

DIENSTAG, 19. März 2024: Sprüche 1:1-9

Unsere Fähigkeit, ein fundiertes Urteil zu fällen, ist nicht nur ein Spiegelbild unserer Wissenserfahrung. Das Richtige zu tun verkörpert ein Glaubenssystem, welches das Fundament unseres Glaubens aufzeigt. Darin tief gegründet ist das anhaltende Bestreben, rechtschaffen vor Gott zu wandeln. Salomo wies darauf hin, dass wir Weisheit und Unterweisung erlangen, wenn wir ein Leben in Ehrfurcht vor Gott leben, wissend, wer Er ist und was Er von uns verlangt. Heute muss unser Handeln offenlegen, dass wir Gottes Wort gehört und verstanden haben, indem wir Weisheit in unser Leben anwenden – ein allgemeiner Grundsatz, den der Schreiber unseres heutigen Bibeltexts bekräftigt hat.

MITTWOCH, 20. März 2024: 2. Korinther 5:1-11

Was heißt es, von Gott angenommen zu werden? Paulus wurde sorgfältig unterwiesen, damit wir das übergeordnete Ziel des Gläubigen – Gott zu gefallen – in den Mittelpunkt rücken können. Paulus betonte, wie wichtig es ist, in unserem sterblichen Körper für den HERRN zu leben und uns gleichzeitig auf unsere ewige Heimat zu freuen. Diese Aussage muss für jeden Gläubigen Wirklichkeit werden, wenn wir unseren Glauben zur Ehre Gottes praktizieren. Unsere gemeinsame Bereitschaft, das Richtige voranzutreiben, wird die Gemeinde schützen und Gott unsere Aufrichtigkeit in der Nachfolge zeigen. Das Schlüsselprinzip, das dann hervorgehoben wird, ist unsere starke und zielgerichtete Entschlossenheit inmitten des Drucks des Lebens.

DONNERSTAG, 21. März 2024: 2. Timotheus 2:8-21

Gottes Wort kann nicht in Ketten gelegt werden! Dies bringt mir große Hoffnung für jene, die noch in der Dunkelheit wandeln. Außerdem sollte diese Aussage als Motivation für jene dienen, die im Licht wandeln. Uns wurde eine Aufgabe gegeben: die Gute Nachricht muss weiterhin verbreitet werden. Deshalb soll der mit der Aufgabe anvertraute Arbeiter nüchtern sein und törichtes Geschwätz vermeiden, von der Wahrheit Gottes durchdrungen und frei von Schande sein. Er soll die Wahrheit so verteilen, dass unser aller Herzen genährt werden. Lassen wir es zu, wenn wir in Bedrängnis, Not und Elend sind, denn dadurch werden wir als Gottes Gefäße verwendet, um Gottes Liebe in der ganzen Welt zu verbreiten. Erinnern wir uns, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde; eine Wahrheit, welche unsere ewige Hoffnung sicherstellt.

FREITAG, 22. März 2024: Apostelgeschichte 6:1-6

Ein geistliches Amt zu bekleiden ist wirklich ein Werk der Liebe. Gott spiegelt sich in jenen Menschen wider, die es sich zur Aufgabe machen, die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen zu stillen.

Wir sind aufgefordert zu geben, aber das Prinzip der Nächstenliebe muss unter gerechten Bedingungen stattfinden. Dies ist eine Möglichkeit, unseren Pflichten gewissenhaft nachzukommen. Unzufriedenheit kommt vor, nicht nur dort, wo Gemeinschaften wachsen, sondern auch wo Menschen den Eindruck haben, Gesetzen würden nicht ihren Interessen dienen. Mitgefühl kann diese Unzufriedenheit bereinigen. Das Werk der Gemeinde beinhaltet, Gottes Liebe praktisch auszuleben, damit weiterhin Gemeinschaft und Frieden in ihr herrschen.

SABBAT, 23. März 2024: Apostelgeschichte 6:7-15

Gott rüstet uns immer für die vor uns stehende Aufgabe aus. Seine unleugbare Gegenwart umgibt uns, wenn wir an Seiner Statt arbeiten. Unser treuer Gott wird immer über uns wachen, selbst wenn wir jenen gegenüberstehen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, uns Schaden zuzufügen. Stephanus arbeitete sorgfältig an der Mission der Verbreitung der Guten Nachricht. Jedoch wurde Stephanus glauben herausgefordert, als das Christentum sich rasch ausbreitete. Gottes übernatürliche Kraft erstaunlicherweise über ihn, so dass Stephanus Antlitz wie das eines Engels erstrahlte während er sich weiterhin voll und ganz dafür einsetzte, die Verlorenen für Christus zu gewinnen. In diesem Bericht zeigte Gott, dass Stephanus voll und ganz zu Ihm gehörte. Gott war treu und so blieb auch Stephanus treu im Glauben. Wie kann uns der heutige Bibeltext inspirieren? Treue ist eine Voraussetzung für den Dienst am HERRN.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Apostelgeschichte 6:7-15

weiterführende Texte: Apostelgeschichte Kapitel 6

Andachtstext: Deuteronomium 28:1-14

Merkvers:

"Aber etliche aus der Synagoge [...] standen auf uns stritten mit Stephanus. Und sie konnten der Weisheit und dem Geist, in dem er redete, nicht widerstehen." (Apostelgeschichte 6:9-10)

KERNINHALT:

Zu Unrecht beschuldigte und verfolgte Menschen haben oft das Gefühl, dass die ganze Welt gegen sie sei. Was gibt uns angesichts von Ungerechtigkeit und Verfolgung Halt? Stephanus Glaubenszeugnis ermutigt uns, Glaubensgehorsam beizubehalten, inspiriert von der Gnade, Kraft und Weisheit des Heiligen Geistes.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

18. Bist du jemals fälschlicherweise angeklagt oder misshandelt worden, weil du für deinen Glauben eingetreten bist? Welche Auswirkungen hatte dieser Widerstand auf dich? Hast du nachgegeben oder bist du standhaft geblieben?
19. Beschreibe, wie sich laut der Apostelgeschichte das Evangelium sowohl in Zahlen als auch im Einfluss ausbreitete (Vers 7). Wie könnte diese das religiöse und soziale Miteinander beeinflusst haben?
20. Was lernen wir aus diesem Bibeltext über Stephanus Charakter und geistlichen Dienst? Wie trugen Stephanus "Zeichen und Wunder" (Vers 8) dazu bei, die Botschaften des Christentums zu verbreiten? Warum sehen wir deiner Meinung nach weniger Zeichen und Wunder in unseren heutigen Gemeinden?
21. Wer waren die Mitglieder der "Synagoge der Libertiner" und warum leisteten sie Stephanus Widerstand? Warum widersetzten sich Menschen heute der Botschaft des Evangeliums?
22. Wie werden Stephanus Weisheit und die Kraft des Heiligen Geistes in seiner Antwort auf seine Ankläger offensichtlich (Vers 10)? Warum war das Erscheinungsbild seines Gesichtes von Bedeutung (Vers 15)? Welche Ermutigung erhalten wir von Stephanus Beispiel?
23. Wie hallen Stephanus Anfechtungen und die der ersten Christen in jenen Herausforderungen nach, welchen Christen sich heute gegenübersehen? Auf welche Art und Weise wirst du dich auf die Kraft des Heiligen Geistes verlassen, wenn du dein Zeugnis für Christus ablegst?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Joan Small

DABEI ERTAPPT, GUTES ZU TUN

Der Evangelist Lukas berichtet in der Apostelgeschichte, wie das Evangelium sich ausbreitete und den Verlauf der Geschichte änderte. Viele Juden und Priester kamen mit der Guten Botschaft in Berührung und zum Glauben an Jesus Christus. Die Anzahl der Jünger und Gläubigen in Jerusalem wuchs während das Evangelium verkündet wurde. Stephanus war einer der Männer, die von Gottes Gnade erfüllt waren, der unter dem Volk erstaunliche Zeichen und Wunder in der

Kraft des Heiligen Geistes tat. Dies wurde von einigen Männer aus der Synagoge der Libertiner (also freigelassene, ehemalige jüdische Sklaven) zum Anlass genommen, sich gegen ihn zu verschwören.

Diese Männer waren so sehr gegen Stephanus Darstellung des Evangeliums gereizt, dass sie damit nicht mehr zurechtkamen, sodass es zu einem Streit kam. Der in Stephanus wirkende Geist war in der Lage, ihre Argumente so sehr zu entkräften und zu demontieren, dass er diese Männer an einen Bruchpunkt brachte. Als ihnen klar wurde, dass sie nicht in der Lage waren, die Wahrheit der Evangeliumsbotschaft zu bekämpfen – Jesus, der Nazarener, Messias und Erlöser, war für die Sünden der Welt gestorben und auferstanden –, planten sie, Stephanus loszuwerden. Diese Männer dachten nicht über die Möglichkeit nach, dass sie Stephanus nicht entgegentreten konnten, weil sie sich geirrt hatten. Das Beste, was ihnen einfiel, war, der Wahrheit durch Lügen entgegenzuwirken. Sie überredeten einige Männer zu sagen, sie hätten gehört, wie Stephanus Mose und sogar Gott lästerte, was die Menge in Aufruhr versetzte. Die Ältesten und religiösen Leiter reagierten auf die Unruhen im Volk und Stephanus wurde verhaftet.

MIT VERÄNDERUNG UMGEHEN

Warst du schon einmal in einer Situation, in der du das Gefühl hattest, ganz allein zu sein? Welche Gedanken gehen (bzw. gingen) dir in solch einem Moment durch den Kopf? Manchmal beginnt etwas im Kleinen und eskaliert dann zu etwas Riesigen, so dass du keine Hilfe erwarten kannst und keinen Ausweg aus der Situation findest. Damit hast du nicht gerechnet; es verändert den Verlauf deines Lebens. Und was jetzt?

Stephanus predigte in den jüdischen Gemeinden und verkündigte die Frohe Botschaft der Erlösung durch Jesus Christus. Dies war eine Veränderung gegenüber dem, was sie aus dem Judentum gewohnt waren. Die natürliche Reaktion wäre gewesen, sich dieser Veränderung zu widersetzen. Eine Sache, die den Menschen helfen konnte, diese Veränderung zu anzunehmen, war die Tatsache, dass sie miterlebt hatten, wie Jesus unter ihnen lebte, starb und von den Toten auferstanden war. Zu Beginn der Apostelgeschichte schrieb Lukas über die Himmelfahrt Christi Jesu, gefolgt von der Erscheinung des Heiligen Geistes und dem Beginn der Taten der Jünger, die das Evangelium von Christus Jesus predigten. Die Atmosphäre dort war eine Mischung aus Anspannung und Feierlichkeit, sodass wir davon ausgehen können, dass jederzeit etwas geschehen konnte. Dies gibt uns eine Vorstellung von der Ausgangslage und führt uns hoffentlich zu einem klareren Verständnis der Gegebenheiten.

Es wurde nicht erwähnt, dass jemand für Stephanus eintrat oder sich für ihn einsetzte. Er tat das Werk Gottes und den Willen Gottes, indem er den Menschen die Gute Nachricht von der Erlösung durch Christus Jesus predigte. Lukas schrieb, dass die Zahl der Gläubigen stark zunahm, sodass wir schlussfolgern können, dass Stephanus dabei ertappt wurde, Gutes zu tun. Wie hat er auf diese neue Veränderung reagiert? Was geschah innerhalb der Menschenmenge? Gab es welche, die ihn unterstützten und für ihn eintraten, oder schlossen sie sich den Anklägern an? Lukas sagt uns weder, wie Stephanus auf die Anschuldigungen reagierte, noch ob ein Teil der Menschen Stephanus unterstützte.

Die Männer der Libertiner-Synagoge verwendeten bewusst Worte, die in der jüdischen Gemeinschaft heftige Gefühle hervorrufen würden. Sich gegen Gott oder Moses zu äußern, der eine wesentliche Rolle bei der Verbreitung der Gesetze für Gottes Volk spielte, würde bei den Juden natürlich gewisse Reaktionen hervorrufen. Das Gericht tagte und es wurden Zeugenaussagen vorgelegt, dass Stephanus predigte, dass Jesus von Nazareth behauptet hatte, Er würde den Tempel zerstören und die von Moses überlieferten Bräuche ändern. Ich stelle mir vor, dass danach Stille im Raum herrschte und alle Augen auf Stephen starteten. Vermutlich erwarteten die Versammelten, wie Stephanus sich gegen die Anschuldigungen wehren würde. Stattdessen sahen sie, dass sein Gesicht wie das eines Engels leuchtete. Dies ist das Einzige, was uns berichtet wird, wie Stephanus auf die Veränderung seiner persönlichen Umstände reagierte.

BLEIBE STANDHAFT

Eines der Dinge, die uns Lukas erzählt, ist, dass Stephanus voll von Gottes Gnade und Kraft war und große Zeichen und Wunder unter dem Volk tat (Vers 8). Er war einer der sieben Männer, die von der Gemeinde als Verwalter für die Essensausteilung eingesetzt worden war (Vers 1). Stephanus wurde sehr geachtet und voll des Heiligen Geistes und Weisheit. Diese beiden Verse geben uns ein Verständnis, was in ihm steckte und weshalb er noch immer diese Zuversichtlichkeit, Freude, Frieden und Kraft hatte, um diese Umstände zu ertragen. Stephanus gab auch Zeugnis ab, wie Jesus auf Seine Ankläger reagierte. Dies für war ihn eine Ermutigung, n seinem Glauben an Jesus Christus festzuhalten. Dies war nicht die Zeit, sich selbst zu bemitleiden, sondern sich als des Leidens um Christi Willen würdig zu erachten. Wir wissen dies,

weil sein Angesicht leuchtete und nicht von Tränen bedeckt war. Er wurde vom Heiligen Geist in ihm gestärkt und befähigt. Er war ein Gesegneter, weil in seinem Herzen die Liebe Gottes durch Jesus Christus ausgegossen wurde.

Wenn die Welt sich gegen dich wendet, wie reagierst du auf die Umstände in deinem Leben bzw. was erwidert du angesichts der Situation? Nährst du deinen Glauben oder deine Angst? Freust du dich oder ist deine Seele zu Tode betrübt? Verlierst du deine Hoffnung oder wirst du geistlich ermächtigt? Wenn du deinen Glauben nährst, wird dein Zweifel und deine Angst verhungern. Wenn du dich freust, wirst du nicht die Kleider der Bedrückung tragen. Wenn du Hoffnung hast, wirst du vom Heiligen Geist und von Gottes Kraft ermutigt und gestärkt werden. Gottes Weisheit wird dir helfen, "am bösen Tag zu widerstehen", damit ihr "nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt." (Epheser 6:13)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Denkt über die Art und Weise nach, wie Stephanus geistlich gestärkt wurde, als er mit falschen Anschuldigungen und Verfolgung konfrontiert wurde.
- Erkennt die Wege, wie die Liebe Christi und der Heilige Geist uns ermutigen und unseren Glauben stärken.
- Seid Zeugen unseres Glaubens und Vertrauens auf Christus angesichts von Bedrohung und Gefahr.

-

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lasst die Sabbatschulteilnehmer eine zeitgemäße Version der Ereignisse von Apostelgeschichte 6:7-15 erstellen, beispielsweise eine Kurzgeschichte, eine Anspiel, eine Reihe von Bildern oder Grafiken. Sprecht danach über die Verfolgung und anschließende Zerstreung der Gläubigen wie sie in Apostelgeschichte 8:1-4 geschildert wird. Bitte die Teilnehmer nachzudenken, wie die Herausforderungen, denen sich die frühen Christen gegenübersehen, sich von den heutigen der Christen unterscheiden oder ähneln. Erarbeitet gemeinsam eine Liste der Dinge, die wir von Stephanus lernen können hinsichtlich des Eintretens für unseren Glauben in Anbetracht von Herausforderungen. Betet abschließend gemeinsam, dass Gott euch in jenen Bereichen stärken wird.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Der Heilige Geist befähigt und rüstet uns aus, Verfolgung entgegen zu treten. Als nächstes werden wir die Glaubenstreue der Jüngerinnen an Jesu Grab beobachten.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

5. Die Auferstehung: Der Schlüssel zum Glauben

Tagesandachten von Kaymian Weekley

SONNTAG, 24. März 2024: Markus 14:1-9

Die Bedeutung religiöser Bräuche verkündet eine tiefere Bedeutung als die Erfüllung einer Anforderung und findet daher bei den Gläubigen Anklang durch ihr Engagement für eine bestimmte Lebensform. Die Aktivitäten Jesu während des Passahmahls waren auf einzigartige Weise durch die Symbolik gekennzeichnet, dass Sein Körper wie Brot gebrochen und sein Blut wie Wein vergossen wurde. Dabei handelte es sich nicht nur um Bilder, die aus literarischen Gründen nebeneinander gestellt wurden, sondern vielmehr um eine Demonstration reiner Liebe. Wenn Gott unser Meister ist, wird der Glaube zum Schlüssel, der uns die Tür zu unserer Bereitschaft öffnet, Ihn zu ehren. Heute werden wir an das erstaunliche Opfer Jesu erinnert und durch unseren Glauben ermutigt, uns Gott zu unterwerfen.

MONTAG, 25. März 2024: Exodus/ 2. Mose 14:10-20

Da die Israeliten von der ägyptischen Armee gestellt wurden, wurden sie angewiesen, keine Angst zu haben, nicht zu murren und im Glauben voranzugehen. Der Glaube ist das Werkzeug des Gläubigen, das ihn innerlich motiviert; der Beweis ausgedrückter Hoffnung; die treibende Kraft, die uns auf dem Boden hält. Der Mangel an Glauben erzeugt eine "Lauffeuer-Angst", deren Gefahr weitreichend sein und jeden Bereich unseres Lebens beeinträchtigen kann. Stärkst du deinen Glauben? Welche Frucht bringt dein Glaube hervor? Ist es eine unerschütterliche Hingabe an Gott, auch wenn das eigene Leben auseinanderbricht? Wie können wir Gott heute mehr vertrauen? Wir können Seine Treue prüfen, unser Murren zum Schweigen bringen und beten!

DIENSTAG, 26. März 2024: Exodus/ 2. Mose 14:21-31

Gott, unser Verteidiger, kämpft siegreich und kann nicht besiegt werden. Sein Zeitpunkt zum Handeln ist vollkommen, auch wenn Seine Methoden manchmal unkonventionell sind. Er bewahrt uns und wir beharren in dem Verständnis, dass unser Glaube an Christus nicht umsonst ist, selbst wenn die gewünschte Wirkung nicht erreicht wird. Gottes Befreiung Israels durch das Schilfmeer ist ein Beweis dafür, dass Gott diejenigen beschützen wird, die Ihm Ehre erweisen und achten. Der Glaube sichert uns die Siege, die wir anstreben, und treibt uns in eine tiefere Beziehung mit dem unbestrittenen Sieger. Wir müssen nicht wissen, wie Gott es tun wird. Vertraue einfach darauf, dass Er es tun wird.

MITTWOCH, 27. März 2024: Markus 14:17-26

Wie reagieren wir, wenn wir durch unsere falschen Entscheidungen herausgefordert werden? Die Last der Entscheidungen, die wir treffen, kann belastend sein und, wenn sie nicht angemessen angegangen wird, das Gefüge unseres Glaubens ruinieren. Die heutige Geschichte zeigt uns Jesu Mut und Hingabe, obwohl Er wusste, dass die Stunde gekommen war, in der Er Sein Leben aufgeben musste. Nachdem Er Judas mit dem Wissen um seinen bevorstehenden Verrat konfrontiert hatte, verkündete Jesus die letzten Seiten im Kapitel des Passafests und spielte damit auf das Kommen des Reiches Gottes an.

DONNERSTAG, 28. März 2024: Markus 15:25-39

Jesus war das ultimative Opfer für unsere Sünden, die Er mit Seinem Leben bezahlte. Was für eine Tortur muss es gewesen sein, gefoltert zu werden, obwohl alle möglichen Kommentare über die Rechtmäßigkeit des Sohnes Gottes abgegeben wurden. Doch nachdem Jesus während der Dunkelheit Seinen letzten Atemzug getan hatte, zerriss der Vorhang im Tempel, welcher das Heilige vom Allerheiligsten trennte. Dieser Vorgang verdeutlichte die Bedeutung Jesu und Seines Todes. Diese kraftvolle Demonstration veranlasste den Hauptmann zu einem Bekenntnis: "Wahrlich, dieser ist Sohn Gottes Sohn gewesen." (Vers 39) Vielleicht wartest du auf einen wichtigen Moment, aber du kannst deinen Glauben genau dort beleben, wo du dich heute befindest. Glaube an Jesus und nehme Ihn an; lebe für Ihn und mache deinen Glauben zum Mittelpunkt deines Lebens.

FREITAG, 29. März 2024: Psalm 22:1-11; 28-31

Unsere Leidensbedingungen können dazu führen, dass wir anfangen, Fragen zu stellen und uns zu beklagen. Unser Glaube sollte uns jedoch dazu ermahnen, uns auf die Tatsachen zu konzentrieren. Gottes Liebe gibt uns Sicherheit und nichts kann uns von ihr trennen. Die

vermeintlich mangelhafte Berücksichtigung dessen, was unsere Sorgen auslöst, kann unserer Traurigkeit derart Platz verschaffen und sie die Art und Weise beeinflusst, wie wir Gott sehen. Es ist menschlich, sich zu irren, aber christusähnlich, zu vertrauen. Wir können unseren Geist nähren, indem wir weiterhin uns im Glauben üben, ungeachtet der aufkommenden Ängste über unsere Umstände. Vernachlässige das Gebet nicht und schule dein Herz im Zuhören, denn wenn diese drohen, zu laut zu werden, könnten wir versucht sein, in Verzweiflung zu fallen. David beklagte sich zwar, aber er betete auch. Wir sind zu nichts geringerem aufgerufen, als in Gottes Gnade und Gegenwart zu treten.

SABBAT, 30. März 2024: Markus 16:1-8

Dieser unfassbare Liebeweis jener Frau ist ein Maßstab für Hingabe, denn sie selbst nach dessen Tod trachteten sie danach, ihrem Meister Ehre zu erweisen. Die Schmach des Kreuzes hatte keinen Einfluss auf ihre Bereitschaft, ihre Pflicht zu tun, selbst inmitten der Vielschichtigkeiten von Leben und Tod. Sie waren ernstlich darauf aus, ein heiliges Ritual am Körper ihres Meisters zu verüben. Zweifellos waren sie voll Traurigkeit, blieben aber standhaft in bei ihrem Vorhaben, Seinen Leib mit wohlriechenden Kräutern einzubalsamieren. Doch anstelle von Jesus trafen sie auf einen Engel, der ihnen zu ihrem Erstaunen zusicherte, dass Jesus auferstanden sei! In diesem Moment wurde der Menschheit bewusst, welche ein ehrfurchtgebietendes Opfer dargebracht hatte. Die Sünden sind vergeben worden und die Freiheit regierte uneingeschränkt.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Markus 16:1-8

weiterführende Texte: Markus Kapitel 16

Andachtstext: Exodus/ 2. Mose 14:10-14, 21-23,26-31

Merkvers:

"Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht den Ort, so wie ihn hingelegt hatten!" (Markus 16:6)

KERNINHALT:

Viele Menschen sehen sich Furcht und Schrecken gegenüber, wenn sie versuchen, sich in den Unsicherheiten und Tragödien des Lebens zurecht zu finden. Wo können wir eine Quelle der Hoffnung finden, welche unsere Ängste besänftigen und Befürchtungen beruhigen kann? Die Frauen, welche zum Grab gingen, ließen nicht zu, dass ihre Trauer sie von ihrem Vorhaben abbringen würde. Ihre Glaubenstreue wurde mit der frohen Botschaft von Christi Auferstehung von den Toten belohnt.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wie reagierst du üblicherweise auf Unsicherheiten und schlimme Umstände in deinem Leben? Wie helfen oder behindern deine Reaktionen deine Fähigkeit, mit ihnen umzugehen?
2. Wer waren die in diesem Bibeltext erwähnten Frauen und was war ihre Absicht, sich zum Grab zu begeben? Warum wurde diese Aufgabe nicht schon vor Jesu Grablegung erledigt? Welchen Unwägbarkeiten sahen sie sich gegenüber? Welche Gefühle hättest du in ihrer Situation gehabt?
3. Welche Botschaft überbrachte der Engel den Frauen? In welchen Versen kannst du den Ausgang wiederfinden, den Jesus bereits vorhergesagt hatte? Wie trägt ein leeres Grab zur zentralen Botschaft des Christentums bei?
4. Wie reagierten die Frauen auf die Botschaft des Engels? Warum ist ihre Reaktion von Bedeutung? Wie klingen die Begriffe "Angst" und "Erstaunen" durch das gesamte Markus-Evangelium wider? Wie unterscheidet sich dieser Auferstehungsbericht des Markus von dem des Evangelisten Lukas (vergleiche Lukas 24:1-12)? Wie können wir diese beiden Berichte in Einklang bringen?
5. Wie dienen die Frauen aus Markus Kapitel 16 uns als Beispiel von Glaubenstreue in schwierigen Umständen? Auf welche Art und Weise bist du gefordert, deine eigene Glaubenstreue zu bewerten? Wie wirst du auf andere Art und Weise auf eine schwierige Situation reagieren, in der du dich derzeit befindest?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Joan Small

KÄMPFE, FLIEHE ODER BLEIB STEHEN

Paulus schrieb an Timotheus: "Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben,

sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht." (2. Timotheus 1:7) Warum ist Angst unsere natürliche Reaktion auf alles, was aus dem Ruder zu laufen droht? Unser Körper wurde dazu geschaffen, auf drei verschiedene Arten auf Situationen zu reagieren: Kämpfen, fliehen oder stehen zu bleiben bzw. zu erstarren. Dieser "eingebaute" Mechanismus dient dem Überleben. Wenn wir uns also einer stressauslösenden Situation gegenüber sehen, neigen wir dazu, auf eine dieser drei Arten zu reagieren.

Unser Bibeltext erzählt uns von einigen Frauen, die sich in einer solchen Stresssituation befanden, nachdem sie sich entschieden hatten, ein bestimmtes Ziel zu erreichen: Maria Magdalena, Salome und Maria, die Mutter des Jakobus, hatten es sich in ihren Herzen vorgenommen, wohlriechende Gewürze auf den Leichnam Jesu zu legen. So gingen sie hin, nachdem der Sabbat vorüber war, um diese zu kaufen. Sehr früh am Sonntagmorgen machten sie sich zum Grab auf und fragten sich dabei, wer ihnen wohl den Stein vor der Grabhöhle wegrollen könnte, um Jesu Körper zu salben. Obwohl sie selbst noch innerlich mit dem Verlust Jesu zu kämpfen hatten, waren diese Frauen entschlossen, dieses letzte Ritual für Ihn durchzuführen.

Ich stelle mir eine Mischung aus Beklemmung und Aufregung vor, als sie miteinander in einer aufkommenden Erwartungsstimmung redeten, während sie mit gemischten Gefühlen voranschritten. Jetzt waren sie am Grab angelangt und zu ihrem Erstaunen war der sehr große Stein bereits zur Seite gerollt worden. Sie müssen ob dieser Entdeckung wohl erleichtert, aber auch verwundert gewesen sein, nur um kurz später von einem jungen Mann aufgeschreckt zu werden, der auf der rechten Seite in weißen Kleidern saß - und weit mehr noch vom fehlenden Körper Jesu.

Das Wort "erschrecken" zeigt, dass sich ihre Gefühlslage verändert hatte. Eine Möglichkeit hätte darin bestanden, der Angst nachzugeben und aus der Grabhöhle heraus zu rennen, doch sie konnten diese mit einer Erwartungshaltung überwinden. Welche Gefühle sie auch durchgemacht haben - der Engel dämpfte ihre Furcht. Er sagte ihnen, dass, wenn sie nach Jesus von Nazareth suchen würden, Er nicht hier sei, denn Er sei von den Toten auferstanden. Da ich nicht gewiss sein kann, vermute ich, dass ihre Gefühle sie in voller Bandbreite überkamen - hoffnungsvoll bis zweifelnd, glücklich bis traurig, furchtsam bis gewiss. Ihnen wurde klar, dass Jesus Leib nicht im Grab war, aber wo genau war Er dann? Sie waren gekommen, um den toten Körper Jesu zu salben, doch der Engel sagte ihnen, dass Jesus auferstanden war. Falls sie sich fassen konnten, waren sie vielleicht in der Lage, diese Informationen zu verarbeiten, die ihnen auf ruhige und vernünftige Weise vorlegt wurden. Doch bevor sie sich von dem Ganzen einen Reim machen konnten, wies sie der Engel an, zu gehen und den Jüngern, einschließlich Petrus, diese Botschaft zu verkündigen, weil Jesus bereits ihnen voraus nach Galiläa gegangen war.

Ich nehme an dieser Stelle einfach mal an, dass Angst das vorherrschende Gefühl war, was die Frauen überkam. Markus sagte, dass sie zitternd und fassungslos flohen und niemandem etwas von alledem berichteten, da sie zu angsterfüllt waren, auch nur ein Wort davon zu erzählen. Würden sie es schaffen, ihre Trauer und Furcht zu überwinden und zu tun, was der Engel ihnen aufgetragen hatte?

GOTTES GEGENWART UND LEITUNG

Trotz der beängstigenden Umstände, Jesus an den Tod verloren zu haben, folgten Ihm die Frauen noch immer treu. Sie dienten Ihm noch immer, indem sie die Aufgaben übernahmen, diese Spezereien auf Seinen Leib zu legen, so wie es üblich war. Sie ließen sich nicht von dem großen Stein abhalten, welche den Eingang zur Grabhöhle blockierte. Sie hatten den Wunsch, zu dienen und ließen nicht zu, dass irgendetwas sie von dieser Art Dienst an Jesus abbringen würde. Erstaunlicherweise versorgte Gott sie mit Seiner Leitung und Gegenwart. Obgleich der Körper Jesu nicht im Grab war, kümmerte sich Gott um die nächsten Schritte. Die Frage war aber, ob sie diese erkennen und gehorchen würden?

Wie verhalten wir uns, wenn wir uns in einer schwierigen und unbekanntem Situation befinden? Wie wichtig ist uns Gottes Gegenwart und Leitung? Wie müssen lernen, Gottes Gegenwart in schwierigen Umständen so sehr zu schätzen, dass wir nicht verängstigt oder bestürzt, sondern ruhig und zusagend sind. Wir müssen ferner lernen, nicht zuzulassen, dass in Zeiten der Not unsere Gefühle Gottes Wegführung verdunkeln. Es ist einfach zuzulassen, dass wir von unseren Emotionen beherrscht werden, aber wir müssen an den Punkte angelangen, dass wir Gottes Gegenwart und Führung in jenen Situationen erkennen, wissen und wertschätzen. Wir können aus dieser Geschichte die Lehre ziehen, dass, ganz gleich wie die Herausforderungen im Leben aussehen, Gott immer gegenwärtig ist und uns führen wird. Wir müssen diese beiden Grundsätze annehmen und sie zur Überwindung der Hindernisse verwenden, welche das Leben uns in den Weg stellt.

ANGST ODER GLAUBEN?

Ich begann meine Ausführungen mit den natürlichen körperlichen Reaktionen auf stressauslösende und herausfordernde Situationen. Jenseits dieser Reaktionen können wir auch mit Angst oder Glauben reagieren. Der Glaube wird es uns ermöglichen, beständig voran zu schreiten und uns anzustrengen. Aber die Angst wird veranlassen, dass wir erstarren oder aufhören. Angst wirkt sich lähmend aus und hindert uns, die Herausforderungen anzugehen, welche das Leben mit sich bringt. Wir werden stecken oder in der Schwebelage bleiben, nicht von der Stelle kommen, nicht wachsen, nicht vorankommen und nicht strahlen.

Die Frauen am Grab ließen nicht zu, dass der schwierige Umstand, den Leib Jesu nicht im Grab vorzufinden, sie von ihrer Sendung abreckte. Sie waren erschrocken und hatten noch mit anderen Gefühlen zu kämpfen, doch deswegen hörten sie nicht auf zu glauben, dass Jesus lebte. Geführt durch die Gegenwart Gottes waren sie befähigt worden, sich zum Grab zu begeben und sich danach aufzumachen, die Nachricht von Jesus Auferstehung den Jüngern mitzuteilen.

Jesu Auferstehung bringt uns Hoffnung und die Zusicherung, dass es ein Leben nach dem Tode gibt. Während es dem Menschen bestimmt ist zu sterben, gibt es ein ewiges Leben durch den Tod, die Grablegung und die Auferstehung Jesu Christi. Es ist ermutigend zu wissen, dass zwar das irdische Leben den Tod zur Folge hat, doch Gottes Gegenwart, Weisheit und Führung uns für ein Leben nach dem Tod hilfreich zur Seite steht. Der Heilige Geist wird uns befähigen, dass wir trotz Trauer und Furcht jede Aufgabe meistern werden können, die Gott für uns vorherbestimmt hat. In diesen Zeiten können wir Gottes Gegenwart schätzen lernen, während Er uns im Glauben anstatt in Furcht voranführt, damit wir den vor uns liegenden Herausforderungen begegnen können.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Überprüft, wie die Frauen ihre Trauer und Furcht überwinden um ihrer Aufgabe gerecht zu werden.
- Wertschätzt Gottes Gegenwart und Leitung inmitten von Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten.
- Geht angesichts von Herausforderungen im Glauben voran anstatt in Angst zu verharren.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Teilt kleine Schreibhefte an die Sabbatschulteilnehmer aus und bitte sie über ihre persönlichen Reaktionen nachzudenken, wenn sie an dem leeren Grab Jesu gewesen wären. Welchen Einfluss hätte die Nachricht der Auferstehung Jesu auf ihren Glauben gehabt? Sucht anschließend Lieder heraus, welche von der Auferstehung und dem leeren Grab handeln. Redet über die Liedtexte und Melodien und nehmt euch Zeit für eine Zeit der Anbetung während der Zeit der Sabbatschule. Diskutiert anschließend über die heutige Bedeutung der Auferstehung für Christen. Erforscht, welche Auswirkungen die Botschaft der Hoffnung, des Sieges über den Tod und das neue Leben auf das alltägliche Leben von Menschen in Zeiten von Herausforderungen und Unsicherheiten haben.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden in dieser Lehreinheit aufgefordert, den Beispielen und Ermahnung des Neuen Testaments zu folgen, um unseren Glauben in sämtlichen Umständen zu stärken.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

6. Der Glaube der vier Freunde

Tagesandachten von Denovia Mckenzie

SONNTAG, 31. März 2024: Johannes 1:37-42

Warum liest du die heutige Tagesandacht? Gehst du einer tieferen Beziehung mit Jesus nach? Was auch dein Grund sei, ich versichere dir, es ist kein Zufall, dass du hier bist. Das Tolle an Jesus ist, dass Er niemanden zwingt, Ihn kennenzulernen (vergleiche Offenbarung 3:20). Der heutige Bibeltext zeigt uns, dass Jesus noch immer sagt: "Komm und siehe." (Johannes 1:39). Ob du nun einfach nur neugierig bist, was die Sabbatschule zu bieten hat, oder dich nach einer echten Beziehung zu Jesus sehnst - Er spricht zu dir: "Komm und siehe." Eine wahre Begegnung und gemeinsamer Lebensgang mit dem Jesus der Bibel wird dich zum Besseren verändern.

MONTAG, 1. April 2024: Jeremia 17:12-17

Gott weiß alles, einschließlich alle Sünden, die wir begangen haben. Halte inne und denke für einen Moment über deine Sünden nach. Ja, sie mögen schwer auf deinem Herz lasten, aber es gibt Hoffnung. Ich kann dich weder heilen noch retten, doch ich kenne jemanden, der es vermag: Es ist Jesus, unser Arzt und Erlöser. Also lebe nicht länger in der Sünde, sondern bekenne sie (gestehe dir ein, was du falsch gemacht hast) Ihm in Gebet. Bitte um Vergebung und erkenne an, dass Gott allein die Macht und Kraft hat, dich zu heilen und zu retten. Obgleich wir einen barmherzigen Gott haben, lasst uns niemals Seine Barmherzigkeit als Vorwand missbrauchen, weiterhin in Sünde zu verharren. Entfernen wir uns stattdessen von unserem sündigen Leben. Auch heute heilt und rettet Jesus noch!

DIENSTAG, 2. April 2024: Johannes 4:4-18

Die Geschichte der samaritanischen Frau versetzt mich immer wieder in Erstaunen. Stelle dir vor, du wärst an ihrer Stelle am Brunnen vor Jesus. Er weiß alles, was du falsch getan hast. Er weiß, wenn du dich einsam fühlst oder an den Rand der Gesellschaft geschoben wirst. Wie auch jener Frau bietet dir Jesus Wasser des Lebens an. Dieses lebendige Wasser, das Er gibt, ist das unverdienteste, doch kostbarste Geschenk. Wir wissen, dass dies auf die samaritanische Frau zutrifft, aber wusstest du, dass, wenn Jesus dich anblickt, Er nur dich sieht? Er betrachtet dich nicht als Fehler, nur weil du Fehler gemacht hast. Er sieht dich nicht als Versager, weil du versagt hast. Er sieht dich, so wie du bist!

MITTWOCH, 3. April 2024: Johannes 4:19-29, 39-42

Gewohnheiten sind eine große Hilfe, auf unser Ziel fokussiert zu bleiben. Wenn jedoch der Gottesdienst zur Routine verkommt - also etwas, was wir auf unsere Aufgabenliste abhaken anstatt Gott aufrichtig zu suchen - dann haben wir ein Problem. Erinnern wir uns, dass Gott wahrhaftige Anbetung verlangt. Jesus sagte, diese muss "im Geist und in der Wahrheit" geschehen. Wir müssen aus unserer Komfortzone heraustreten und aufhören, Anbetung als eine weitere, zu erledigende Aufgabe zu sehen. Gott verdient doch so viel mehr als das. Er möchte eine persönliche Beziehung mit uns. Das heißt vielleicht, morgens früher aufzustehen und im Wort Gottes zu lesen oder mehr Zeit im Gebet zu verbringen und hören, dass Gott zu uns spricht. Wie auch immer du geführt wirst, bete Gott in einer Einstellung der Aufrichtigkeit an, denn Er verdient es!

DONNERSTAG, 4. April 2024: Psalm 66:1-5, 13-20

Stelle dir vor, du bist in deinem Lieblingsrestaurant, bestellst und wartest gespannt auf das Essen. Wenn es schließlich kommt und du den ersten Bissen isst, ist es das beste Mahl, das du jemals gegessen hast. Du kommst nicht umhin, dem Kellner zu danken und fragst, ob du mit dem Küchenchef sprechen kannst. Du kannst nicht anders, als das Restaurant bei deinen Freunden anzupreisen. Reagierst du bei Gott auch so? Wenn Er anfängt, den Segen über dich auszuschütten, ist es ein Leichtes, Ihm zu danken und zu loben. Aber was geschieht, wenn Er dein Gebet nicht auf die Art beantwortet, wie du es gerne hättest? Preist du Ihn dann noch? Selbst wenn Gott nicht auf unsere Gebet so antwortet, wie wir es von Ihm erwarten, ist Er noch immer unseres Lobes wert.

FREITAG, 5. April 2024: Jesaja 6:1-8

Während des Gottesdienstes schließe ich oft meine Augen und stelle mir vor, wie es wäre, vor dem König der Könige niederzuknien und "heilig, heilig, heilig" zu rufen, so wie es die Engel tun.

Es ist kann so einfach sein, die Hochachtung zu übersehen, die Gott zusteht, wenn unser Ich im Mittelpunkt Seiner Anbetung steht. Gott ist so heilig - was wir manchmal Ihm als Anbetung bringen, ist einfach nicht genug. Lasst uns darauf bedacht sein, dass wir Gott "im Geist und in der Wahrheit" anbeten und dass unsere Herzen dabei nicht mit Neid, Verbitterung und Feindseligkeit gefüllt sind. Wenn wir dies bekennen und ablegen, dann geben wir Gott die Art von Ehrfurcht, die Er wahrlich verdient.

SABBAT, 6. April 2024: Lukas 5:17-26

Diese Menschen, welche den Gelähmten zu Jesus brachten, taten dies im Glauben, dass Er ihren Freund die Fähigkeiten geben könnte, wieder laufen zu können. Also wagten sie es, Jesus in Seinem Vortrag zu unterbrechen, damit Er sich ihres unmittelbaren Anliegens annehmen würde. Doch Jesus gewährte diesem Mann nicht nur körperliche Heilung. Zuerst vergab Er ihm seine Sünden. In welchem Maß bist du bereit, Menschen zu Jesus zu bringen, damit sie Erlösung erfahren können? Da wir wissen und die Zuversicht haben, dass Jesus sowohl den körperliche Krankheiten als auch unsere Herzen heilen kann, lasst uns nicht zögern, andere Menschen zu Ihm zu bringen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 5:17-26

weiterführende Texte: Lukas 5:17-26

Andachtstext: Johannes 4:4-18

Merkvers:

"Und siehe, Männer trugen auf einer Liegematte einen Menschen der gelähmt war; und sie versuchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. Und da sie wegen der Menge keine Möglichkeit fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn mit der Liegematte durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor Jesus." (Lukas 5:18-19)

KERNINHALT:

Menschen brauchen methodische Unterstützung, wenn sie versuchen, Hindernisse im Leben zu überwinden. Wie können Freundschaften bei Krisen unterstützen und stärken? Jesus pries den Glauben und die Beharrlichkeit der vier Männer, welche ihrem Freund halfen, Heilung und Ganzheit zu finden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wie hat dein eigener Glaube dich befähigt, andere Menschen in Krisen zu unterstützen? Auf welche Art und Weise hat dein Glaube andere positiv oder negativ beeinflusst?
2. Warum gab es zu jener Zeit einen solch großen Menschenauflauf um Jesus (vergleiche auch Matthäus 9:1-8; Markus 2:1-12)? Was hatte Er getan, dass Er so viel Aufmerksamkeit auf sich zog? Was zeigte bei diesem Ereignis aus dem Lukas-Evangelium und den vorangegangenen und nachfolgenden, dass Jesus die Erfüllung aus Jesaja 61:1-2 war (diesen Text las Jesus selbst in der Synagoge vor, vergleiche Lukas Kapitel 4)?
3. Erforsche die Rolle des Glaubens in diesem Bibeltext. Welchen Anteil hatte er bei der Heilung des Gelähmten? Wie zeigte das Handeln sowohl des Gelähmten als auch seiner Freunde ihren Glauben?
4. Welchen Hindernissen sahen sich die Freunde des Gelähmten gegenüber, als sie ihn zu Jesus brachten? In was für einen Bezug stehen sie zu den heutigen Herausforderungen, denen Menschen gegenüberstehen, wenn sie versuchen, anderen in Krisen beizustehen?
5. Welche Bedürfnisse hatte der Gelähmte? Warum was es bedeutsam, dass Jesus sich sowohl seiner geistlichen als auch körperlichen Nöte annahm? Wie können wir die Grundwahrheit im Gleichgewicht halten, dass einerseits Sündenvergebung vorrangig ist und andererseits Jesus alle Arten von Wundern im Leben von Menschen tat, einschließlich Krankheiten und Gebrechen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jerry Johnson

DIE MACHT DES GLAUBENS

In dieser Geschichte über Jesu Heilung eines Gelähmten bekommen wir Einblicke in Seine messianische Identität und Vollmacht. Auch Matthäus 9:1-8 und Markus 2:1-12 berichten davon. Letzter berichtet, dass Jesus nach Kapernaum zurückgekehrt war, während Matthäus hinzufügt, dass Er "in seine Stadt" kam. Einige Bibelausleger behaupten, dass Jesus sich in Petrus Haus aufhielt. Jesu Ruf hatte sich bereits dermaßen verbreitet, dass es nach dem Bericht des Markus

keine Platz mehr für die vielen Menschen gab, einschließlich der Pharisäer und Gesetzeslehrer, die aus den Städten Galiläas und Jerusalem kam, um Ihn zu hören. Lukas legt sein Augenmerk nicht so sehr auf Jesu Lehrtätigkeit, sondern auf "die Kraft des HERRN", denn sie "war da, um sie zu heilen." (Vers 17) Dies bereitet den Kontext für ein unglaubliches, zweifaches Wunder.

Einige Männer - nach Markus vier - versuchten, einen Gelähmten zu Jesus zu bringen, haben aber aufgrund der Menschenmenge keinen Erfolg. Deshalb müssen sie nach einer anderen Möglichkeit suchen, welche sowohl ihren Glauben als auch ihre Glaubenstreue zeigt. Sie müssen das Dach des Hauses aufdecken und den Mann mitten zu Jesus herablassen.

In seinem Buch "One Perfect Life" (deutsch etwa: Ein vollkommenes Leben) merkt John MacArthur an:

"Die meisten Häuser in Israel hatten ein Flachdach, das zur Entspannung an kühlen Tagen und zum Schlafen in warmen Nächten verwendet wurde. Gewöhnlich gab es eine Außentreppe, die zum Dach führte. Häufig, wie auch hier, war es mit Platten aus getrocknetem oder gebranntem Lehm eingedeckt, welche auf Dachbalken ausgelegt waren, welche sich von einer Außenwand zur nächsten erstreckten. Die Dachdecker überzogen diese Platten schließlich mit einer Schicht aus frischem, nassem Lehm. Dieser versiegelte nach dem Austrocknen die Lücken. [...] Die Freunde des Gelähmten brachten ihn auf das Dach, brachen die Lehmschicht auf und entfernten mehrere Dachplatten, bis sie genug Platz hatten, ihn in Jesu Gegenwart herabzulassen." (S. 114)

Als dieser Mann bei Jesus war, "sah Er ihren Glauben" - eine nicht unbedeutende Aussage. Die "Life Application Bible" (deutsch etwa "Die Bibel fürs Leben") ergänzt:

"Unser Glaube beeinflusst unsere Mitmenschen, im Guten wie im Bösen. Wir können einen anderen Menschen nicht zum Christen machen, durch unsere Worte, Taten und Liebe können viel dazu beitragen, ihm die Möglichkeit zur Antwort einzuräumen." (S. 1677)

KÜHNE BEHAUPTUNGEN RECHTFERTIGEN

Als nächstes präsentiert uns Lukas den Kern der Botschaft, die Kontroverse mit den Pharisäern und Gesetzeslehrern. Jesus spricht zu dem Mann: "Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!" (Vers 20) Mit dieser Aussage behauptet Jesus implizit, dass Er Gott sei, denn Gott allein kann Sünden vergeben. Daher bezichtigten ihn Seine Widersacher der Gotteslästerung, die nach Levitikus/ 3. Mose 24:16 mit dem Tod bestraft wurde.

In seiner "Reformation Study Bible" schreibt R.C. Sproul, dass sie rein sachlich gesehen recht hatten, vielleicht ohne sich dessen bewusst zu sein:

"Psalm 51:4 zeigt, dass der Gedankengang der Pharisäer und Schriftgelehrten korrekt ist: Da jede Sünde Gottes Gesetz verletzt und Er der oberste Richter ist, kann nur Er Sünden vergeben. Deshalb schließt Jesu Sündenvergebung Seine Gottheit mit ein, genauso wie Seine Fähigkeit, ihre Gedanken zu lesen: 'Was denkt ihr in euren Herzen?' (Vers 22)" (S. 1793)

Diese jüdischen Leiter wussten, wer Jesus behauptete zu sein, denn alttestamentliche Bibelstellen wie Jesaja 40:2, Joel 2:32, Micha 7:18-19 und Sacharja 13:1 gaben Hinweise, dass Sündenvergebung ein Kennzeichen von Israels Messias sein würde. Jesus betonte, dass, oberflächlich betrachtet, es einfacher erscheint, die Sünden dieses Mann zu vergeben als ihn von seinem Gebrechen zu heilen. Letztlich tat Jesus beides. Die Heilung war ein Beweis Seiner Macht, Sünden zu vergeben.

Alle drei synoptischen Evangelisten berichten, dass Jesus den Titel "Sohn des Menschen" als Grundlage für Seine Autorität verwendet. Dieser Titel erscheint insgesamt 84 Mal in den Evangelien und nur viermal im restlichen Neuen Testament. Das "Holman Bible Dictionary" verweist auf die endzeitlichen Aussagen von Matthäus 24:30; 26:64; Markus 13:26; 4:62; Lukas 21:27; 21:69 sowie Daniel 7:13, wenn der Sohn des Menschen "auf die Erde herabsteigen wird, um die Auserwählten zu sammeln und um zu richten" (S. 1291) sowie Aussagen in Markus 8:31, 9:31; 10:33-24 und Lukas 24:7, welche sich eigens auf Jesu Leiden beziehen, welche "mit dem Leiden, Tod und Auferstehung Jesu verbunden sind." (S. 1292) Schließlich gibt es noch Aussagen, die sich auf Aspekte von Jesu irdischen Dienst beziehen, "wie ein Titel, der auf Jesu besondere Rolle verweist" (S. 1292), wie bei diesem Ereignis die Autorität zur Sündenvergebung zu besitzen, die Auslegung des Sabbats (Matthäus 12:8; Markus 2:28 und Lukas 6:5), die Aussaat für Gottes Königreich (Matthäus 13:37) sowie das Suchen und Retten der Verlorenen (Lukas 19:10). Diese verschiedenen Verweise auf den Menschensohn beziehen sich auf Jesu Menschwerdung, insbesondere im Johannes-Evangelium (Johannes 1:51).

GLAUBE IN DIE TAT UMSETZEN

Nachdem Jesus die Heilungsworte ausgesprochen hatte, richtete sich der Mann sogleich auf, nahm seine Liegematte und ging umher, mit dem Ergebnis, dass er Gott verherrlichte. Auch die Umherstehenden taten dies und wurden von tiefer Ehrfurcht erfüllt. Sein Glaube glich dem seiner vier Freunde, welche ihn zu Jesus gebracht hatten. Stellen wir noch einmal seinen Glauben dem

Unglauben der jüdischen Religionsleiter gegenüber. In seinem Buch "The Life and Times of Jesus the Messiah" (deutsch etwa: "Das Leben und die Zeiten von Jesus dem Messias") spricht Alfred Edersheim klärende Worte hinsichtlich ihres mangelnden Glaubens und wer Jesus wirklich war: "Aus ihrer Perspektive hatten sie recht, denn Gott allein kann Sünden vergeben. Diese Macht wurde Menschen weder gegeben noch an sie delegiert. Aber war er nur ein Mensch, wie vielleicht der geehrteste von Gottes Knechten? Er war es tatsächlich, doch Er war der "Sohn des Menschen" im hervorgehobenen und gutverständlichen Sinne ein Repräsentant der Menschen, welcher der Menschheit neues Leben bringen sollte; der zweite Adam, der HERR aus dem Himmel." (S. 349)

In der März-Ausgabe 2023 von "Tabletalk" merkt Burk Parsons hilfreich an, dass Jesu "göttliche Kraft eine Offenbarung Seiner göttlichen Identität war; der Beweis, dass die Vergebung der Sünden des Gelähmten nicht nur aus leeren Worten bestand, sondern den Beweis der Wahrheit der Versöhnung Gottes mit der Menschheit widerspiegelte." (S. 37)

Die Herausforderung und Aufgabe für die Gläubigen des 21. Jahrhunderts besteht in der Übermittlung der Erlösungsbotschaft, welche Jesus anbietet. Unser persönlicher Glaube muss dahingehend übertragen werden, dass Christus einen faktischen Eindruck hinterlässt, während wir in unseren Heimen, bei der Arbeit, in der Schule, der Gemeinde und in der Gesellschaft unser Leben vorbildhaft leben.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Versteht die Bedeutung von christlichen Freunden beim Aufbau eines christlichen Glaubens.
- Wertschätzt die Ermutigung und Unterstützung, die wir unseren Freunden im Glauben anbieten können.
- Trachtet danach, Gewohnheiten zu entwickeln, die Mitgefühl und Taten beinhalten, die durch Glauben motiviert sind.

-

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Tragt gemeinsam Hindernisse aus heutiger Zeit zusammen (beispielsweise gesellschaftliche Normen, fehlende Mittel), denen Menschen sich womöglich gegenübersehen, wenn sie versuchen, jemandem in einer Krise beizustehen. Redet über mögliche Lösungen und setzt diese in Bezug auf das Durchhaltevermögen der Freunde, wie es in dem Bibeltext gezeigt wird.

Organisiert als Gruppe ein Öffentlichkeitsarbeitsprojekt, in dem die Sabbatschulteilnehmer aktive Menschen beistehen können, die sich in materiellen oder seelischen Krisen befinden. Beschließt die Sabbatschule mit einem Gebetskreis, in dem die Teilnehmer gezielte Gebetsanliegen für Menschen in Krisen vorbringen können und so den gemeinschaftlichen Aspekt der Heilungserzählung aus Lukas 5:17-26 widerspiegeln.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Die Männer in dieser Wochenlektion forderten uns aus, unseren Glauben so zu verwenden, dass andere Menschen Heilung finden können. Als nächstes wird uns ein "Außenstehender" lehren, die Heilungskraft Jesu niemals zu unterschätzen.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

7. Der Glaube des Hauptmanns

Tagesandachten von Denovia Mckenzie

SONNTAG, 7. April 2024: Apostelgeschichte 10:1-15

Wer sind wir, um festzulegen, wen Gott für Sein Werk gebrauchen kann und wen nicht? Gott gab in diesem Bibeltext sowohl Petrus, einem Juden, als auch Cornelius, einem Nichtjuden, bestimmte Anweisungen. Gott versuchte Petrus davon zu überzeugen, dass das Evangelium sowohl für Juden als auch Heiden war. Cornelius hielt sich getreu an Gottes Anweisungen ohne diese infrage zu stellen. Petrus, einst ein Jünger Jesu, glaubte in diesem Moment nicht, dass Gott etwas Unreines rein gemacht hatte. Wie sehr täuschen wir uns selbst, wenn wir meinen, dass Gott nur bestimmte Menschen gebrauchen kann, um Sein Werk zu tun!

MONTAG, 8. April 2024: Jesaja 42:1-12

"Ich, der HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden; dass du die Augen der Blinden öffnest, die Gebunden aus dem Gefängnis führst und aus dem Kerker die, welche in der Finsternis sitzen." (V. 6-7) Gott möchte uns zu Seiner Verherrlichung gebrauchen. Mögen wir uns für Ihn bereit halten, um Werkzeuge Seiner Liebe zu sein. Die Welt muss wissen, dass Gott die Menschen liebt. Daher sollten wir jede Art von Anstrengung unternehmen, die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten, nicht nur, indem wir es ihnen sagen, sondern auch durch die Art, wie wir unser Leben gestalten, können wir Gottes Liebe zeigen. Lasst uns sagen: "HERR, gebrauche mich als ein Gefäß für Deine Herrlichkeit."

DIENSTAG, 9. April 2024: Maleachi 1:10-14

"Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang soll mein Name große werden unter den Heidenvölkern." (Vers 11a) Wir können anhand dieses Textes sehen, dass selbst im Alten Testament Gott alle Menschen liebte, nicht nur die Juden. Die Vorstellung, dass Gott in allen Völkern und Nationen gepriesen werden soll, ist nicht neu, denn die Bibel sagt uns: "Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen einzig geborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen werden, sondern das ewige Leben haben." (Johannes 3:16) Gott wünscht ewiges Leben für jeden Menschen. Als Christen sollten wir uns nicht scheuen der Welt zu erzählen, dass Gott sie liebt und sich danach sehnt, dass sie ewiges Leben bekomme.

MITTWOCH, 10. April 2024: Kolosser 3:1-11

Seitdem wir zu Christus gehören, können wir nicht denselben Geist wie die Welt haben. Wir können uns nicht von anderen Menschen aufgrund unterschiedlicher ethnischer oder kultureller Zugehörigkeit absondern. Wir sind aufgerufen, alle Menschen zu lieben, weil Gott sie alle liebt. Wenn wir uns dabei ertappen, eine Gruppe wegen ihrer anderen sozialen oder ethnischen Zugehörigkeit auszuschließen, müssen uns klar werden, dass dies die Art der Welt und nicht Gottes ist. Folgen wir dem Beispiel Jesu, der nicht nur Juden, sondern auch Heiden und Samariter heilte. Er schloss weder Reiche noch Arme, Männer noch Frauen, Juden noch Heiden (selbst Römer), religiöse Leiter noch stadtbekanntes Sünder aus - und wir sollten dies auch nicht tun.

DONNERSTAG, 11. April 2024: Sacharja 8:18-23

Unser Leben sollte ein Zeugnis von Gottes Gnade und Vergebung sein. Jesus sagte uns: "So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen." (Matthäus 5:16) Wir sollten unser Christentum nicht verstecken, noch sollten wir darauf bedacht sein, uns der Welt anzupassen. Wenn wir uns sowohl Gottes Liebe als auch die zu unseren Mitmenschen zu Eigen machen, können wir andere ermutigen, Gott zu lieben und Ihm zu dienen. Was wir als Christen tun und sagen ist von Bedeutung. Wir wollen anderen nicht von ihrem Dienst an Gott entmutigen, weil wir darin versagen, Ihn adäquat darzustellen. Lasst uns auf unsere Worte und Taten bedacht sein.

FREITAG, 12. April 2024: Lukas 3:1-14

Jesus kommt wieder! Möge es uns unbehaglich werden, sollten wir vergessen haben, dass Er wiederkommt! Wie einst Johannes der Täufer berufen worden war, einen Weg für Jesu erstes Kommen zu bereiten, müssen wir wachsam und bereit sein, den Weg für Sein zweites Kommen zu ebnet. Möge Jesus bei Seiner Wiederkunft uns für Ihn tätig vorfinden. Möge Er zu dir und mir

sagen: "Dieser gehört zu mir." Als Christen wissen wir, dass Erlösung von Gott kommt, aber lasst uns dies nicht für uns behalten. Wir haben die Pflicht, hinauszugehen und den Menschen zu sagen: "Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen." (Vers 6)

SABBAT, 13. April 2024: Lukas 7:1-10

Der römische Hauptmann zeigte, dass er an Jesu Fähigkeit zu heilen glaubte, indem er Jesus eine Nachricht zukommen ließ, welche ihn bat, einfach nur die Heilung über seinen Knecht auszusprechen. Er bezeugte seine Demut und Unwürdigkeit, als er ausrichten ließ: "Sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund!" (Vers 7) Durch den bezeugten Glauben des Zenturio können wir sehen, wie mächtig Jesus ist. Er muss nicht persönlich bei demjenigen anwesend sein, welcher der Heilung bedarf, damit er Genesung erfährt. Dies ist eine Hoffnung, auf die wir uns heute verlassen können, auch wenn Jesus nicht persönlich bei uns anwesend ist: Auch wir können, wie jener Knecht des Hauptmanns, Seine Heilung erfahren.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 7:1-10

weiterführende Texte: Lukas 7:1-10

Andachtstext: Sacharja 8:18-23

Merkvers:

"Darum hielt ich auch mich selbst nicht für würdig, zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund!" (Lukas 7:7)

KERNINHALT:

Es gibt Zeiten, in denen die schiere Menge an Problemen uns Fähigkeit voranzukommen minimiert. Wie reagieren wir auf unlösbare Probleme? Als der Zenturio, dessen Knecht dem Tode nahe war, mit großem Glauben reagiert, staunte Jesus über ihn und stellte dessen Gesundheit wieder voll und ganz her.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was ist das größte Wunder, das du je erlebt hast? Welche Rolle spielt der Glaube dabei? Welchen Einfluss hatte das Wunder auf deinen Glauben?
2. Wer war dieser Mann, der ein Wunder von Jesus erbat? Warum ist seine Person von Bedeutung? Wie wird sein Wesen und Umgang mit seinen Mitmenschen beschrieben? Wie zeigte Jesu Antwort auf die Bitte dieses Hauptmanns die willkommen heißende Liebe Gottes?
3. Welche zwei Personengruppen schickte der Mann zu Jesus? Worin unterscheiden sich ihre Anfragen? Was können wir von ihnen über den Glauben des römischen Hauptmanns lernen? Inwiefern unterschied sich dieses Wunder von anderen, die Jesus tat? Worin glichen sie sich?
4. Wie zeigte der Zenturio Respekt und unterwarf sich beispielhaft Jesu Autorität? Wie ist Jesu Aussage "Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!" zu verstehen (Vers 9)? Was können wir daraus über Jesu Verständnis von Glauben lernen?
5. Welche Wesensbereiche des Hauptmanns und welche Art der Anfrage zeugen von dessen Demut? Wie kann unser Glauben gestärkt werden, wenn wir uns Gott auf solche Weise nahen? Wie würde solch eine Vorgehensweise konkret aussehen?
6. Wie können der Glaube, die Demut und die Unterordnung, welche dieser Mann grundsätzlich zeigte, auf unser heutiges Leben angewandt werden? Um welche Wunder musst du Gott bitten? Was wird sich bei deinen Bitten als Ergebnis dieser Wochenlektion ändern?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jerry Johnson

SOLCH GROSSER GLAUBE

Diese Begebenheit trug sich vor, nachdem Jesus Seine Predigt auf einen ebenen Platz (Lukas 6:17-49) gehalten hatte. Geografisch gesehen war Er nach Kapernaum zurückgekehrt, dort, wo Er den Gelähmten geheilt hatte. Kapernaum war im Allgemeinen der Ausgangspunkt für Jesu Wirken und Dienst in Galiläa. Von diesem besonderen Zusammentreffen wird auch noch in Matthäus 8:5-13 erzählt, direkt nachdem Jesus von einem Berg herabgestiegen und einen Aussätzigen geheilt hatte.

Ferner ist es interessant anzumerken, dass Lukas Kapitel 7 mehrere Arten von Wendepunkten beinhaltet. Ab hier trifft Jesus auf Heiden bzw. Nichtjuden. Zuvor lag das Augenmerk ausschließlich auf in Israel lebende Juden. Die Begegnung im heutigen Bibeltext befasst sich mit einem römischen Zenturio, "einem Befehlshaber über eine Hundertschaft von Soldaten, obgleich die tatsächliche Anzahl von Männern von Zenturio zu Zenturio variiert hat." ("Reformation Study

Bible", ESV-Ausgabe, S. 1797)

Es gibt ein größeres erzähltechnisches Problem, mit dem wir uns zu befassen haben, wenn wir beide Berichte (Lukas und Matthäus) lesen. In Matthäus 8:5 kommt der Zenturio zu Jesus und bittet um Hilfe, wohingegen er bei Lukas "ein paar Älteste der Juden sandte mit der Bitte, er möge kommen und seinen Knecht retten." (Vers 3) "Und als er [Jesus] schon nicht mehr fern von dem Haus war, schickte der Hauptmann Freund zu ihm." (Vers 6b) Craig L. Blomberg meint im "New American Commentary, Matthew" (deutsch etwa: "Neuer Amerikanischer Bibelkommentar zu Matthäus"):

"Vermutlich erzählt Lukas an dieser Stelle eher nüchtern und buchstäblich und Matthäus eher spektakulär und drastisch (vergleiche auch den inhaltlichen Zusatz in den Versen 11 und 12). Beide Darstellungen sind zulässig und lenken die Aufmerksamkeit mehr auf den Glauben des Zenturio als auf seine persönliche Anwesenheit. [...] Matthäus vermeidet es, die jüdischen Leiter in einem positiven Licht erscheinen zu lassen, was ein wiederkehrendes Merkmal seines Evangeliums ist, indem er jeglichen Hinweis auf sie auslässt." (S. 140)

Peter H. Davids fügt in "Hard Sayings of the Bible" (deutsch etwa: "Schwierige Bibelstellen") hinzu:

"Es ist ziemlich realistische, dass zuerst die Ältesten und dann die Freunde losgeschickt wurden. Zur Zeit der Antike war es üblich, dass man einen Vermittler zu einer Person sandte, von der man sich etwas erbeten wollte. Dahinter steckten zweierlei Absichten: zum einen wurde ein persönlicher Kontakt vermieden und die wichtige Person nicht so sehr ins Rampenlicht gerückt (was unhöflich wäre), zum anderen konnte man für sich das Maß der Peinlichkeit gering halten, falls jene Person die Bitte ablehnen würde. Außerdem konnte man die Chancen auf eine positive Reaktion erhöhen, wenn man sozial höher gestellte Personen als man selbst war voranschickte." (S. 459)

UNWÜRDIG

Wichtiger noch als die Auflösung dieses scheinbaren Widerspruchs ist die Betrachtung dieses großen Glaubens, welche in Jesus Aussage zusammengefasst wird: "Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!" (Lukas 7:9) In Matthäus 8:10 finden wir fast dieselbe Aussage Jesu. In beiden Berichten sehen wir einen Menschen, der Mitgefühl, Charakterstärke und Demut zeigt. Wenn wir davon ausgehen, dass Lukas wortwörtlicher berichtet, hatte dieses Zenturio von Jesus gehört und sandte die jüdischen Ältesten, um für seinen todkranken Knecht Hilfe zu erflehen. Ihre Fürbitte gründete sich auf der Tatsache, dass dieser Hauptmann nicht ein überheblicher Eroberer war, sondern jemand, der Bescheidenheit an den Tag legte und bereit war, die überlieferten Sitten und Gebräuche zu achten. Darüber hinaus zeigte er sein Mitgefühl gegen den jüdischen Einheimischen, indem er ihnen einen Synagoge bauen ließ. Die ganze Zeit über glaubte er, dass Jesus ihm helfen könne. Also machte sich Jesus zu seinem Haus auf.

Als Jesus sich dem Haus näherte, sprach der Hauptmann zweimal davon "unwürdig" zu sein, sowohl, dass Jesus in sein Haus käme, als auch, dass Er ihn persönlich begegnen würde. Diese Einstellung steht im Kontrast zu der Anerkennung, welche die jüdischen Ältesten ihm zuvor gegeben hatten. Vielleicht, so John MacArthur, "wollte er die jüdische Tradition respektieren, dass ein Mensch, der das Haus eines Heiden betrat, sich zeremoniell verunreinigte (vergleiche hierzu Johannes 18:28). Zweifellos war dieser Zenturio mit dem jüdischen Gesetz vertraut und fühlte sich unwürdig, dass Jesus um seinetwillen solch eine Unannehmlichkeit auf sich nehmen müsste." ("One Perfect Life", S. 152) Von gleicher Bedeutung ist, dass er als Hauptmann wusste, was es heißt, Befehle zu erteilen und Befehle auszuführen, und das Vertrauen hatte zu glauben, dass Jesu Wort den Knecht gesund machen würde. Sein Glaube war so groß, dass Jesus darüber staunte, ganz im Gegensatz zu Seiner Verwunderung über den mangelnden Glauben in Nazareth (vergleiche Markus 6:6). Als die Freunde des Zenturio zurückkehrten, war der Knecht geheilt worden, so wie er geglaubt hatte, dass es geschehen würde. Alfred Edersheim bemerkt hierzu treffend:

"Doch in seiner selbst eingestandenen 'Untauglichkeit' lag die tatsächliche Tauglichkeit dieses guten Soldaten für eine Mitgliedschaft im wahren Israel. Seine tief empfundene 'Unwürdigkeit' war in Wirklichkeit ein 'würdig zu sein' für 'das Königreich' und seine Segnungen. Diese Verzichtserklärung auf sämtliche Ansprüche, ob sichtbar oder unsichtbar, welche dieses absolute Vertrauen auslöste, dass alle Dinge mit Jesus möglich sind, markierten den wahren Glauben des echten Israel." ("The Life und Times of Jesus the Messiah", deutsch etwa: "Zeit und Leben von Jesus dem Messias", S. 378)

FOLGEN DES GLAUBENS

Laut Burk Parsons Artikel in "Tabletalk" gibt zwei enorm anwendungsorientierte Prinzipien

hinsichtlich eines persönlichen Glaubens, die wir aus dem Beispiel des Hauptmann ableiten können:

"Erstens: dass Gläubige, die ihre Unwürdigkeit vor Gott erkennen, anerkennen, dass sie Sünder sind. Zweitens: dass sie glauben, dass Gott in der Lage ist, alle Seine Verheißungen durch Jesus zu erfüllen. Christus hat solch eine Macht und Autorität, dass alles, was Sein Wille ist, geschieht." (April-Ausgabe 2023, S. 31)

Jeder von uns ist unwürdig. Die einzige Hoffnung, die wir haben, findet sich in Christus. Es ist einfach, diese Wahrheit in unserer wohlhabenden wie maßlosen Zeit zu vergessen. Wir müssen dieser Herausforderung Beachtung schenken, weil sie in direktem Bezug dazu steht, wie wir die Botschaft der Hoffnung unseren Mitmenschen übermitteln. Die "Life Application Bible" regt an: "Das Evangelium breitet sich über ethnische, nationale und religiöse Barrieren hinweg ungehindert aus. Bist auch du bereit, diese zu überwinden? Jesus respektierte keine künstlich geschaffenen Abgrenzungen, und wir sollten Seinem Beispiel folgen. Begebe dich zu jenen, die Jesus zu retten kam." (S. 1682)

Nachdem ich beinahe zwei Jahrzehnte als Militärkaplan bei den amerikanischen Streitkräften gedient habe, muss ich mir selbst die Frage stellen, ob gewissenhaft genug daran gearbeitet habe, künstliche Hindernisse wie politische Ideologien, sozialer Hintergrund oder wahrgenommene Sündhaftigkeit beiseite zu schaffen und somit meiner Berufung gerecht zu werden, oder eher zu deren Bestehen beigetragen zu haben. Jeder von uns sollte von Zeit zu Zeit sich in seinem Leben auf die Suche nach Seelen aufmachen, die es zu gewinnen gilt, welcher Art von Berufung du auch gefolgt sein magst, und eine "Azimut-Überprüfung" des eigenen Glaubens machen (ein Programm zur Selbstüberprüfung der eigenen allgemeinen körperlichen Leistungsfähigkeit bei der US-Armee).

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Entdeckt die Faktoren, welche den Glauben des Zenturio beeinflusst haben, dass Jesus seinen Knecht heilen könnte.
- Bekennt eure Gott-Bedürftigkeit, wenn ihr euch Hilf- und Hoffnungslosigkeit gegenüber seht.
- Verpflichtet euch zu einer Gebetspraxis, welche uns hilft, unsere Hilflosigkeit und hoffnungslose Umstände zu erkennen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bittet die Sabbatschulteilnehmer sich vorzustellen, sie seien der römische Hauptmann und hätten gerade die Heilung des eigenen Knechts durch Jesus erlebt. Lasst sie einen Brief an Jesus verfassen, in welchem persönliche Gedanken, Gefühle und Dankbarkeit zum Ausdruck kommen. Bittet die Teilnehmer, aktuelle Ereignisse oder persönliche Erlebnisse zu erkennen, welche den Themenbereichen Glaube, Demut und Vollmacht aus Lukas 7:1-10 ähneln. Wie werden diese in unserer Gesellschaft (nicht) wertgeschätzt? Ladet die Teilnehmer ein, Augenblicke des Zweifels oder Glaubenskämpfe in ihrem Leben auszumachen. In was für einen Gegensatz steht der Glaube des Zenturio zum Zweifel? Was kann uns helfen, unseren Glauben zu stärken?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wenden uns von der Aufforderung zu größerem Glauben des vorbildhaften römischen Hauptmanns der Sünderin zu, welche ihren Glauben durch Dankbarkeit und Hingabe demonstrierte.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

8. Der Glaube der Sünderin

Tagesandachten von Denovia Mckenzie

SONNTAG, 14. April 2024: Lukas 7:11-18

Wir dienen einem mitfühlendem Gott. Die Frau in dieser Geschichte hatte bereits ihren Ehemann verloren und dann auch noch ihren einzigen Sohn. Jesus sah dieser trauernde Frau und erbarmte sich ihrer. Er erweckte ihren Sohn wieder zum Leben und gab ihr Hoffnung. Die Bibel sagt uns: "Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und er hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind." (Psalm 34:19) Jesus ist in unserer Trauer mitfühlend und barmherzig. Auch wir sollten solches Mitgefühl für die Trauernden haben, ob wir nun für sie beten, ihnen Essen vorbeibringen, sie zuhause besuchen, ihnen in ihren Nöten helfen oder sie trösten. Möge der HERR uns Mitleid für die Trauernden schenken.

MONTAG, 15. April 2024: Psalm 92

Wie verhältst du dich unmittelbar nach dem Aufstehen? Bringst du Gott sofort deine Dankbarkeit für den neuen Tag zum Ausdruck oder schnappst du dir dein Smartphone und fängst an zu scrollen? Was immer mir morgens tun kann die Einstellung unseres Herzens für den Rest des Tages bestimmen. Wenn du also elendig das Internet absuchst und dein Leben mit dem der anderen vergleichst, wirst du dich vielleicht schlecht für den Rest des Tages fühlen - es sei denn, du legst ihn in Gottes Hände. Wenn unsere Herzen mit Dankbarkeit gefüllt sind, können wir nicht anders, als dankbar zu sein und unserem Gott zu lobsingeln. Auch wenn wir zu Bett gehen, sollten wir uns auffordern, nicht durch ein Gebet zu hetzen, sondern Gott echten, aufrichtigen Dank bringen.

DIENSTAG, 16. April 2024: Jakobus 5:12-20

Diese Bibelverse verweisen auf die Wichtigkeit des Gebets. Uns wird gesagt wir sollen "einander die Übertretungen" bekennen und "füreinander beten" (Vers 16), so dass wir geheilt werden. Dieser Vers zeigt uns, dass wir nicht nur für uns und unsere Anliegen, sondern auch miteinander und füreinander beten sollen. Durch Gebet können wir Heilung erfahren und andere können geheilt werden. "Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der HERR wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden." (Vers 15) Wir sind kein Volk ohne Hoffnung. Wenn wir Heilung benötigen, können wir unsere JAHWE-Gott um Heilung anrufen.

MITTWOCH, 17. April 2024: Micha 7:7-20

Wir als Christen dienen einem heiligen Gott. Wenn ich über Seine Heiligkeit nachdenke, versetzt es mich in Erstaunen und Ehrfurcht, dass Er jemanden wie mich Seiner Beachtung würdig ansieht. Trotz Seiner Heiligkeit sehnt sich Gott nach einer Beziehung mit uns. Wenn wir sündigen, müssen wir Gott nicht länger ein Opfer darbringen, weil Jesus die Strafe für alle unsere Sünden auf sich genommen hat. Wir dürfen uns nun freimütig dem Thron der Gnade im Gebet nahen und mit einem heiligen Gott sprechen. Wir dienen einem Gott, der uns unsere Sünden vergibt, wenn wir gegen Seine Gebote verstoßen haben. Dies sollten wir nicht als selbstverständlich ansehen. Ich bete, dass wir reumütige Herzen haben, wenn wir Gottes Gebote übertreten haben.

DONNERSTAG, 18. April 2024: Psalm 86:1-7, 11-17

Hast du dich je so gefühlt, dass du wie der Psalmist ausrufen wolltest: "Denn du, Herr, bist gut und vergibst gern; und du bist reich an Gnade für alle, die dich anrufen." (Vers 5)? Selbst wenn wir Gottes Vergebung nicht verdient haben, vergibt Er uns, wenn wir unsere Sünden bereuen. Ganz gleich was du getan hast - wisse, dass du zu Gott kommen und um Vergebung bitten kannst. Sünde bereuen heißt, diese zu bekennen und eingestehen, dass das, was wir getan haben, falsch war sowie sich von ihr abwenden und das zutun, was Gott wohlgefällig ist.

FREITAG, 19. April 2024: Römer 8:1-16

Als Christen haben wir die großartige Hoffnung, dass Gott uns vergibt, ganz gleich, was wir in unserer Vergangenheit getan haben. Wir sind kein Volk der Verdammnis. Die Bibel versichert uns: "So fern der Osten ist vom Westen, hat er unsere Übertretungen von uns entfernt." (Psalm 103:12) Wir dürfen im Vertrauen darauf ruhen, dass, weil wir unsere Sünden bereut haben und Jesus die Strafe für sie auf sich genommen hat, wir nicht verdammt sind. Wir haben die feste Zusage, dass es "jetzt keine Verdammnis mehr [gibt] für die, welche in Christus Jesus sind" (Römer 8:1a), "denn

das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes." (Vers 2) Lasst uns angesichts dieser Zusage jubeln!

SABBAT, 20. April 2024: Lukas 7:36-50

Der Bibeltext beschreibt diese Frau als "unmoralisch." Die Pharisäer wussten bereits von den Sünden jener Frau und konnten es nicht fassen, wie Jesus es ihr gestattete, ihn zu berühren. Sind wir von Stolz erfüllt, versagen wir, Sünder zu lieben und Menschen, die vielleicht streng riechen, zerrissene Kleidung tragen oder einen ärmlichen Hintergrund haben. Jesus konnte jenseits der Sünden dieser Frau und ihres Rufs blicken. Wenn wir eine Weile zur Gemeinde gehören, können wir leicht vergessen, woher uns Jesus dahin gebracht hat. Vergessen wir daher nicht, dass wir keineswegs besser sind als diese unmoralische Frau. Jesus vergab ihr ihre Sünden und uns unsere. Führen wir andere Menschen zu ihm, damit auch ihnen vergeben werden kann, ungeachtet ihres Rufs und Ansehens.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 7:36-39, 44-50

weiterführende Texte: Lukas 7:36-50

Andachtstext: Römer 8:1-16

Merkvers:

"Und Er sprach zu der Frau: 'Dein Glaube hat dich gerettet; gehe hin in Frieden.'" (Lukas 7:50)

KERNINHALT:

Die Schmach unseres öffentlichen Versagens kann einen Neustart erschweren. Wie können wir die Bürde der Verurteilung ablegen und die prüfenden Blicke jener übersehen, die sich weigern, unsere früheren Fehler zu übersehen? Lukas lehrt uns, dass der große Glaube einer Frau ihr half, sich über die Ablehnung ihrer Person durch andere hinwegzusetzen, damit sie ihre Dankbarkeit für Jesu Liebe und Vergebung zum Ausdruck bringen könnte.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wann bist du schlecht von Menschen behandelt worden, die dachten, sie seien besser als du? Welche Einfluss hatte dies auf dein Selbstbildnis? Wie hast du in dieser Situation reagiert?
2. Welche möglichen Gründe mag es auf Grundlage des Ortes und Jesu Dienst, als sich dieses Ereignis zugetragen hat, gegeben haben, dass der Pharisäer Jesus in sein Haus eingeladen hatte?
3. Recherchiert den kulturellen Umgang mit Ehre und Scham in Galiläa im 1. Jahrhundert. Wie kannst du in diesem Ereignis Ehre und Schuld sehen? Auf welcher Grundlage betrachtete der Pharisäer sich als höherwertig als diese Sünderin? Was zeigten seine Worte und Taten über sein Verständnis von Jesus?
4. Welche Schranken durchbrach die Sünderin durch ihr Tun? Was waren ihre Beweggründe? Was offenbart ihr Handeln über Verständnis, wer Jesus war und die Notwendigkeit der Vergebung?
5. Erkläre den Sinn und die Absicht von Jesu Parabel der beiden Schuldner. Wie kann sie auf den Pharisäer und die Frau angewendet werden? Oder auf dich? Gleich deine Reaktion auf Jesu Vergebung eher dem des Pharisäers oder der Frau?
6. Auf welche Weise lassen unsere Gemeinden Sünder wissen, dass sie in unserer Gegenwart nicht willkommen sind? Wie können wir uns Jesu Einstellung zu und Sein Umgang mit Sündern zum Vorbild nehmen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jerry Johnson

DER HINTERGRUND

Lukas betont weiterhin Jesu Reaktion auf jene, die nicht mehr wussten, an wen sie sich wenden konnten (einschließlich des institutionellem Judentums), um Hilfe in ihren geistlichen und körperlichen Nöten zu finden. Die Schilderung dieses Ereignisses findet sich ausschließlich im Lukas-Evangelium und ähnelt seiner Salbung durch Maria, der Schwester des Lazarus und Marthas (vgl. Matthäus 26:6-13; Markus 14:3-9; Johannes 12:1-8). Letzteres geschah in Bethanien, kurz vor Jesu Verrat, Verhaftung und Kreuzigung, während diese Begegnung, wie sie Lukas berichtet, sich in Kapernaum abspielt. Beide schildern von Frauen, die ein gewaltiges Maß an Glauben an und Hingabe für den Erlöser an den Tag legen.

GEWALTIGER GLAUBE UND HINGABE

Jesus nahm stets Einladungen an, um Seine Botschaft zu verbreiten, selbst von jüdischen

religiösen Leitern. Uns liegen nur wenige Informationen über Simon vor, welcher die Einladung ausgesprochen hatte, und wir wissen nichts von dessen Beweggründen (ob er Jesus eine Falle stellen wollte oder echtes Interesse an Seiner Lehren hatte). In seinem Buch "One Perfect Life" (deutsch etwa: "Ein vollkommenes Leben") erhellt John MacArthur einige Hintergründe:

"Jesus legte sich an einem niedrigen Tisch nieder, so wie es Sitte war. Es wäre für alle schockierend gewesen, wenn eine Frau mit solch geringem Ruf zum Haus eines Pharisäers gekommen wäre. Solch ein Abendessen mit Würdenträgern war zwar häufig für Zuschauer zugänglich, doch niemand hätte erwartet, dass eine Prostituierte daran teilnehmen würde. Ihr Erscheinen bedurfte viel Muts und offenbarte ihre Verzweiflung, gepaart mit der Suche nach Vergebung. Ihre Tränen wären ein Ausdruck tiefer Buße." (S. 160)

Als nächstes tat die Frau etwas noch Ungewöhnlicheres, das ihr außerordentliches Maß an Mut und Ehrerbietung zeigte. Sie musste mehrere kulturelle und soziale Barrieren überschreiten, um sich Zutritt zu Jesus zu verschaffen. In schneller Abfolge begann diese Frau - die eigentlich nichts in der Nähe eines Abendessens in Gegenwart eines Pharisäers zu suchen hatte - so sehr zu weinen, dass Jesu Füße so naß wurden, dass sie diese mit ihrem Haar trocken wischte. Dann küsste sie Seine Füße und salbte sie mit Öl aus einem Alabastergefäß. Ihr Handeln zeugt von ihrer Verzweiflung nach Vergebung, und ihr Herz von tiefer Reue. Ihr Alabasterfläschchen enthielt wahrscheinlich ein würzig duftendes Salböl, das bei weitem wertvoller war als das traditionelle Olivenöl, welches zum Salben des Hauptes verwendet wurde.

Wie viele von uns, wenn wir so unser Leben betrachten, sind bereit, alles Erdenkliche zu tun? Vielleicht fehlt uns die Selbsterkenntnis, wie verzweifelt wir in unserem Bemühen um eine tagtägliche Beziehung zu Jesus sein sollten, wenn wir nicht der "großen" Sünden wie Mord, Raub oder Ehebruch schuldig geworden sind.

GROSSE VORURTEILE

Simon nahm der Frau ihr Handeln übel und überlegte, ob Jesus tatsächlich ein Prophet war. Wenn Er einer wäre, müsste Er wissen, was für einer Person Er erlaubte, Ihn zu berühren. Entweder wusste Jesus das nicht oder es war Ihm egal. Wie dem auch sei, Jesus hatte sich nach Simons Auffassung als Prophet disqualifiziert. R.C. Sproul fängt in seinem Kommentar zum Lukas-Evangelium diese Art von Denkweise ein:

"Die Pharisäer hatten die Vorstellung von Erlösung durch Absonderung verinnerlicht, indem sie auf sicheren Abstand zu Sündern gingen, damit sie nicht auf irgendeine Art mit ihnen in Berührung kämen, welche sie und ihre eigene Heiligkeit verunreinigen würde. Dies war eine der häufigen Beschwerden, welche die Pharisäer über Jesus anführten: Er sei ein Schlemmer und Weinsäufer und gebe sich mit Zöllnern und anderen Sündern ab." (S. 224)

Jesus stellte in Frage in Form eine Geschichte: welcher der Schuldner würde den Gläubiger mehr lieben; dieser, der ihm 50 oder jener, der ihm 500 Denare schuldet und deren beide Schulden erlassen worden waren. Natürlich war die Antwort, dass es jener sei, der ihm zehnmal mehr schuldet als der andere Schuldner, weil das Maß der Vergebung entsprechend größer war. Selbst dieser fromme, selbstgerechte Pharisäer konnte solch eine Wahrheit nicht ignorieren.

Inmitten dieser Lektion vom Geringeren zum Größeren verglich Jesus die große Liebe der Prostituierten mit Simons großer Ehrenkränkung Jesu. Die "Life Application Bible" hebt hervor: "Erneute stellte Lukas den Pharisäer den Sündern gegenüber - und erneut sind die Sünder ihnen voraus. Simon hatte sich mehrere soziale Fehlritte geleistet, indem er Jesus die Füße nicht gewaschen, Sein Haupt nicht gesalbt und Ihm keinen Begrüßungskuss gegeben hatte. Meinte Simon vielleicht, Er sei zu gut für Jesus? Versuchte er womöglich, Jesus dezent herabzusetzen? Wie dem auch sei, der Kontrast ist offensichtlich." (S. 1684)

GROSSE VERGEBUNG

Wer von uns in der Gemeinde großgeworden ist und den richtigen Sprachgebrauch und die Gepflogenheiten des traditionellen Christentums gelernt hat, sollte sich über unsere Einstellung in zweierlei Hinsicht Sorgen machen, da diese in mehrfacher Weise denen von Simon ähneln: Zuerst einmal müssen wir uns ständig selbst untersuchen, um sicherzustellen, damit wir in unserer persönlicher Frömmigkeit nicht so selbstsicher sind, dass wir den Fokus auf die wahre Hingabe zu Christus aus den Augen verlieren. Dies war die Sünde der Gemeinde zu Ephesus, welche in Offenbarung 2:4 beschrieben wird. Als zweites müssen wir unsere Einstellung zu unseren Nächsten ständig überprüfen, die wir (zumindest äußerlich) als niedriger als wir ansehen, weil sie große Sünder sind. Vergessen wir nicht, dass wir alle in Sünde gefallen sind, die Herrlichkeit Gottes verfehlen (vgl. Römer 3:23) und einen Erlöser brauchen. Wenn wir uns der Größe unserer persönlichen Vergebung bewusst sind, die wir brauchen, werden wir befähigt, unsere Mitmenschen als solche zu betrachten, wie sie sind oder die sie in Christus vielleicht werden können.

Jesus gab der Frau zwei abschließende Sätze auf den Weg mit: "Deine Sünden sind dir vergeben." (Vers 48) und "Dein Glaube hat dich gerettet; gehe hin in Frieden." (Vers 50) R.C.

Sproul schlussfolgert treffend:

"Es gibt zwei Arten von Menschen auf der Welt: solche, denen ihrer Sünden vergeben sind und solche, denen sie nicht vergeben sind. Es gibt zwei Arten von Menschen auf dieser Welt: solche, die ihre Sünden bereut haben, und solche, die fest an ihrer Unbußfertigkeit festhalten. Und es gibt zwei Arten von Menschen auf dieser Welt: solche, die Jesus in Lob und Anbetung emsig erheben und solche, die sich weitem, sich Ihm zu unterwerfen. So einfach ist das." (aus "Luke: An Expository Commentary", S. 226)

Wer von uns in Vergebung aus Glauben an Christus leben kann, vermag jeden Tag in Frieden zu begehen, ganz gleich, welche herausfordernde Umstände uns begegnen. Wie Paulus schon schrieb: "Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!" (Philipper 4:7)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Analysiert, wie die Sünderin sich über ihre Schande erhebt um Jesus die Ehre zu erweisen.
- Erkennt Jesu Annahme und unvoreingenommene Liebe zu uns, so wie wir sind.
- Feiert das vollkommene Angenommensein und Vergebung, die wir von Gottes bedingungsloser Liebe erhalten

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN:

Teilt die Sabbatschulklasse in Gruppen ein gebt jeder von ihr einen Teil dieses Bibeltexts, damit dieser szenisch dargestellt wird. Ermutigt die Gruppen zur Kreativität, weil die Gefühle und Taten der Charaktere interpretiert und dargestellt werden. Redet darüber, wie die Teilnehmer die jeweiligen Gefühle, Gedanken und Beweggründe der Hauptpersonen (Simon, Jesus, Sünderin) wahrgenommen hat. Sprecht über das Konzept von Vergebung und knüpft Verbindungen zwischen der persönlichen Erfahrung der Frau und des Rahmenthemas dieses Bibeltexts. Redet über die persönlichen Erfahrungen von Vergebung, welche die Teilnehmer erfahren haben, und welche Auswirkungen diese auf den Einzelnen und Beziehungen haben.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Die Sünderin lehrte uns die Bedeutung von Dankbarkeit und Hingabe. Als nächstes sehen wir eine Frau, die am falschen Ort geboren wurde und auf das offene, einladende Wesen von Gottes Königreich hinweist.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

9. Der Glaube der Kananiterin

Tagesandachten von Denovia Mckenzie

SONNTAG, 21. April 2024: 1. Könige 17:8-16

Elias Glaubenserfahrung zeigt, dass Gott manchmal Quellen zu unserer Versorgung anzapft, die wir am ungeeignetsten halten würden. Wenn Er es tut, dann können wir nicht anders, als Ihm die Ehre zu geben. Diese Witwe hatte nur noch eine kleine Portion Essen übrig. Dennoch vermehrte Gott das Wenige durch ihre Glaubenstreue. Wenn Gott uns auffordert, etwas anscheinend Unmögliches zu tun oder wenn wir Seine Versorgung brauchen, dann sollten wir uns an die Erfahrungen von Elia und der Witwe erinnern. Vielleicht sieht unser menschliches Auge nur noch "ein wenig Olivenöl im Steinkrug", doch Gott ist derjenige, welcher für die Vermehrung sorgt (Vers 12). Verpassen wir nie unsere Gelegenheit, "immer genügend Öl und Mehl" zu haben, weil wir uns geweigert haben, in Glaubenstreue zu handeln.

MONTAG, 22. April 2024: 1. Könige 17:17-24

Wir gehen oft herausfordernde Situationen mit "geistlichem Gedächtnisverlust" an und geraten in Panik, wo unser Glaube an Gottes Fähigkeit, hinter die Kulissen sehen zu können, stark sein sollte. Bei Elia war dies nicht der Fall. Gott verwendete Raben und eine arme Witwe zu seiner Versorgung, also glaubte Elia, dass Gott etwas tun könne, was Er nie zuvor getan hatte - den toten Sohn der Witwe zum Leben zu erwecken. Wenn Gott Tote auferwecken kann, wie viel mehr kann Er zu deiner Versorgung beitragen? Was auch immer du benötigst, bitte Gott im Glauben, eine Wende herbeizuführen, anstatt von Angst und Sorge verzehrt zu werden. "Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird." (Jakobus 1:6)

DIENSTAG, 23. April 2024: Lukas 4:24-30

In diesem heutigen Abschnitt gibt es zwei Lehren, die wir ziehen und über die wir nachdenken sollten. Erstens: Wenn wir hochmütig sind, können wir verpassen, was Gott spricht und tut. Ein wesentlicher Hinweis darauf ist, wenn wir nur eine Botschaft von einigen wenigen Leuten akzeptieren und die anderen ausblenden. Das taten die Pharisäer, als sie sich weigerten zu glauben, ein Zimmermann könnte der Sohn Gottes sein. Zweitens: Es sollte uns nie in den Sinn kommen, bei der Botschaft des Evangeliums Kompromisse einzugehen, um Menschen zu gefallen. Jesu Botschaft war unter den religiösen Führern unpopulär, aber Er verwässerte sie nie. Wir müssen die Wahrheit von Gottes Wort immer aussprechen und keine Kompromisse machen, damit die Menschen uns mögen.

MITTWOCH, 24. April 2024: Psalm 61

Stelle dir vor, ein Vogel breitet die Flügel aus, um seine Jungen vor Regen zu schützen (Vers 4). Wir dienen einem Gott, der uns beschützt und sich um Seine Kinder kümmert. Wenn wir überwältigt werden, können wir nach Gott um Hilfe schreien. Psalm 61 zeigt, wie David Gott verzweifelt um Hilfe sucht. Er verstand, dass Gott sein Beschützer und seine sichere Zuflucht vor seinen Feinden war. Davids Verzweiflung zeigt uns, dass er nicht von Gott weglief oder Ihn für das, was in seinem Leben vorging, verfluchte. Stattdessen schaute er zu dem Einen auf, der ihm Hilfe sein konnte. Anstatt uns von Gott wegzustoßen, wenn das Leben schwierig wird, ziehen wir uns doch näher an Ihn ran!

DONNERSTAG, 25. April 2024: Psalm 20

"Er gebe dir, was dein Herz begehrt, und lasse alle deine Vorhaben gelingen! Wir wollen jauchzen über dein Heil und das Banner erheben im Namen unseres Gottes!" (V. 5-6) Wenn wir ein Gebet wie dieses für andere Menschen sprechen können, zeigt sich unsere Selbstlosigkeit. Wir sollten uns nie über das Versagen anderer freuen, sondern sehen wollen, dass ihre Vorhaben gemäß Gottes Willen gelingen. Der gesamte Psalm zeigt uns, auf welche Weise wir für andere beten sollen. Mögen wir auch erkennen, dass wir uns für andere freuen sollten, wenn Gott sie segnet, anstatt neidisch zu werden, selbst wenn Er sie mit etwas segnet, dass auch wir begehren.

FREITAG, 26. April 2024: Jakobus 4:1-10

Als Christen müssen wir uns die Zeit nehmen, unsere Gefühle zu überprüfen und bewerten. Wir sollten Gott bitten, uns zu zeigen, was Stolz hervorbringt und Ihm keinerlei Gefallen macht. Durch das Beneiden anderer werden wir keinen "Segen" von Gott empfangen. Wenn du dich ertappst,

wie du andere beneidest, dann lege dies Gott vor und erlaube Ihm, dein Herz zu verändern. Was sind die Hinter- und Beweggründe für das, worum du Gott bittest? Gott liegt an unseren Absichten: "Ihr bittet und bekommt es nicht, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden." (Vers 4) Wir sollten verstehen, dass Beten in Hochmut anstatt in Demut uns nie das geben wird, worum wir beten.

SABBAT, 27. April 2024: Matthäus 15:21-28

Der Bericht über diese heidnische Mutter zeigt uns ihren bemerkenswerten Glauben an Jesus als Heiland. Obwohl sie keine Jüdin war, verstand und glaubte sie, dass Jesus ihre Tochter heilen konnte. In ihrer Verzweiflung suchte sie Jesus um Hilfe auf. Wenn wir uns in Schwierigkeiten befinden, ist nicht die Zeit, uns von Gott zu trennen, sondern zu zeigen, dass wir voll und ganz abhängig von Ihm sind. Lasst uns Gott um Hilfe rufen und glauben, dass nur Er unsere Situation verbessern kann.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 15:21-28

weiterführende Texte: Matthäus 15:21-28

Andachtstext: Psalm 61

Merkvers:

"Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an." (Matthäus 15:28)

KERNINHALT:

In unserer Gesellschaft gibt es das unausrottbare Problem, das den Zugang zu gewissen Quellen ungerechterweise für manche verhindert, während andere auf sie zugreifen können. Wie können wir Vorurteile und Hass überwinden, welche manchen Menschen einen gleichwertigen Zugang zum Evangelium versagen? Die Kananiterin begriff, dass der Messias Israels eines Tages über alle Menschen Gottes Herrschaft bringen würde. Durch ihren Glauben drängte sie Jesus, jenen Segen über sie auszuschütten, bevor Er Sein Werk unter den Menschen in Israel abgeschlossen hatte.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Welche Beweise für Vorurteile und Hass hast du in Welt gesehen? Wie können diese die Verbreitung des Evangeliums gefährden?
2. Wie sah die typische Beziehung zwischen Juden und Kananitern zur Zeit Jesu aus? Warum hielt Jesus sich in dieser heidnischen Region auf? Wie haben kulturelle und historische Gegebenheiten die Interaktion zwischen Jesus und jener Frau in diesem Bibeltext beeinflusst?
3. Wie näherte sich diese Frau Jesus mit ihrem Anliegen? Was ist an der Art und Weise, wie sie Ihn ansprach, von Bedeutung? Warum kam sie deiner Meinung nach zu Jesus und nicht zu einem ihrer heidnischen Götter, um Hilfe für ihre Tochter zu suchen?
4. Was hältst du davon, wie unterschiedlich Jesus auf diese Frau reagiert? War Er grausam oder hart? Was könnte Sein Hauptanliegen gewesen sein, sie auf diese Art anzusprechen? Was offenbarte Jesu letzte Antwort, wie Er Seinen Dienst sah?
5. Was hat deiner Meinung nach die Beharrlichkeit der Frau motiviert, trotz der anfänglichen Ablehnung durch Jesus? Was können wir aus ihren Antworten hinsichtlich Glauben, Demut und Ausdauer lernen?
6. Inwiefern ignorieren wir, wie die Jünger, manchmal Mitgefühl und die Bedeutung, Menschen dort "abzuholen", wo sie sich gerade im Leben befinden? Gibt es Menschen oder Gruppen, gegenüber denen du deine Einstellung ändern und lernen musst, Gnade zu zeigen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jerry Johnson

DER HINTERGRUND

Der Bericht von Jesus und der Kananitern wird sowohl in Matthäus 15:21-28 als auch in Markus 7:24-30 wiedergegeben. In beiden Berichten ereignet sich dieses Aufeinandertreffen, nachdem Jesus die Pharisäer und Schriftgelehrten für ihre Abhängigkeit von Traditionen und "Menschengebote" getadelt hatte, da sie sich vielmehr auf äußere anstatt innere Verunreinigung konzentrierten. Jesus verbrachte eine Nacht an der nördlichen Grenze im Hafengebiet von Tyrus und Sidon, dem heutigen Libanon, obgleich dieses Gebiet heute noch zum Staatsgebiet Israels gehört. Markus schreibt, dass Jesus ein Haus betrat, das sicherlich jüdisch war, offenbar mit der Absicht, sich für eine gewisse Zeit zurückzuziehen. Markus fügt hinzu, dass Jesus "doch nicht verborgen bleiben [konnte]" (Markus 7:24b).

Was dann folgt, ist ein weiteres Beispiel großen Glaubens an Jesu Rettungs- und Heilungskraft seitens einer Einzelperson, von der man nicht erwarten würde, dass sie einen solchen Glauben an den Tag legen würde. In diesem Fall war es eine nichtjüdische Frau heidnischen Hintergrunds, die in den Evangelienberichten eine fortschreitende Bewegung verdeutlichte, dass Jesus für alle Menschen da war, was sich natürlich auch nach Seiner Passion mit dem Missionsbefehl fortsetzte. Der Prophet Elia hatte zuvor eine Frau und ihren Sohn in Zarthan in derselben Region gesegnet (1. Könige 17:9), worauf Jesus sich in Lukas 4:26 bezog, als Er auf Gottes Einbeziehung der Heiden in der Vergangenheit hinwies.

SEGNUNG EINER HEIDNISCHEN FRAU

Die kananäische Frau kam weinend zu Jesus und rief zu Ihm: "Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen!" (Matthäus 15:22) Dies war in mehrfacher Hinsicht überraschend, denn erstens galt sie als Kananiterin als Heidin und somit als völlig unrein. Den Israeliten wurde aufgrund ihrer götzendienerischen Verehrung falscher Götter befohlen, sich von den Heiden (und Kananitern) fernzuhalten, was auf Levitikus/ 3. Mose 18:3 zurückgeht. Psalm 106:34-43 ist nur ein Beispiel für Gottes Warnung, dass die Kananiter eine "Falle" für Israel seien, die sie in die Irre führten und sie dazu veranlassten, in ihrer Beziehung zum Bundes-Gott Israels buchstäblich "die Hure zu spielen". Zweitens war sie eine Frau, und Frauen konnten sich damals in der Öffentlichkeit nicht durchsetzen bzw. behaupten. Drittens flehte sie in ihrem Anliegen um Gnade, was über die bloße Bitte, ihre Tochter von den Dämonen zu erlösen, hinausging. Zuletzt nannte sie Jesus in ihrem Hilferuf "Sohn Davids". In seinem Matthäus-Kommentar schreibt R.C. Sproul:

"Matthäus identifiziert Jesus vom Anfang seines Evangeliums an als 'den Sohn Davids.' (Matthäus 1:1) Zwei Blinde riefen Jesus mit den gleichen Worten an wie die kananäische Frau: 'Sohn Davids, erbarme dich unser!' (Matthäus 9:27) Später priesen ihn die Menschenmengen bei Seinem triumphalen Einzug als 'Sohn Davids'. (Matthäus 21:9) Dies war ein messianischer Titel. Wir können nicht wissen, wie diese heidnische Frau auf diesen Titel für Jesus kam und verwendete, aber es ist interessant, dass sie bereit war, Ihn als den Messias zu identifizieren, als so viele in Israel dazu nicht bereit waren." ("Matthew: An Expository Commentary", S. 433)

GLAUBE MIT DEMUT

Was dann geschah, ist Dreiakt mit einem Höhepunkt. Im ersten Akt bzw. Teil schwieg Jesus, und die Jünger erwiderten: "Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach!" (Vers 23), was darauf hindeutet, dass sie ein Ärgernis darstellte. Jesus schickte sie aber nicht weg, sondern sprach stattdessen: "Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel." (Vers 24), was darauf hindeutet, dass das Evangelium tatsächlich zuerst Israel gepredigt werden würde, wie es in den Evangelienberichten zu sehen ist und in den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte (vergleiche auch Römer 1:16 und 15:8 für diesen Fortschritt in Paulus Lehre).

Die Frau wertete Jesu Antwort offenbar nicht als Ablehnung ihrer Bitte, denn sie kniete sich hin und bat erneut: "Herr, hilf mir!" (Vers 25) Jesus sagte dann etwas, das im Laufe der Jahrhunderte für kleine Kontroversen gesorgt hat: "Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft!" (Vers 26) Im griechischen Grundtext steht "kynarion", also "Hündchen". John MacArthur schlägt in seinem Buch "One Perfect Life" vor:

"Die Verkleinerungsform deutet darauf hin, dass es sich hier um Hunde handelt, die als Haustiere gehalten wurden. Jesus bezog sich auf die Heiden, aber Er benutzte nicht den spöttischen Begriff, den Juden normalerweise für sie verwendeten, welcher rüddige, bössartige Mischlinge beschrieb." (S. 217)

Es ist wahrscheinlich, dass Jesus den Glauben dieser nichtjüdischen Frau auf die Probe stellte bzw. ihm einen Belastungstest unterzog. Die Antwort der Frau zeugt von Demut, Unwürdigkeit und dennoch Vertrauen: "Ja, Herr, und doch essen die Hunden von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen!" (Vers 27) Der Bibelkommentator Craig Blomberg merkt an:

"Die Frau bestreitet keine der Aussagen Jesu, sondern argumentiert, dass er ihr dennoch helfen sollte, selbst wenn Er bei Seinem Standpunkt bleibt. (Vers 27) Die Heiden sollten zumindest Rest-Segnungen aus der Gunst Gottes gegenüber den Juden erhalten." (New American Commentary: Matthew, S. 244)

Matthäus gibt dann die entscheidende Antwort Jesu wieder: "O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst!" (Vers 28) Und genau wie bei dem Knecht des römischen Hauptmanns in Lukas Kapitel 7 bzw. Matthäus Kapitel 8 erfolgt die Heilung sofort und aus der Ferne.

Viele, wahrscheinlich die meisten von uns, sind, wie die Frau, von Geburt an Nichtjuden. Alfred Edersheim fordert in seinem Buch "The Life and Times of the Messiah" hinsichtlich dieses Vorgangs für alle, die zum Glauben kommen:

"Wir müssen dies schmerzhaft lernen, zuerst durch Sein Schweigen, und dann, dass Er nur zu

den verlorenen Schafen Israels gesandt ist, was wir sind und wo wir sind - damit wir für die Gnade Gottes und das Geschenk der Gnade vorbereitet sind. Alle Menschen - Juden und Heiden, "Kinder" und "Hunde" - sind vor Christus und vor Gott gleichermaßen Sünder, die gleichermaßen nichts verdient haben. Aber jene, die tief gefallen sind, können nur lernen, dass sie Sünder sind, indem sie zu der Erkenntnis kommen, dass die große Sünder sind." (S. 503) Beachten wir die Ermahnung aus der "Life Application Bible", wenn wir Gottes Liebe teilen:
"Sei offen für die Schönheit von Gottes Botschaft für alle Menschen. Bemühe dich, nicht jene auszuschließen, die anders sind als du." (S. 1566)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Setzt euch aktiv mit dem Gespräch zwischen der Kananiterin und Jesus auseinander.
- Bleibt standhaft im Glauben, auch wenn ein bestimmtes Ergebnis nicht zu erkennen ist.
- Ermittelt eine Person oder Gruppe, der gegenüber ihr euch zuvor zurückhaltend verhalten habt, aber überzeugt werden konnte, unter den Schirm der Gnade zu kommen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN:

Helft den Sabbatschulteilnehmern unter Zuhilfenahme von Karten und Bildmaterial das geografische, religiöse und soziale Umfeld dieses Bibeltexts zu verstehen. Teilt die Klasse in drei Gruppen ein und weist jeder eine Figur zu: Jesus, die Kananiterin und die Jünger. Lasst sie die jeweiligen Perspektiven, Beweggründe und Reaktionen analysieren. Führt anschließend eine Scheindebatte zwischen diesen drei Figuren durch, wie Jesus auf das Anliegen der Kananiterin hätte antworten sollen. Ermittelt gemeinsam die Hindernisse, welche es erschweren, dass bestimmte Menschentypen eure Gemeinde um Hilfe aufsuchen. Überlegt gemeinsam, wie solche Barrieren niedergerissen werden können.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Unterrichtseinheit haben wir verschiedene Maße an Glauben betrachtet, die "merkwürdige" Menschen befähigte, Schranken zu überwinden und die reiche Gnade Jesu zu empfangen.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)
10 Gerechtfertigt durch den Glauben an Jesus
Tagesandachten von Gabriela Alonzo

SONNTAG, 28. April 2024: Psalm 35:1-7, 22-28

Mein früherer Arbeitgeber beauftragte einen anderen Anwalt, ihn vor einem Verkehrsgericht zu vertreten, und sagte: "Ein Anwalt, der sich selbst vertritt, hat einen Dummkopf als Mandanten." Es wäre töricht, sich in einem Fall, in dem es ihm unmöglich wäre, objektiv zu sein, auf einem Gebiet zu verteidigen, das außerhalb seiner Fachkompetenz liegt. Wie oft sind wir Narren, die versuchen, uns selbst zu verteidigen, weil sie denken, wir könnten die nötige Objektivität und Allwissenheit an den Tag legen. Wir sagen, wir wünschen uns Gerechtigkeit, aber diese hängt oft von unseren Emotionen und unserer begrenzten Perspektive ab. Wir müssen so wie David beten: "Schaffe mir Recht nach deiner Gerechtigkeit, HERR, mein Gott, dass sie sich nicht freuen dürfen über mich." (Vers 24) Lass Gott die Dinge in Ordnung bringen!

MONTAG, 29. April 2024: Psalm 112

Zu den hier aufgeführten Eigenschaften für die Gottesfürchtigen gehören: Freude am Gesetz des HERRN; Gnade und Mitgefühl; gerechtes Verhalten sowie Gottvertrauen. Wir neigen dazu, uns auf das Gute - Segen, Ehre und Reichtum -, das erwähnt wird, zu konzentrieren und dabei gewisse Erwartungen zu übergehen. Der Psalmist schrieb: "Wohl dem, der barmherzig ist und leiht; er wird sein Recht behaupten im Gericht" (Vers 5) und dann kurz darauf: "Vor der Unglücksbotschaft fürchtet er sich nicht; sein Herz vertraut fest auf den HERRN." (Vers 7). Die Absicht besteht nicht darin, dass wir denken, dass wir uns Gottes Segen verdienen könnten, sondern dass wir darauf vertrauen können, dass Gott mit uns ist, ganz gleich, mit welchen Schwierigkeiten wir konfrontiert werden.

DIENSTAG, 30. April 2024: Apostelgeschichte 3:12-26

Beim Lesen dieses Bibeltexts fing ich an, ein Lied von Stacie Orrico (einer Lieblingskünstlerin meiner Kindheit) zu singen: "Don't look at me. Look at Him." [Schau nicht auf mich, schau auf Ihn."] Dieser Text ist eine einfache Zusammenfassung der zweiten Predigt von Petrus. Die Menschen waren überrascht, als Petrus und Johannes ein erstaunliches Heilungswunder vollbracht hatten. Petrus gefühlsmäßige Reaktion war, nicht zuzulassen, dass die Menschen es verdrehten. Er führte alles Jesus zurück und machte deutlich, dass das, was sie sahen, nur auf die Macht Gottes zurückzuführen war, des Gottes, der den Propheten befahl, Seinen Sohn vorherzusagen und Denselben sandte, um für uns alle zu sterben.

MITTWOCH, 1. Mai 2024: Johannes 3:1-8, 13-17

Heute kehren wir zu den Evangelien zurück. Nikodemus erkannte, dass Jesus von Gott gesandt sein musste, um solche Kraft zu haben, damit Er derartige Wunder tun kann. Auch wenn es sicherlich im Rahmen von Gottes Souveränität liegt, dies zu tun, ist Er nicht wie andere Götter, welche sich auf Kosten ihres Volkes verherrlichen lassen. Für unseren Gott zeigt sich Seine Herrlichkeit auch in Seiner Liebe. Bedenke, dass Gott nicht nur dich liebt, sondern die ganze Welt. Er liebt uns so sehr, dass Er tatsächlich Seinen Sohn für uns gesandt hat. Das ist etwas, das er wert ist, geteilt zu werden.

DONNERSTAG, 2. Mai 2024: Psalm 5

In unserer Welt ist Information auf Knopfdruck verfügbar. Mit diesem Komfort gehen auch unzählige Methoden zur Selbstoptimierung einher, darunter Änderungen von Morgen- und Abendroutinen. Bevor wir uns auf solche Selbstverbesserungen, Veränderungen und Entscheidungen einlassen, müssen wir uns fragen, ob wir uns auf einer Weise bewegen, die unsere Hingabe an Gottes Willen widerspiegelt. David sagte: "HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; ebne deinen Weg vor mir!" (Vers 9) Wirst du beim Leben dieses Psalms den HERRN bitten, dich in Seiner Gerechtigkeit zu führen, damit du Schutz findest und dich an der Liebe Seines Namens erfreust?

FREITAG, 3. Mai 2024: 1. Johannes 1:1-2:2

Wenn ich nach meinem Glauben gefragt werden, kommt mir oft dieser Bibeltext in den Sinn. Es ist ein Glaube, der sich auf Beziehung und nicht auf Religiosität gründet. Wir stehen vor einem Gesetz, das unsere Unfähigkeit, tadellos zu sein, in ein helles Licht rückt. Doch in Christus wird dies zum Ausgangspunkt und nicht zum Ende der Linie. Wenn wir mit unseren

Unvollkommenheiten konfrontiert werden und bereit sind, umzukehren, "so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten." (1. Johannes 2:2) Dies ist ein wunderschönes Bild, wenn wir sehen, wie Jesus uns vor Gott als den besten Anwalt vertritt, den wir uns wünschen können, als Sühne für unsere Sünden.

SABBAT, 4. Mai 2024: Römer 3:21-30

Durch das Blut Christi werden wir von einem "Gesetz der Werke" zu einem "Gesetz des Glaubens" (Vers 27), wenn wir mit Gott versöhnt werden. Unsere Rechtfertigung kommt nur durch den Glauben an den Einen, dessen Blut vergossen wurde, um uns zu versöhnen; nicht mehr und nicht weniger. Als ich in der Kanzlei eines Pflichtverteidigers arbeitete, sahen sich meine Mandanten mit einer Reihe von Entschädigungen konfrontiert, sei es in Form von Geldstrafen und/ oder Gefängnis. Schon früh war es leicht zu glauben, ich sei besser als meine Klienten. Langsam wurde ich meiner arroganten Haltung überführt. Nur weil meine Sünde mich vor Gericht nicht als Verbrecher einstuftete, machte sie mich nicht weniger zu einem Sünder als meine Mandanten. Obwohl wir wissen, dass wir aufgrund unserer Sünde immer noch mit Konsequenzen konfrontiert sind, wissen wir, dass diese im Vergleich zu dem Preis, den Jesus bezahlt hat und durch den Gott ein Urteil der Vergebung gefällt hat, verblasen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 3:21-30

weiterführende Texte: Römer 3:21-30

Andachtstext: Johannes 3:1-8, 13-17

Merkvers:

"Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist." (Römer 3:22b-24)

KERNINHALT:

Menschen wollen ihr Schicksal durch harte Arbeit und einen wohlverdienten Ruf sichern. Bekommen wir alle, was wir verdienen? Paulus sagte den römischen Gläubigen, dass ihre Prahlerei in Gottes Bilanzen ausgeschlossen sei und dass eine Person unabhängig von der Leistung durch den Glauben gerechtfertigt werde.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wofür hast du in deinem Leben hart gearbeitet, um etwas Bestimmtes zu erreichen bzw. verwirklichen? Wie äußert sich dein Stolz hinsichtlich Leistung und Erfolg?
2. Was ist die "Gerechtigkeit Gottes" und warum sah Paulus sie als zentral für das Evangelium an (vgl. Römer 1:16-17)? Inwiefern könnten wir sagen, dass die das Grundbedürfnis eines jeden Menschen ist? Was lehrt Paulus in diesem Textabschnitt über die Gerechtigkeit Gottes (V. 21, 22, 25, 26)?
3. Definiere den Begriff "Rechtfertigung", so wie er in diesem Abschnitt verwendet wird. Warum ist Rechtfertigung ein entscheidender Begriff in der christlichen Theologie? Welche Rolle spielt laut Paulus das Gesetz in Gottes Plan zur Rechtfertigung? Warum war dies eine wichtige Botschaft sowohl für Juden als auch Nichtjuden?
4. Wie bringt unser Bibeltext Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit durch das Konzept der Rechtfertigung in Einklang? Was bedeutet es, dass Gott sowohl "selbst gerecht sei", als auch "den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist." (Vers 26)? Wie wird der Glaube als Mittel der Rechtfertigung dargestellt?
5. Warum betonte Paulus, dass Rühmen im Prozess der Rechtfertigung ausgeschlossen sei? Wie könnte sich dieses Ausschließen von Prahlen auf die Art und Weise auswirken, wie Gläubige ihre Beziehung zu Gott sehen?
6. Was für eine Beziehung gibt es im Leben zwischen Glauben und Werken? Wie kannst du durch deine Werke ein vorbildhaftes Leben führen, ohne damit anzugeben?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Obwohl es viele Unterschiede zwischen den Menschen gibt, lautet die Botschaft von Römer Kapitel 3, dass wir viel mehr gemeinsam haben, als wir denken. Die Menschen sind vereint im Kampf mit der Sünde und darin, dass es für unser Sündenproblem nur eine Lösung gibt: den rettenden Glauben an die Person und das Werk Jesu Christi. Während viele über unseren eigenen Erfolg entscheiden und unser eigenes wohlhabendes Schicksal im Leben sichern wollen, erinnert

uns Römer 3 daran, dass unser Glaube von Jesus initiiert und gestützt wird und dass uns die Güte dieser Guten Nachricht eint.

GOTT IST DAS GESETZ

Als Paulus die Gemeinde in Rom lehrte, wie man nach Gerechtigkeit strebt, begann er mit dem Gesetz. Gottes Gesetz erreicht uns auch durch die Seiten des Gesetzes und die der Propheten, welche uns auch heute noch Zeugnis ablegen. Es ist wichtig anzumerken, dass Paulus nicht schlecht über das Gesetz sprach – Gottes gutes Geschenk an sein Bundesvolk. Aber er wies darauf hin, dass es nicht nur darauf ankommt, das Gesetz zu kennen, sondern es auch vollständig einzuhalten – und dass eine wirklich vollkommene Einhaltung des Gesetzes immer noch erforderlich ist. Ein Teil des Evangeliums ist, dass Jesus das Gesetz vollständig gehalten hat. Es ist nicht so, dass Gott die Anforderungen, um uns hereinzulassen, gemindert hätte! Gott ist heilig und verlangt von denen, die sich Ihm nähern, dass sie heilig sind. Zum Glück wird uns die vollkommene Einhaltung der Gesetze Jesu durch das Wirken des Heiligen Geistes zuteil.

DAS GUTE EMPFANGEN

Die schlechte Nachricht ist, dass alle gesündigt haben und die Herrlichkeit Gottes nicht erreicht haben (Vers 23). Aber Paulus ergänzte dies mit der Guten Nachricht (V. 22, 24 und 25), dass Jesus der Retter ist, den wir aufgrund dessen, was Er durch sein vollkommenes Leben, Seinen sündlosen Tod am Kreuz und Seine Auferstehung getan hat, brauchen. Wir werden daran erinnert, dass alles, was das Alte Testament lehrte, auf dieses Ereignis hinwies (Vers 21).

Paulus erklärte, dass Gott frühere Sünden übergangen habe. Diese Sprache erinnert sicherlich an das epische alttestamentliche Ereignis des Passafestes, bei dem das Blut des Lammes Gottes Volk rettete. Auch hier lässt das Blut Jesu Christi, des vollkommenen Lammes, Gott über unsere Sünden hinweggehen. Das Gesetz fordert immer noch Vollkommenheit, aber das vollkommene Blut Jesu erfüllt diese Anforderung. Auf diese Weise kann Gott sowohl gerecht als auch rechtfertigend sein (Vers 26). Jesus erlöst uns von unseren Sünden, damit wir eine versöhnte Beziehung mit Gott haben können.

Paulus verwendet hier ein anderes Schlüsselwort: Gnade. Die gute Nachricht des Evangeliums ist, dass dieser Glaube, den wir haben, uns von Jesus geschenkt wurde! Gott gibt uns den Glauben, um an das abgeschlossene Rechtfertigungswerk Jesu zu glauben! Wenn wir das täten, könnten wir uns leicht rühmen. Dennoch rät Paulus weiterhin davon ab, sich als Reaktion auf die Arbeit des Evangeliums zu rühmen.

RÜHMEN IST GUT

Es ist möglich, dass diejenigen, die von Jesus gerettet wurden, angeberisch werden, weil sie ihren Rechtfertigungsstatus schätzen – im Glauben daran, dass etwas Besonderes an ihnen war, was Gott veranlasste, sie zu retten. Sie prahlen mit sich selbst und erinnern sich sogar daran, dass Jesus derjenige ist, der sie gerettet hat. Paulus lehnte dies klar ab und sagte, dass unser Rühmen ausgeschlossen sein soll (Vers 27).

Dennoch sollte die Reaktion auf Gottes Wirken in unserem Leben eine Art Rühmen sein – nur nicht in Bezug auf irgendetwas, was wir getan haben. Wir rühmen uns nicht mit dem, was wir erreicht haben. Wir rühmen uns nicht einmal der Gaben, die Gott uns jetzt gegeben hat, wie der innewohnende Heilige Geist, die entsprechenden Früchte und die geistlichen Gaben. Wir rühmen uns nur der Person und des Werkes Jesu Christi. Die Reaktion auf das Wirken Jesu in uns besteht darin, damit zu anzugeben, wer Er ist und was Er getan hat. Aber wie sieht das aus?

Wir prahlen auf die richtige Weise, wenn unser Leben Gott und nicht uns selbst Ehre macht. Selbstfokus ist das Problem. Wir müssen das richtige Objekt unserer Prahlerie haben. Wir rühmen uns nicht unserer selbst, sondern sind dazu bestimmt, uns mit Christus zu rühmen – mit dem, was Er in unserem Leben getan hat und weiterhin tun wird. Wir prahlen auch mit Jesus, indem wir aus Dankbarkeit für das, was Jesus getan hat, zum Gesetz zurückkehren. Wir kehren zu Gottes gutem Gesetz zurück und befolgen es mit der Hilfe Seines Heiligen Geistes. Dies zeigt, dass wir uns nicht auf unsere eigenen Vorstellungen davon verlassen, was wir für richtig halten, sondern dass wir uns von Gott anweisen lassen, wie wir leben müssen. Gottes Gesetz, dasselbe, das uns einst unsere Sünde gezeigt hat, weist uns jetzt an, wie wir am besten ein Leben führen können, das sich darauf konzentriert, Gott und unsere Nächsten gut zu lieben.

EINHEIT IST GUT

Paulus forderte die Gemeinden oft auf, die Einheit zu wahren. Daraus können wir rückschließen, dass viele der frühen Gemeinden mit Einheit zu kämpfen hatten. Darüber hinaus können wir den Schluss ziehen, dass auch wir heute auf der Hut sein müssen, für die Einheit in unseren Gemeinden zu kämpfen. Wir müssen nicht weiter denken als an unsere eigenen Erfahrungen in den Gemeinden, um zu wissen, dass Einheit zu wahren eine Herausforderung sein kann. Während die Spaltung zwischen Juden und Nichtjuden heute vielleicht nicht das ist, was die

meisten christlichen Gemeinden spaltet, können sich Spaltungen aufgrund von unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit, wirtschaftlich-sozialem Status, politischer Überzeugungen, Freizeitpräferenzen oder einer Vielzahl anderer zweit- und dritrangiger Themen. Was in Römer Kapitel 3 hervorgehoben wird, ist, dass alle Menschen in ihrer sündigen Natur eins sind und alle Christen eins darin sind, die Gute Nachricht des Evangeliums zu kennen und zu erfahren. Gott ist der Einzige, der rechtfertigt. Kein Mann und keine Frau kann sich mit irgendwelchen Mitteln rechtfertigen. Selbst diejenigen, die dem Gesetz Gottes ausgesetzt sind, können sich nicht rechtfertigen, denn die Kenntnis des Gesetzes reicht nicht aus! Wir müssten das Gesetz vollständig einhalten, um gerechtfertigt zu sein, und dazu sind wir einfach nicht in der Lage. Daher sind wir uns alle einig in unserem Bedürfnis nach einem Erlöser – dem Bedürfnis nach jemandem, der kommt und uns rechtfertigt, dass wir vor Gott im richtigen Verhältnis stehen können. Wir kehren zu den Versen 23-24 zurück und erinnern uns daran, dass Jesus Christus dieser Retter ist! In Vers 30 werden wir an einen weiteren Grund erinnert, nach Einheit zu streben. Paulus schrieb: "Denn es ist ja ein und derselbe Gott". Das ist nicht nur eine willkürliche Behauptung, sondern eine kraftvolle Lehre! Auch als Paulus die Meinungsverschiedenheiten zwischen Juden und Heiden ansprach, erinnerte er sie daran, dass Gott einer ist. Es gibt nur einen wahren Gott, keinen getrennten Gott für Juden und Nichtjuden. Darüber hinaus besteht die eigentliche Natur dieses einen wahren Gottes darin, ein Gott zu sein, der ganz, vollständig und vollkommen ausreichend ist. Gott fehlt es an nichts. Wir werden an die Einheit innerhalb der Gottheit erinnert – an Gottes vollkommene Natur. In der ewigen Gemeinschaft haben Gott der Vater, Gott der Sohn (Jesus Christus) und Gott der Heilige Geist eine besondere Einheit und Eintracht. Gottes Braut, die Gemeinde, soll ebenfalls eine Einheit haben – eine Ganzheit, die durch Einheit entsteht. Wenn wir über "Gott ist einer" nachdenken, können wir uns Gottes Verlangen freuen, dass Sein Volk geeint ist und auch Einheit hat.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Vergleicht Rechtfertigung durch das Gesetz und Werke mit Rechtfertigung durch den Glauben an Jesus Christus.
- Wertschätzt euren Glauben an Jesus Christus.
- Führt ein vorbildhaftes Leben, das sich auf Glauben gründet.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN:

Lasst die Sabbatschulteilnehmer reihum Bibelstellen zum Thema Rechtfertigung und Glauben suchen und vorlesen. Vergleicht diese Texte mit Römer 3:21-30 und bestimmt gemeinsame Themen und Alleinstellungsmerkmale. Erstellt eine interaktive Zeitleiste, welche wichtige Ereignisse im Zusammenhang mit der Rechtfertigung in der biblischen Geschichte hervorhebt. Bitte die Teilnehmer, die Ereignisse auf die Zeitleiste zu setzen und zu diskutieren, wie sie zur Entfaltung von Gottes Plan zur Rechtfertigung beitragen. Sprecht anschließend über die praktischen Auswirkungen dieses Wochentexts auf das christliche Leben. Listet auf, wie Gläubige aufgrund des Studiums dieses Textabschnitts anders leben sollten. Bittet jeden Teilnehmer, einen Weg aus der Liste auszuwählen, dem er sich zu gehen verpflichten möchte, und bei diesen Bemühungen füreinander zu beten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Paulus forderte uns auf, uns für das rechtfertigende Werk Jesu Christi in unserem Leben zu rühmen. Als nächstes betrachten wir Abraham als Vorbild für Gerechtigkeit durch Glauben, nicht durch Werke.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

11. Als Gerechtigkeit angerechnet

Tagesandachten von Gabriela Alonzo

SONNTAG, 5. Mai 2024: Matthäus 20:1-16

Gottes Segen ist schlicht das, was er ist - ein Segen; und nichts, was man sich verdient hat. In dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg sind die ersten Arbeiter der Überzeugung, den Lohn derer infrage stellen zu können, die zu einem späteren Zeitpunkt angefangen haben zu arbeiten. Wie oft verhalten wir uns wie sie und beurteilen unsere Anstrengungen als größer als die einer anderen Person, welche einen ähnlichen Segen erhält wie wir? Sind wir je einen Schritt weitergegangen und kamen zu dem Schluss, dass diese Person Gottes Segen unwürdig ist? Wenn wir uns entscheiden, an Jesus Christus zu glauben, müssen wir begreifen, worauf wir uns eingelassen haben (vergleiche Matthäus 8:18-22). Das ewige Geschenk der Erlösung gilt allen, die glauben, ganz gleich, wie lange sie bereits ihr Leben mit Gott führen.

MONTAG, 6. Mai 2024: Genesis/ 1. Mose 13:14-18

Da wir an Jesus Christus glauben und durch jenen Glauben gerechtfertigt sind, werden wir als Nachkommen Abrahams erkannt, dem Vater des Glaubens und hier Empfänger von Gottes großer Verheißung. Paulus bezieht sich in Römer 9:6-8 auf Gottes Bund mit Abraham und sagt, dass Abrahams Nachkommen nicht "Kinder des Fleisches" sind, sondern der Verheißung (Römer 9:8). Durch den Glauben sind wir Miterben Christi geworden (Römer 8:17) und somit Teil einer großen und gesegneten Nation. Da wir gläubig geworden sind, sind wir als Gottes Eigentum versiegelt (siehe Epheser 1:13-14), und dies alles zur Ehre Gottes.

DIENSTAG, 7. Mai 2024: Genesis/ 1. Mose 15:1-6

Auch nachdem Abram gesagt wurde, dass letztlich Gott sein Lohn sei, schaute er noch immer auf das, was ihm fehlte und nicht auf gottgegebene Belohnung, die er erhalten hatte. Als Abram Gott inständig bat, ihm einen Sohn zu geben, antwortete Er mit einer Verheißung, die Abram Bitte um einen Erben um ein Vielfaches überstieg. Gott kann so viel mehr tun, als wir uns je vorstellen könnten und häufig auf eine Art und Weise, die wir uns schlicht nicht vorstellen können. Manchmal ist Gottes Antwort auf ein Gebet so, wie wir sie in unserem gesamten Leben nicht sehen werden. Vertrauen wir Gott so weit, dass Er auf unzählige Arten auf unsere Gebete antwortet, auch wenn wir nicht von allen Zeugen werden?

MITTWOCH, 8. Mai 2024: 1. Johannes 2:12-17

Johannes schreibt diesen Brief an Gläubige, die noch jung im Glauben waren, an erfahrene Gläubige und an Gläubige, die zeitlich irgendwo dazwischen lagen. Er warnte sie alle vor Sünde und betonte, dass jede Gruppe ein bestimmtes Maß an Wissen und Verständnis hatte, ganz gleich, wie lange sie schon im Glauben waren, um ein Leben zu führen, das die Liebe des Vaters widerspiegelt und ihnen daher Vergebung zuteil wird. Ganz gleich, wie kurz oder wie lange du schon dein Leben mit Gott führst: du weißt persönlich, dass Gott dich liebt und dir vergeben hat. Dieses Wissen und Verständnis allein ist ausreichend, um uns daran zu erinnern und zu motivieren, einen Lebenswandel zu führen, der Gottes Liebe und Vergebung widerspiegelt.

DONNERSTAG, 9. Mai 2024: Psalm 32

Gesegnet ist nicht derjenige, der schweigt und unter der Last der Sünde ächzen will. Gesegnet ist nicht derjenige, der sich weigert, seine Sünden zu erkennen und vor dem HERRN zu bekennen. Gott ist sich unserer Sünde und Unvollkommenheit vollkommen bewusst und möchte, dass wir Ihm vertrauen, dass Er sich um sie kümmert. Der letzte Satz aus Vers 5 sagt: "Da vergabst du mir meine Sündenschuld." Wir können uns so sehr in unsere Schuldgefühle verstricken, die mit unserer Sünde einhergehen, dass wir versucht sind, diese zu vertuschen. Gottes Vergebung ist so groß und reichlich, dass Er unser Schutz und Zuflucht sein möchte. Gott möchte unser Sündenrefugium sein und die Schuld geht damit einher.

FREITAG, 10. Mai 2024: Römer 4:1-12

Abraham war ein Mann, der von Gott aus einer Familie mit heidnischer Anbetung und Lebensweise in einen göttlichen Bund berufen wurde (Josua 24:2-3). Er war ein gottloser Mann, der durch Glauben der Berufung Gottes folgte, und dies wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Uns sind die Fälle von Ungehorsam Abrahams bekannt, selbst nachdem er Gottes Ruf befolgt hatte. Wir werden daran erinnert, dass keiner von uns, nicht einmal Abraham, der Vater des

Glaubens, sich seiner Werke rühmen konnte. Das ist der springende Punkt, oder? Gott ruft uns auf, uns von unserer Sünde abzuwenden. Er erkennt unseren unvollkommenen Zustand an. Durch unseren Glauben, der ein reuiges Herz hervorbringen sollte, rechnet Gott es uns als Gerechtigkeit an. Wir alle galten als gottlose Menschen, die sich entschieden hatten, Gott zu vertrauen, und daher von Gott gerechtfertigt wurden.

SABBAT, 11. Mai 2024: Römer 4:13-25

Im gestrigen Textabschnitt konzentrierten wir uns auf die Umwandlung der Gottlosen in Gerechtfertigte. Heute konzentrieren wir uns auf die Grundlage dieser Rechtfertigung. Die Verse 23-24 zueigen, wie lebendig und wirksam Gottes Wort ist: "Es steht aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, dass es ihm angerechnet worden ist, sondern auch um unserwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat." Christus wurde nicht nur zur Rechtfertigung derer vor uns auferweckt - nicht nur für die ersten Empfänger Seines Wortes -, sondern für jeden Gläubigen seitdem.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 4:13-25

weiterführende Texte: Römer Kapitel 4

Andachtstext: Genesis/ 1. Mose 15:1-6

Merkvers:

"Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, dass Er das, was Er verheißen hat, auch zu tun vermag." (Römer 4:20-21)

KERNINHALT:

Menschen wollen für ihre guten Bemühungen belohnt werden. Welche Erfolge erhoffen wir uns von unserer harten Arbeit? Paulus sagte den römischen Christen, dass der Segen, den Gott Abraham gab, ihm "als Gerechtigkeit angerechnet" wurde und dass Gott wegen Christi Tod und Auferstehung dasselbe für uns tut.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was ist das wichtigste Versprechen, das dir je gegeben wurde? Auf welcher Grundlage wurde das Versprechen gegeben (oder gebrochen)? Ging es eher um dich oder denjenigen, der das Versprechen gegeben hatte? Was lehren uns gehaltene Versprechen über diejenigen, die sie gemacht haben?
2. Auf welche "Verheißung an Abraham" (Vers 13) bezog sich Paulus (siehe Genesis/ 1. Mose 12:1-3)? Was war die Art des Versprechens und in welchem Zusammenhang stand es mit der Erbschaft? Inwiefern gilt dieses Versprechen für diejenigen, die an Christus glauben?
3. Wie betonte Paulus, dass Abrahams Gerechtigkeit durch Glauben und nicht durch die Einhaltung des Gesetzes erlangt wurde? Warum war das wichtig? Erkläre, wie eine Beschränkung auf die Erben der Verheißung auf die Anhänger des Gesetzes den Glauben ungültig machen und diese zunichte machen würde (siehe Vers 14).
4. Welchen Beweis für Abrahams Glauben lieferte Paulus? Wie verdeutlichte Paulus den Unterschied zwischen Glauben und Werken im Kontext von Abrahams Beispiel? Wie kann Abrahams Glaube den heutigen Gläubigen als Vorbild dienen?
5. Was bedeutet es, dass den Gläubigen Gerechtigkeit "angerechnet" wird (V. 22, 24)? Wie trägt dieses Konzept zu unserem Verständnis von Rechtfertigung bei?
6. Welche Beziehung hast du als Christ zum Gesetz, basierend auf deinem Verständnis von diesem Textabschnitt? Auf welche Art wirst du dich über Gottes Geschenk der Gnade durch Glauben freuen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Abraham gilt als eine der größten Persönlichkeiten des Alten Testaments. Er war keineswegs ein vollkommener Mensch, dennoch hielten mehrere Autoren des Neuen Testaments Abraham für ein Beispiel großen Glaubens. In Römer Kapitel 4 feiert Paulus nicht nur Abrahams Treue gegenüber Gott, sondern vor allem Gottes Treue gegenüber Abraham. Wenn wir diese nun untersuchen, werden wir auch an Gottes anhaltende Treue uns als Christen gegenüber erinnert.

DAS GESETZ, DIE MERKMALE UND DIE VERHEISSUNGEN

Eines der großen Themen im gesamten Römerbrief ist die Spannung zwischen Gesetz und Glauben. Obwohl das Gesetz hier nur am Rande erwähnt wird, sollte uns diese Diskussion über

Abraham zurück zu Genesis/ 1. Mose Kapitel 17 führen (siehe Römer 4:9-12). Gott schloss einen Bund mit Abraham. Ursprünglich wollte Gott dem Rest der Welt schmerzlich klar machen, dass sich sein Volk, die Juden, deutlich von anderen Völkern unterschied. Während einige der inneren Unterschiede möglicherweise nicht offensichtlich waren – etwa die Anbetung nur eines Gottes statt vieler oder die Ehrerbietung gegenüber den Eltern –, waren einige der Zeichen – etwa die Beschneidung und die wöchentliche Einhaltung des Sabbats – deutliche äußere Anzeichen dafür, dass es sich um jüdische Menschen handelte.

Ebenso gibt es für den Christen eine Mischung aus inneren und äußeren Zeichen, die vorhanden sein sollten. Das christliche Leben beginnt mit der Bekehrung und dann mit der Taufe, die selbst ein äußeres Zeichen eines inneren Ereignisses ist. Die öffentliche Wassertaufe ist ein äußerer Ausdruck der bereits geleisteten inneren Arbeit. Der Heilige Geist tauft die Seele, reinigt sie und nimmt bei einem Christen Wohnung. Die spätere körperliche Taufe ist ein äußeres Zeichen dessen, was im Herzen bereits geschehen ist.

Dieses Verständnis ist hilfreich, wenn wir zum Gespräch über Abraham und seine Beschneidung zurückkehren. Abraham wurde als Ausdruck seines Glaubens beschnitten, nicht um seinen Glauben zu beweisen. Dies spiegelt sich darin wider, dass die Taufe einfach etwas zum Ausdruck bringt, was Gott bereits getan hat. Ebenso kehren Christen zum Gesetz zurück, nicht um ihre Erlösung aufrechtzuerhalten, sondern als Ausdruck ihrer Dankbarkeit und als Möglichkeit, Gott mit ihrem Leben Ehre zu erweisen. Wir lieben das Gesetz, weil es uns sagt, wie Gott möchte, dass wir Ihn anbeten, indem wir Ihn und unsere Nächsten lieben. Wenn wir Gottes Gesetz befolgen, werden wir ganz anders aussehen als unsere nichtchristlichen Nachbarn! So wie die Juden "seltsame" Praktiken hatten, die ihre nichtjüdischen Nachbarn unterscheiden konnten, auch wenn sie diese nicht verstanden, werden wir Christen anders aussehen als die Welt um uns herum, wenn wir Gottes Gesetz befolgen und nach Heiligkeit und Glück streben.

VERHEISSUNGEN UND GLAUBE

Gott machte Abraham mehrere Verheißungen. Tatsächlich begann Gott zunächst, Abram Verheißungen zu geben. Erst später wurde dessen Name in "Abraham" geändert. Er sollte Land bekommen und Nachkommen haben und als sein Gott würde Er immer bei Abraham sein. Paulus erinnerte uns daran, wie düster die Situation für Abraham gewesen war. Er und Sarah waren beide alt – weit über ihr gebärfähiges Alter hinaus (Vers 19). Hätte sich Abraham auf seine eigene Kraft verlassen, wäre seine Lage hoffnungslos gewesen. In "Römer 1-7 für Dich" schreibt Tim Keller: "Abraham schaute auf seinen Körper, und er sah hoffnungslos aus. Aber er richtete sich nicht nach Äußerlichkeiten. Dies zeigt uns, dass Glaube nicht einfach ein Optimismus im Hinblick auf das Leben im Allgemeinen ist, ebenso wenig wie der Glaube an sich selbst. Es ist das Gegenteil. Der Glaube beginnt mit einer Art Tod des Selbstvertrauens. Glaube bedeutet, trotz unserer Schwäche, trotz unserer Gefühle und Wahrnehmungen etwas zu tun." (S. 104).

Trotz dieser Schwierigkeit hielt Gott Seine Versprechen gegenüber Abraham.

Abraham war nicht vollkommen. Er war mit Fehlern behaftet. Das Buch Genesis enthält viele Geschichten, die von diesen wenig schmeichelhaften Erlebnissen berichten. Trotz dieser Mängel wählte Gott Abraham und gab ihm Verheißungen. Dies ist eine großartige Erinnerung für uns, die wir auch Fehler haben, dass Gott uns auserwählt hat und uns Verheißungen macht, nicht aufgrund dessen, wer wir sind, sondern aufgrund dessen, wer Er ist.

Abrahams Glaube galt nicht nur ihm zum Wohle, sondern auch uns (V. 23-25). Letztendlich wurden diese Verheißungen an Abraham in der Person und im Werk von Jesus Christus, einem Nachkommen Abrahams, erfüllt (Matthäus Kapitel 1; Lukas Kapitel 3). Außerdem kämpfte Jesus, wie im Hebräerbrief ausführlich erläutert wird, für ein besseres neues Gelobtes Land (Himmel). Jesus ist Immanuel, Gott mit uns (Matthäus 1:23), was vielleicht das größte Versprechen war, das Abraham gegeben wurde. Es ist für uns spannend, uns daran zu erinnern, dass Gott Seine Verheißungen immer hält, und wir finden die Antwort auf so viele von ihnen in der Person und im Werk Jesu Christi!

BEHARRLICHKEIT UND MISSION

Gottes Beharrlichkeit gilt jenen, denen Er beharrlichen Glauben schenkt. Unser Glaube ist uns eine Gnade, und Texte wie dieser im Römerbrief erinnern uns daran, den Glauben zu schätzen, den Gott schenkt. Manche Christen haben Schwierigkeiten mit der Vorstellung, dass Gott auf Sein Volk "beharrt". Der Satz "Einmal gerettet, immer gerettet" ist in manchen christlichen Kreisen zu einem polarisierenden Konzept geworden und ist wahrscheinlich nicht die hilfreichste Art, das Geschenk der Erlösung zu beschreiben, das Gott uns schenkt. Dennoch ist es notwendig, dass wir darüber nachdenken und überlegen, wie Gott verspricht, das in Seinem Volk begonnene Werk fortzusetzen (siehe Philipper 1:3-12).

Wir können ein Volk der Hoffnung sein, weil Gott Seine Verheißungen an uns hält, so wie Er es bei

Abraham getan hat (V. 16-21). Gottes Gnade endet nicht damit, dass Er uns rettet, sondern setzt sich fort mit der Art und Weise, wie Er in und bei uns bleibt. Es ist nicht so, dass wir durch die Gnade gerettet werden und dann auf uns allein gestellt sind. Die Gute Nachricht des Evangeliums ist, dass Gottes Gnade und Gottes Wirken bis zum Ende bleibt! Wir werden zum Durchhalten ermutigt, nicht aus eigener Kraft, sondern weil wir daran erinnert werden, dass Gott in uns wirkt. Gott sendet Seinen Heiligen Geist, um in uns zu wohnen, und weil Gott in uns Wohnung genommen hat, wird Gott weiterhin in uns beharren. Diese Hoffnung treibt unseren Gehorsam an, und sie treibt auch unsere Mission an. Wenn wir uns daran erinnern und wissen, dass Gott Seine Verheißungen an uns als Einzelne halten wird, können wir begierig darauf sein, diese gute Nachricht mit anderen zu teilen und sie einzuladen, das Geschenk der Gnade Gottes zu empfangen.

Gott möchte, dass Sein Volk die Gute Nachricht mit anderen teilt. Wir können uns darüber austauschen, wie Gott uns treu geblieben ist, auch wenn Gott uns weiterhin treu bleibt und andere durch das Hören der Guten Nachricht von Jesus Christus zum Glauben an Sich bringt. Wir können den Missionsauftrag bzw. -befehl (siehe Matthäus 28:18-20) weiterhin erfüllen, weil wir sicher sein können, dass dies eine Mission ist, die Gott erfüllen wird. Zu wissen, dass Gott seine Verheißungen hält, erfüllt uns mit Begeisterung, die Arbeit auszuführen, welche Er uns gegeben hat.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht, warum Paulus Abraham trotz seiner Unzulänglichkeiten als Glaubensvorbild ansah.
- Trachtet nach Beherrlichkeit im Glauben, auf wenn wir manchmal darauf verzichten.
- Feiert Gottes Segen der Gnade durch Glauben und liebevolle Taten.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN:

Organisiert ein Rollenspiel, bei dem die Sabbatschulteilnehmer Schlüsselszenen aus Abrahams Leben (Genesis/ 1. Mose Kapitel 12-17) nachspielen. Dabei sollen Momente des Glaubens und das Interagieren mit Gott im Vordergrund stehen. Überlegt: Warum gilt Abraham trotz seiner Mängel als Glaubensvorbild? Ermutigt die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie diese Rollenspielszenen Schlüsselkonzepte aus Römer 4:13-25 veranschaulichen. Leitet anschließend in eine Gruppendiskussion über die Beziehung zwischen Glauben und Werken auf Grundlage dieses Textes aus dem Römerbrief über. Bestärkt die Teilnehmer, sich über ihre Perspektiven und Erfahrungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Glauben und Werken auf dem christlichen Lebensweg auszutauschen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Abrahams Glaube, der als Gerechtigkeit angesehen wurde, hat uns dazu inspiriert, an unserem eigenen Glauben festzuhalten. Als nächstes wird Paulus dazu beitragen, unsere Hoffnung mit der Gewissheit zu stärken, dass wir durch Glauben und nicht durch Werke gerechtfertigt werden.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

12. Mit Gott versöhnt

Tagesandachten von Gabriela Alonzo

SONNTAG, 12. Mai 2024: Jesaja 26:1-11

"Auch auf dem Weg deiner Gerichte, HERR; harteten wir auf dich..." (Vers 8a). Das Schlüsselwort heißt (je nach Übersetzung) "auf" oder "während". Gottvertrauen, um vollkommenen Frieden zu erhalten, heißt Sein Wort als Grundlage aller Schritte zu halten, die wir unternehmen. Wir können uns auf Sprüche 3, insbesondere die Verse 1-6 beziehen, in denen wir ein Art des Lohns finden können, wenn wir Gottes Gebote halten: Frieden wird unserem Leben hinzugefügt werden. Wir können also nicht Frieden erwarten, wenn wir uns auf unser eigenes Urteilsvermögen verlassen. Gott wird unsere Wünsche respektieren und uns nicht zwingen, Seinen Wegen zu folgen. Wirst du Seine gerechten Urteile einladen, dass sie dich leiten und dich schließlich zu diesem Frieden bringen?

MONTAG, 13. Mai 2024: Jesaja 40:1-11

Jesaja verkündete Israel die Botschaft von Gottes Größe auf zweierlei Art; zum einen, dass Gott machtvoller ist als irgendwer oder irgendetwas auf Erden; zum anderen, dass der Messias Erlösung bringen würde. Wir dienen dem einen wahren Gott, welcher ewig ist und deshalb Sein Wort auf ewig feststeht (Vers 8). Deshalb sind Gottes Verheißungen - und die Macht des Opfers Seines Sohns - ebenso ewig. Wenn wir Gottes Ruf antworten und Seine Hand ergreifen, dass ist unsere Strafe beglichen und unsere Schuld hinweg getan (Vers 2). Gott hat immer wieder einen Weg gefunden, Sein Volk von seinen Feinden zu erretten und es von ihren Sünden zu erlösen. Durch Christus hat Gott den endgültigen Weg freigemacht. Dies sollte ein beständiger Trost für unsere Seelen sein.

DIENSTAG, 14. Mai 2024: Apostelgeschichte 2:1-4, 14, 16-24, 36

Der Autor der Apostelgeschichte bezog sich auf die Prophezeiung in Joel Kapitel 2, in welchem Gott spricht, dass Er Seinen Geist auf alle Menschen ausgießen wird. Zwar ist der Heilige Geist grundsätzlich allen Menschen zugänglich, doch nur jene, welche Buße tun und den Namen des HERRN anrufen (Vers 21) werden mit Gott versöhnt und haben daher Zugang zum Geiste Gottes. Diese Verse verkünden den Anbruch des Zeitalters des Heiligen Geistes, so wie Jesus in Johannes 16:7 und nochmals in Lukas 24:49 es Seinen Jüngern gesagt hatte. Wenn Sein Geist auf uns ausgegossen ist, rüstet Gott uns als Gemeinde mit der Kraft Seines Geistes aus, damit wir das Evangelium verkündigen und Gott unter den Nationen verherrlichen können.

MITTWOCH, 15. Mai 2024: Apostelgeschichte 2:37-47

Wenn man mit Gott versöhnt ist und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hat, kann dies Früchte hervorbringen. Die ersten Früchte in der Urgemeinde beinhalteten Hingabe im Lehren, Gemeinschaft, Brechen des Brotes und Beten. In dem allen sehen wir Einheit. Vers 46a sagt: "Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern" und "Der Herr aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden." (Vers 47b) Wir sehen, dass diese Früchte durch fortwährende Anstrengung durch gleichgesinnte Gläubige hervorgebracht werden.

DONNERSTAG, 16. Mai 2024: Genesis/ 1. Mose 33:1-15

In der Geschichte von Jakob und Esau sehen wir einen Bruder, der leichtsinnig mit seinem Erstgeburtsrecht und Segen umging, sowie einen weiteren, der seinen Vater und Zwillingbruder betrog, um jenes Erstgeburtsrecht und Segen an sich zu reißen. Zwischen Genesis/ 1. Mose Kapitel 32 und 33 sehen wir eine Verschiebung von Furcht hin zu Versöhnung im Verhalten der beiden Brüder zueinander. Trotz ihrer Vergangenheit waren diese Brüder schließlich durch die Liebe Gottes in der Lage zusammenzukommen, einander Geschenke zu geben, welche aus ihrem Wohlstand erwachsen waren und sich ihrer Geistesverwandtschaft wieder bewusst zu werden. Von unserer menschlichen Warte aus würde eine Versöhnung zwischen den beiden unmöglich erscheinen. Vielleicht hätten wir nicht Jakob und Esau ihrer Unversöhnlichkeit beschuldigt, sondern Gott? Doch dies ist die Macht von Gottes Liebe: die Fähigkeit zur Versöhnung, selbst wenn sie unmöglich erscheint.

FREITAG, 17. Mai 2024: Psalm 29

Im Gerichtssaal hat die Stimme des Richters große Macht und verlangt Respekt. Doch selbst die

Stimme des mächtigsten Richters verstummt angesichts unseres allmächtigen Gottes. Es ist unfassbar in Psalm 29 zu lesen, welche Macht Gottes Stimme besitzt. Diese wenigen Beispiele allein sollen uns zeigen, welche Macht Seiner Stimme über Nationen, Tiere und Elemente hat. Und doch gebraucht dieser Psalm diese Beispiele, um auf das schwierigste zu kontrollierende zu verweisen: das Herz des Menschen. Selbst hier ist Gottes Stimme allwaltend. Über all dem Lärm in den Stürmen des Lebens, können wir Gottes Stimme heraushören, welche und Stärke und Frieden gibt.

SABBAT, 18. Mai 2024: Römer 5:1-11

Eine der Resultate unserer Rechtfertigung ist Frieden mit Gott. Paulus schreibt, dass dieser göttliche Frieden einen Kettenreaktion geistlicher Früchte in unserem Leben in Gang bringen kann. So wie Jesus für sich den Anspruch erhob: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben" wissen wir, dass wir nicht zum Vater kommen können, außer durch Christus (Johannes 14:6). Auf gleiche Weise können wir ohne Christus keinen Frieden mit Gott haben. Dieser gottgegebene Frieden bewirkt standhaftes Ausharren in uns. Dieses bewirkt schließlich die Bewährung in uns (Vers 4), so dass schlussendlich Hoffnung in uns zeigt. Diese ist der Beweis für die Gegenwart des Heiligen Geistes. Ergebe dich dem Wirken des Geistes und erfreue dich an den Früchten, welche Er in deinem Leben hervorbringen wird.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 5:1-11

weiterführende Texte: Römer 5:1-11

Andachtstext: Apostelgeschichte 2:37-47

Merkvers:

"Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus." (Römer 5:1)

KERNINHALT:

Menschen fühlen sich schuldig, wenn sie ihre Schwächen und Misserfolge nicht überwinden können. Wie können wir stark und zuversichtlich bleiben, auch wenn wir scheitern? In dem Brief an die Christen in Rom weckte Paulus Hoffnung und versicherte uns, dass wir nicht durch Werke, sondern durch den Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt werden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was ist das wichtigste Versprechen, das dir je gegeben wurde? Auf welcher Grundlage wurde das Versprechen gegeben (oder gebrochen)? Ging es eher um dich oder denjenigen, der das Versprechen gegeben hatte? Was lehren uns gehaltene Versprechen über diejenigen, die sie gemacht haben?
2. Was bedeutet es, "Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus" zu haben (Vers 1)? Wie wirkt sich dieses Konzept des Friedens mit Gott auf das Leben eines Gläubigen aus?
3. Wie verstand Paulus Hoffnung im Leben des Gläubigen? Erkläre das Voranschreiten von Trübsal über Beharrlichkeit bis hin zum bewährten Charakter und Hoffnung (V. 3-4). Welche Rolle spielt Hoffnung im christlichen Verständnis von Leid?
4. Wie zeigte Gott laut den Versen 6–8 seine Liebe zur Menschheit? Welche Bedeutung hat es, dass Gottes Liebe zum Ausdruck kam, als wir noch Sünder waren? Wie wirkt sich dieses Wissen auf deine Einstellung und Handeln aus?
5. Was macht uns zu Feinden Gottes? Wenn Gott uns so sehr liebte, warum müssen wir dann vor Seinem Zorn gerettet werden (Vers 9)? Was bedeuten "Rechtfertigung" und "Versöhnung" in diesem Zusammenhang? Wie werden sie in Jesus Christus verwirklicht?
6. Auf welche Weise können Gläubige die in dieser Textabschnitt erwähnte Liebe Gottes erfahren und teilen? Wie wirst du deine Dankbarkeit für Gottes Liebe und die Hilfe des Heiligen Geistes zum Ausdruck bringen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

KOCH HOCH!

Die Bibel vergleicht uns mit verschiedenen Tieren: Tauben, Hirschen, Löwen, wilden Tieren und Schafen. Aber ich gebe zu, ich war ein wenig überrascht, als mir klar wurde, dass Paul uns in diesem Wochentext dazu ermutigte, eher wie ... eine Giraffe zu sein? Nun, er hat nicht genau dieses Wort verwendet, weil er (so vermute ich) wahrscheinlich noch nie eine Giraffe gesehen hatte. Der Hals einer typischen erwachsenen Giraffe ist 1,80 m lang und wiegt (einschließlich

Kopf) rund 300 Kilo. Versuche dir vorzustellen, wie stark dieser Hals sein muss, um sein eigenes Gewicht zu tragen. Doch wenn wir Giraffen sehen, halten sie fast immer ihren Kopf hoch und – wie wir sehen werden – das ist es, wozu uns Paulus auffordert.

Mit Zeilen beginnt ein Abschnitt seines Römerbriefs, in dem es um die Hoffnung geht, die das Evangelium in unser Leben bringt. Er leitet diesen ein, indem er seine Lehren aus Römer 1-4 zusammenfasst und die Rolle der Rechtfertigung und des Glaubens bei unserer Erlösung betont und wie sie uns Frieden in unserer Beziehung zu Gott und Zugang zu Seiner Gnade bringen (V. 1-2a).

Damit kommen wir zu Paulus Fokus für Textabschnitt: "Wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes." (Vers 2b) Paulus erklärt, dass wir unseren Kopf hoffnungsvoll hoch halten können, ganz gleich, was in dieser Welt uns zustoßen mag, weil Gott uns liebt und wegen allem, was Jesus für uns getan hat. Wenn wir die Wirklichkeit der Hoffnung, den Grund für Hoffnung und unsere Antwort auf Hoffnung studieren, werden wir verstehen, dass Gottes Liebesbeweis diese für heute und für immer stärkt.

DIE WIRKLICHKEIT DER HOFFNUNG (VERSE 1-3)

Stellen wir sicher, dass wir das Wort "Hoffnung" verstehen. Wenn wir heutzutage über Hoffnung reden, beziehen wir uns normalerweise auf etwas, was wir uns wünschen, das es eintrifft, doch wir haben keine Vorstellung davon, ob es wirklich eintreffen wird (beispielsweise "Ich hoffe, ich bekomme einen kleinen Hund."). Aber die Hoffnung der Bibel beschreibt etwas, worauf wir uns mit Vertrauen und Zuversicht freuen können. Paulus bezog sich auf die Verheißung, die jetzt für uns gilt (wegen der Rechtfertigung durch den Glauben), dass am jüngsten Tag wir verherrlicht und vollkommen gemacht werden.

Das Wort, das Paulus in Vers 2 gebraucht, wird mit "rühmen" oder "sich freuen" übersetzt und bedeutet, erhobenen Hauptes leben zu dürfen. Der Wortstamm des Wortes ist "Hals", was Sinn macht, da er es uns ermöglicht, unseren Kopf zu erheben, so wie bei einer Giraffe. Im übertragenen Sinne dürfen wir uns mit gottgegebener Zuversicht der Hoffnung auf die Herrlichkeit freuen, die den Gläubigen von Gott bereitet ist. Dies verleiht uns den "ewigen" Teil unseres Themas dieses Textabschnitts.

DER GRUND FÜR DIE HOFFNUNG (VERSE 6-11)

Paulus formulierte die Wirklichkeit unserer Hoffnung in sehr sachlichen Worten. Aber er wusste, dass wir Menschen damit nur sehr selten zufrieden sind, und erwartete unsere nächste "Aber was wäre wenn"-Frage. Wie können wir wissen, dass diese Hoffnung auf Herrlichkeit wahr ist und nicht nur Wunschdenken, wie Pastor Tim Keller es in seinem Buch "Romans 1-7 for You" formulierte? Der Grund (oder Beweis) für unsere Hoffnung und die Art und Weise, wie wir wissen können, dass unsere Hoffnung wahr ist, so Paulus, ist Gottes Liebe und die Art und Weise, wie Er sie gezeigt hat! Paulus verwendet Jesu Tod für uns als Beweis für Gottes Liebe (Vers 6). Und bevor wir Einwände erheben könnten, lässt er sofort alle Fragen wie "Was, wenn ich nicht gut genug bin, damit Gott mich liebt?" beiseite. Christus starb für wen? Für gute Menschen? Für religiöse Menschen? Für Menschen, die ihr Leben im Griff haben – die alle i-Tüpfelchen gesetzt und alle t-Striche gezogen haben? Nein, Christus starb für die Gottlosen oder Ungläubigen (also für dich und mich)! Und wann tat er das? Nicht nachdem wir gerettet wurden, sondern "zur rechten Zeit" (weil Gottes Zeitplan perfekt ist) und dieser Zeitpunkt war zufälligerweise "als wir noch schwach waren!" Gibt es einen besseren Zeitpunkt, um Hoffnung zu bringen, als wenn jemand hoffnungslos ist? Paulus beschreibt weiter, wie außergewöhnlich Gottes Liebe ist, indem er sie mit menschlicher Liebe vergleicht (Vers 7). Gottes Liebe ist eine ganz andere Ebene, nicht einmal einen Vergleich mit unserer Wert (Vers 8). Sind wir überhaupt in der Lage begreifen, wie sehr Gott uns liebt? Christus rechtfertigte uns durch sein Blut und garantiert damit, dass wir Gottes Zorn nicht ausgesetzt sein werden (Vers 9). Paulus bringt sein Argument in Vers 10 auf den Punkt, indem er darauf hinweist, dass, wenn Gott uns so sehr liebt, Er Jesus – als wir noch Seine Feinde waren – in den Tod schickte, um unsere Beziehung zu Ihm wiederherzustellen. Jetzt, da wir nicht länger Seine Feinde sind, was würde Ihn dann davon abhalten, die Erlösung in diesem Leben (Heiligung) und nach diesem Leben (Verherrlichung) zu vollenden. Jesus starb, um die Strafe für unsere Sünden zu bezahlen, aber Er blieb nicht tot. Er erstand wieder auf, um Sünde und Tod ein für alle Mal zu besiegen und uns Leben zu geben. Dies ist der Grund für unsere Hoffnung. Wir sind in dieser Hoffnung hoch erhobenen Hauptes und wissen, dass, wenn Gott uns so sehr liebt, es nicht viel gibt, was irgendjemand sonst für uns tun kann, was wirklich zählt (Vers 11).

DIE ANTWORT AUF HOFFNUNG (VERSE 3-4)

Hoffnung zu haben bedeutet nicht, nie zu zweifeln, Fragen zu stellen oder zu schwanken. Es bedeutet sicherlich nicht, dass wir nie kämpfen oder Schwierigkeiten gegenüberstehen werden.

Aber Paulus erinnerte uns daran, dass Gottes Liebe uns die Kraft gegeben hat, die Hoffnung, die wir in Ihn setzen, jeden Tag auszuleben (Vers 3). Wenn wir ehrlich sind, stellen wir manchmal die Realität der in der Heiligen Schrift beschriebenen Segnungen in Frage, wenn wir sie mit dem vergleichen, was wir im Leben erfahren. Ein Teil des Problems ist, dass die Welt, in der wir leben, zutiefst von Sünde geprägt ist und in ihr ein geistlicher Krieg tobt.

Wie sieht ein Leben mit Hoffnung aus? Paulus hat uns einen guten Test gegeben, als er darüber sprach, wie wir auf Leiden reagieren (V. 3-4). Beachte, dass er nicht sagte, wir freuen uns über unsere Leiden, sondern wir freuen uns und haben Hoffnung; wir sind hoch erhobenen Hauptes in unserem Leiden. Das ist doch eine ganz andere Einstellung! Wenn wir Leiden mit der richtigen Einstellung begegnen, löst dies einen Transformationsprozess aus, der uns Jesus ähnlicher macht und zu noch mehr Hoffnung führt.

Wir könnten versucht sein zu denken, dass Leiden unsere Hoffnung schwächen würde, uns an der Güte Gottes zweifeln lassen oder sogar in Frage stellen lassen würde, ob es ihn überhaupt gibt. Aber wie die Muskeln in unserem Körper wird auch unser Glaube stärker, wenn wir ihn trainieren. Unsere Hoffnung trägt uns bis zum Ende und wird niemals zulassen, dass wir beschämt werden (V. 5a). Woher wissen wir das? Weil wir Gottes Liebe erfahren haben (V. 5b) und der Heilige Geist in uns wohnt (V. 5c).

Wir könnten versucht sein zu denken, dass Leiden unsere Hoffnung schwächen würde, uns an der Güte Gottes zweifeln lassen oder sogar in Frage stellen lassen würde, ob es ihn überhaupt gibt. Aber wie die Muskeln in unserem Körper wird auch unser Glaube stärker, wenn wir ihn trainieren. Unsere Hoffnung trägt uns bis zum Ende und wird niemals zulassen, dass wir beschämt werden (Vers 5a). Woher wissen wir das? Weil wir Gottes Liebe erfahren haben (Vers 5b) und der Heilige Geist in uns wohnt (Vers 5c).

Dies ist geistlicher Kampf. Satan möchte nicht, dass du dich in Hoffnung übst. Er möchte, dass du besiegt lebst. Aber Gott möchte, dass du deinen Kopf hochhältst: in der Hoffnung der Vergangenheit, dass deine Sünde und Strafe vollständig bezahlt wurden; in der Hoffnung der Gegenwart, dass Gott dich liebt und Ausdauer, Persönlichkeit und Hoffnung in dein Leben bringt; und in der Hoffnung auf die zukünftige Herrlichkeit, die wir feiern werden, wenn dieses Leben vorbei ist.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Betrachtet Paulus Glauben, selbst als er Schwächen, Herausforderungen und Rückschläge erduldet.
- Erkennt Schwächen und Fehler und wertschätzt, wie der Glaube Ausdauer stärkt.
- Drückt deine Dankbarkeit für Gottes Liebe und die Hilfe des Heiligen Geistes aus.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN:

Lasst die Sabbatschulteilnehmer eine Form kreativen Ausdrucks wählen (z. B. Gedichte schreiben, Kunstwerke erstellen, Liedtexte verfassen), um die Themen von Römer 5:1–11 zu vermitteln. Präsentiert und diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse. Erstellt als Nächstes eine Liste mit praktischen Möglichkeiten, wie Gläubige den in diesem Textabschnitt beschriebenen Frieden und die Hoffnung ausleben können. Ermutigt die Teilnehmer, persönliche Beispiele zu nennen, wie sie dies getan haben. Plant eine Zeit der Anbetung ein, einschließlich Danksagung an Gott für Hoffnung, Frieden, Glauben und Versöhnung; Gebete um Kraft, im Leiden standhaft zu bleiben; und Lieder, die unseren Glauben und unsere Berufung zum Ausdruck bringen, für Christus zu leben.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Paulus stärkte unseren Glauben, indem er uns daran erinnerte, wie Gott uns Seine Liebe gezeigt hat. Als nächstes werden wir aufgefordert, auf das Erlösungswerk Jesu Christi zu vertrauen und nicht auf unser eigenes.

UNSEREN GLAUBEN PRÜFEN (März - Mai 2024)

13. Wer hat geglaubt?

Tagesandachten von Gabriela Alonzo

SONNTAG, 19. Mai 2024: Joel 2:28-32

In dieser Prophezeiung hält der HERR Seine Versprechen, die vor, während und nach den kommenden Drangsalen am "Tag des Herrn" in Erfüllung gehen werden. Gott versprach uns Seinen Heiligen Geist und Gaben, die über diejenigen ausgegossen werden, die Seinen Geist annehmen sowie einigen, der Zeit der Drangsal selbst zu entgehen. Schließlich versprach Er allen Erlösung, die seinen Namen anrufen. Denke an jemanden, der seine Versprechen immer hält. Er sagt, was er meint, und er meint, was er sagt. Du weißt, dass du diese Person jederzeit erreichen kannst und sie ihr Versprechen einhalten wird. Wie viel mehr sollten wir darauf vertrauen, dass Gott Seine Versprechen hält?

MONTAG, 20. Mai 2024: Römer 9:14-16, 25-33

Wir sind von Gottes Gnade abhängig. In Bezug auf Hoseas Prophezeiung (siehe Hosea Kapitel 1) ändert Gott das Wesen der Gläubigen von denen, die gottlos waren, zu Gottes Volk; von Verachteten zu Geliebten und von Waisen zu Kindern Gottes. In Seiner Gnade verwandelt Gott unsere Identitäten, und das hängt nicht von uns oder unserem Zustand ab oder davon, wie sehr wir uns bemühen, sondern ganz allein von Gottes Gnade. Wir streben also nicht durch unsere Werke nach Gerechtigkeit – in der Annahme, dass wir uns Gerechtigkeit irgendwie "verdienen" könnten –, sondern durch unseren Glauben und nichts anderes.

DIENSTAG, 21. Mai 2024: Römer 11:1-4, 17-27

Es gibt jene, die aufgrund ihres Glaubens in das Königreich eingepfropft wurden; jene, die aufgrund ihres Unglaubens ausgebrochen wurden, und jene, die eingepfropft werden, wenn sie sich von ihrem Unglauben abwenden. Ob ein eingepfropfter Heide oder ein geborener Israelit – ein gläubiger Mensch tut gut daran, sich daran zu erinnern, dass "[w]enn aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk" (Vers 6). In dem Moment, in dem du meinst, du hättest Gottes Gnade verdient, hast du den ganzen Sinn Seiner Gnade verloren. Gottes Gnade ist Seine Wahl, nicht deine.

MITTWOCH, 22. Mai 2024: Deuteronomium/ 5. Mose 30:11-20

Dies war Moses letzte Rede an die Israeliten. Er schloss mit einer Botschaft der versprochenen Wiederherstellung und flehte die Israeliten an, das Leben zu wählen. Die Israeliten hatten keine Entschuldigung vorzubringen, da Moses klar machte, dass Gottes Wort ihnen nahe war. Mose stellte die Israeliten vor die Wahl zwischen Leben und Tod. Dies hing davon ab, ob sie sich entschieden, das Gebot zu befolgen, "den HERRN, deinen Gott [zu lieben] und in seinen Wegen [zu wandeln] und seine Satzungen und seine Rechtsbestimmungen [zu halten], damit du lebst und dich mehrst" (Vers 16a). Wir alle haben keine Entschuldigung, da Gottes Wort uns nahe ist und daher nicht außerhalb unseres Verständnisses liegt. Auch wir haben die Wahl zwischen Leben und Tod. Auch wir sind aufgerufen, dieses Gebot zu befolgen.

DONNERSTAG, 23. Mai 2024: Markus 5:35-43

Jairus – ein Synagogenvorsteher und Vater – bat Jesus um Hilfe für seine Tochter. Trotz seiner hohen Stellung als geistlicher Vorsteher, der Zweifel seiner Umgebung und des Todes seiner Tochter demütigte er sich vor Jesus. Jesus sagte zu ihm: "Fürchte dich nicht, glaube nur." (Vers 36). Jairus hatte Glauben, als er flehte und mit dem fleischgewordenen Wort (Jesus) zu seinem Haus ging. Jairus hatte erlebt, was der Glaube bewirken kann. Er musste einfach weiter glauben. Hast du auf deinem Weg mit Gott auf den Glauben deiner Mitgläubigen geachtet und darauf, wie Gott ihre Bedürfnisse erfüllt hat? Wirst du dich dafür entscheiden, in Angst zu leben oder weiterhin daran glauben, dass Gott auch deine Bedürfnisse stillen wird?

FREITAG, 24. Mai 2024: Jesaja Kapitel 52

Erlösung wird als "gute Botschaft", "Frieden" und "Heil" beschrieben (Vers 7). Was in Trümmern lag, wurde erlöst und bringt Freude. Ein einst gefangenes Volk geht nun vorwärts, um die Erlösung bis an die Enden der Erde zu verkünden, mit Gott vor und hinter ihnen. Diese Zusammenfassung von der "Bible Hub"-Internetseite ist hilfreich: "Jesaja 52 ist ein Beweis für Gottes unerschütterliches Engagement für sein Volk, Seine große Macht zur Erlösung und Wiederherstellung und Seine unerschütterliche Liebe, die sich im Opferleiden des Gottesknechts

zeigt.“ ("Jesaja 52 Kapitelzusammenfassung"). Gewinne Trost und Kraft in dem Wissen, dass Gott sich auf diese Weise um Sein Volk kümmert.

SABBAT, 25. Mai 2024: Römer 10:1-17

Paulus bezog sich auf die letzte Ansprache Mose an die Israeliten (Deuteronomium/ 5. Mose Kapitel 30) und erinnerte uns daran, dass Gottes Wort nah und klar ist. Das Evangelium ist einfach: "Bekenne es mit deinem Mund" und "glaube in deinem Herzen" (Vers 9). Mit dieser Erinnerung geht eine weitere an den großen Auftrag einher (vergleiche Vers 17). Wie können andere glauben, wenn sie davon nichts gehört haben? Wie können sie hören, wenn wir nicht predigen? Wie können wir hinausgehen und predigen, wenn wir nicht zuhören, um Gottes Berufung für unser Leben anzuerkennen? Obwohl Gott uns nicht alle dazu berufen hat, im traditionellen Sinne zu predigen, hat Er jeden von uns mit motivierenden und geistlichen Gaben ausgestattet (vergleiche 1. Korinther Kapitel 12; Römer Kapitel 12), um das gleiche Evangelium zu verbreiten.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 10:1-17

weiterführende Texte: Römer 10:1-21

Andachtstext: Deuteronomium/ 5. Mose 30:11-20

Merkvers:

"Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet." (Römer 10:9)

KERNINHALT:

Menschen möchten vorgeschriebene Schritte befolgen, die es ihnen ermöglichen, eine garantierte Erfolgsleiter zu erklimmen. Wie reagieren wir, wenn anderen ein Weg zum Erfolg angeboten wird, der scheinbar an den Regeln vorbeigeht, die wir sorgfältig befolgt haben? In seinem Brief an die Römer kämpfte Paulus mit der Unzulänglichkeit des Eifers für Gott, der durch das Gesetz entsteht, im Vergleich zum neuen Weg zu Gott, der durch den Glauben an Christus entsteht.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

7. Wie belohnt die Welt Eigenleistung und Selbstgenügsamkeit? Wie beeinflusst dies unser Selbstwertgefühl? Was sind die positiven und negativen Aspekte davon?
8. Was meinte Paulus, als er sagte, Israel habe "Eifer für Gott", "aber nicht nach der rechten Erkenntnis" (Vers 2)? Wie trifft das auf religiösen Eifer im Allgemeinen zu? Wie können Gläubige ein Gleichgewicht zwischen Eifer und Wissen in ihrem Glauben aufrechterhalten?
9. Wie unterscheidet sich Gerechtigkeit, die durch Glauben erlangt wird (V. 4-6), von der Suche nach Gerechtigkeit durch Werke des Gesetzes? Auf welche Weise führt der Glaube an Christus zur Gerechtigkeit? In welcher Beziehung stehen Bekenntnis und Glaube (V. 9-10) gemäß dieser Textabschnitts zur Erlösung?
10. Wie betonen die Verse 11-13 das universelle Angebot der Erlösung für alle, die den Namen des HERRN anrufen? Welche Auswirkungen hat dies auf Evangelisation und Öffentlichkeitsarbeit? Welche Hindernisse schränken manchmal die Verbreitung der Heilsbotschaft ein?
11. Was sagt "der Glaube kommt aus der Verkündigung" (Vers 17) über die Rolle von Kommunikation und Verkündigung im christlichen Glauben? Wie setzt du dich aktiv für die Verbreitung der Heilsbotschaft ein? Auf welche praktische Weise kannst du die gewonnenen Erkenntnisse aus dieser Bibeltext in deinen Alltag einbauen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

ES GEHT NICHT UM DICH

Als egozentrische Menschen möchten wir uns unbedingt als "Helden" unserer eigenen Geschichte sehen. Wir sind davon überzeugt, dass es in dieser Welt in erster Linie um uns geht, was dazu führen kann, dass wir uns zu sehr auf uns selbst verlassen. Es gibt viele Bereiche im Leben, in denen wir lernen müssen, auf eigenen Beinen zu stehen – das ist buchstäblich das, was unsere Eltern uns seit unserer Geburt beizubringen versucht haben: Essen, Stehen, Gehen, Lernen, Denken und schließlich (hoffentlich) uns selbst zu ernähren und alleine zu leben. Aber die Realität ist, dass wir trotz all dieser "Eigenständigkeit" nicht die Hauptfigur dieser Geschichte sind, die wir Leben nennen – Gott ist es. Wir haben das Vorrecht, eine wichtige unterstützende Rolle in Gottes Geschichte zu spielen. Und wenn es um unsere Erlösung geht, kann diese

Vorstellung vom Selbst (Eigenanstrengung, Eigenständigkeit, Selbstgerechtigkeit) es für uns schwierig machen, Jesus Christus wirklich für die Erlösung zu vertrauen. In Römer Kapitel 9 spricht Paulus die heikle, im Raum stehende Frage an: "Und was ist mit den Juden?" Warum hatten so wenige von ihnen das Heilsangebot Jesu im Glauben angenommen? Waren sie nicht Gottes auserwähltes Volk? Waren sie nicht die Empfänger der Verheißungen Gottes? Waren Gottes Versprechen an sie gescheitert? Wir können durchaus verstehen, dass Israel sich für die "Helden" der Geschichte halten konnte. Also nahm sich Paulus Zeit, dieses Missverständnis zu korrigieren. Zunächst erklärte er den Unterschied zwischen "physischem" und "geistlichem" Israel (Römer 9:6-8) und "Gottes Absicht der Erwählung" (Römer 9:11). Als nächstes ging er auf die Tatsache ein, dass keiner von uns (nicht einmal Israel) die Erlösung verdient und dass das wahre Wunder darin besteht, dass Gott sich dafür entschied, jeden zu retten (Römer 9:19-29). Schließlich wies er darauf hin, dass jeder Israelit, der glaubte, Erlösung zu verdienen, Gerechtigkeit durch das Gesetz anstrebte, die auf sich selbst bzw. den Werken beruhte (Römer 9:32). Sie verfolgten ein unmögliches Ziel, indem sie versuchten, ihre eigene Gerechtigkeit zu schaffen. Gott hält Seine Heilsversprechen immer treu – aber es geht um Ihn, nicht um uns. Um den richtigen Stand vor Gott zu erreichen, müssen wir unsere eigenen Anstrengungen aufgeben und völlig auf Jesus Christus vertrauen.

ES GEHT NICHT UM DIE ANSTRENGUNG

Wenn wir zu Römer Kapitel 10 übergehen, diskutiert Paulus weiter über das Problem mit der jüdischen Herangehensweise an Gerechtigkeit, bevor er sich der Frage zuwendet, was nötig ist, damit jemand – Juden und Nichtjuden – gerettet wird. Er bekräftigte zunächst sein tiefes Mitgefühl, das er für die Juden empfand. Auch wenn sie seine Lehren abgelehnt, ihn ins Gefängnis geworfen und ihn beinahe getötet hätten (und das mehrmals), liebte er sie immer noch und wünschte sich unbedingt, dass sie gerettet würden (Vers 1). Sie haben sich so viel Mühe gegeben! Sie hatten "Eifer für Gott" (Vers 2), aber auch dieser beruhte auf eigenes Bestreben und zielte leider in die falsche Richtung. Paul spricht hier aus eigener Erfahrung. Als Pharisäer strebte er eifrig nach Gerechtigkeit durch das Gesetz, bevor er zum Glauben an Christus kam. Seine jüdischen Freunde hatten den Punkt übersehen, dass das Gesetz nicht als Weg zu Gott gegeben wurde, sondern vielmehr, um ihnen zu helfen, die Sinnlosigkeit der eigenen Anstrengung zu erkennen und sie auf Christus hinzuweisen, das "Ende [bzw. das Ziel] des Gesetzes". (Vers 4). Wir leben in einer Zeit, in der harte Arbeit gerne belohnt wird. Wir bewundern Menschen, die so viel Leidenschaft für etwas haben, dass sie die Fernbedienung weglegen, von der Couch aufstehen und etwas dagegen unternehmen. Aber die Tatsache bleibt bestehen: Wenn wir für etwas brennen und uns die falschen Dinge anstrengen, werden wir immer noch falsch liegen. Das gilt für Menschen aller Religionen – sogar für einige, die sich Christen nennen. Eifer ohne Wissen ist Fanatismus. Das Problem ist, dass es uns dazu bringt, unsere eigene Vorstellung von Gerechtigkeit zu verfolgen und nicht die Gottes. Das ist das Schöne am Christentum – es geht nicht darum, wie sehr wir uns bemühen; es geht um Unterwerfung und Hingabe. Bitte verstehe mich nicht falsch: Christen sollten trotzdem versuchen, alles zu tun, was Gott uns sagt. Aber unsere Motivation ist eine andere – wir versuchen nicht, gerecht zu sein, sondern uns Seiner Gerechtigkeit unterzuordnen und alles zu tun, um Ihn zu lieben und Ihn durch uns leben zu lassen.

EINFACH, UND DOCH UMFASSEND

Paulus stellte die Komplexität des eigenen Einsatzes der Einfachheit des Evangeliums gegenüber: "Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet." (Vers 9). Das ist eine gute Nachricht für alle, denn es schafft gleiche Wettbewerbsbedingungen, indem die Gerechtigkeit Gottes allen Gläubigen zugänglich gemacht wird. Es hat sich von der Unzugänglichkeit (durch das Gesetz) zur völligen Zugänglichkeit (durch Christus) entwickelt. Es ist nicht nur denjenigen vorbehalten, die fähiger, gebildeter, leidenschaftlicher oder frommer sind. Alle Arten von Sündern sind eingeladen, sich Christus im Glauben hinzugeben und Ihm zu vertrauen – die Verlorenen, die Gebrochenen, die Verwundeten, die Ausgestoßenen, die Süchtigen, die Verlassenen, die Zurückgewiesenen, die Missbrauchten, die Traumatisierten, die Verlorenen; diejenigen, die sich selbst so sehen, dass sie zu weit gegangen sind, sich als nicht erlösbar oder wertlos ansehen – und ja, selbst die Selbstgerechten sind eingeladen, auf Jesus Christus für die Gerechtigkeit Gottes zu vertrauen.

Paulus ging weiter auf die Einfachheit und doch allumfassende Natur unserer Reaktion auf das Evangelium ein. Wenn Paulus schreibt, dass wir zuerst glauben und dann bekennen sollen (Vers 10), soll dies nicht als eine Formel oder Checkliste für die Erlösung gesehen werden, sondern vielmehr als Hingabe unserer ganzen Person an die Wahrheit über Jesus, die wir kennen und glauben müssen. Paulus bezog das Herz (V. 11-13), den Verstand (V. 14-15a), den Willen (V. 16-21)

und sogar die Füße (V. 15b) in unsere Hingabe ein.

LEBEN IN DER GUTEN NACHRICHT

Wenn es um Gerechtigkeit geht (das Recht, vor Gott zu stehen), können wir niemals der Held der Geschichte sein. Wir müssen unsere eigenen Anstrengungen aufgeben und völlig auf Christus Jesus vertrauen – indem wir glauben und bekennen, dass Er der HERR ist und dass Er gestorben und wieder auferstanden ist, um uns von unseren Sünden zu retten. Herz, Verstand, Wille, Füße und was noch mehr – kein noch so großer Versuch, Eifer oder kein noch so großer Grad an Rechtschaffenheit unsererseits wird die Kompassnadel in die richtige Richtung bewegen. Das ist die Gute Nachricht.

Was sollen wir dagegen tun? 1.) Bewerte dich selbst: Hat sich irgendeine Form von Eigenanstrengung, Eigenständigkeit oder Selbstgerechtigkeit in deinem Verständnis der Beziehung zu Gott eingeschlichen? Dann bereinige es. 2.) Höre auf zu verteilen: Haben wir Barrieren geschaffen, welche die Botschaft vermitteln, dass die Gemeinde nur für "gute Menschen" da ist? Dann reiße sie nieder. Das Evangelium ist für alle Arten von Sündern. Es kann niemanden geben, der es weniger verdient, gerettet zu werden als du. 3.) Habe "liebliche Füße": Wen kennst du, der seine eigene Anstrengung aufgeben und ganz Jesus vertrauen sollte? Lade ihn oder sie ein, zeige ihnen Liebe und heiße sie willkommen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Vergleiche die Erwartungen der Erlösung durch das Gesetz mit der Erlösung durch Gnade durch den Glauben an Christus.
- Wachse in Dankbarkeit für das gnädige Geschenk der Erlösung.
- Feiere die Erlösung durch Sündenbekenntnis und konkretes Hingabe zu Gott in Christus.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN:

Stellt euch ein Szenario vor, in dem jemand großen Eifer für Gott an den Tag legt, es ihm aber an Wissen über das Evangelium mangelt. Bittet die Sabbatschulteilnehmer, anhand der Grundsätze in den Versen 2 und 3 zu besprechen, wie ihr mit dieser Person umgehen würdet. Entdeckt praktische Wege, um religiösen Eifer zu einem tieferen Verständnis der Gerechtigkeit Gottes zu bündeln. Ladet einen Gastredner ein, der über seine Erfahrungen bei der Verkündigung der Heilsbotschaft berichtet. Ermöglicht es den Teilnehmern, Fragen zu stellen und anhand von Beispielen aus der Praxis zu lernen. Tragt eure Gedanken und Ideen zusammen und gebt der Sabbatschulklasse konkrete Schritte mit, die Gläubige in ihrem täglichen Leben anwenden können, um sich auf der Grundlage der Prinzipien in Römer 10:1-17 an einer persönlichen Evangelisation zu beteiligen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben Lehren aus den Briefen des Paulus an die Gemeinde in Rom unser Verständnis über die Ursprünge des Glaubens vertieft und uns herausgefordert, in unserem Glauben stark zu bleiben.